

Peter Stobbe

**Utopisches Denken
bei V. Chlebnikov**

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

BEGRÜNDET VON

ALOIS SCHMAUS

HERAUSGEGEBEN VON

JOHANNES HOLTHUSEN · HEINRICH KUNSTMANN

PETER REHDER · JOSEF SCHRENK

REDAKTION

PETER REHDER

Band 161



VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN

PETER STOBBE
UTOPISCHES DENKEN BEI V. CHLEBNIKOV



VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN
1982



ISBN 3-87690-243-6
© Verlag Otto Sagner, München 1982
Abteilung der Firma Kubon & Sagner, München
Druck: UNI-Druck, München

Vorwort

Meine Beschäftigung mit Velimir Chlebnikov geht auf eine Anregung von Emil Bojadžiev im Rahmen eines Seminars am Slavischen Institut der Universität Gießen zurück.

An der Universität Freiburg hatte ich Gelegenheit, im Rahmen von Kolloquien und Seminaren über die russische und sovetische Literatur, sowie speziell zur Literaturtheorie im 20. Jh., die in Gießen erfahrenen Anregungen zu vertiefen und auszubauen.

Prof. Dr. A. Mestan hat meine Magisterarbeit und die hier vorliegende Arbeit über V. Chlebnikov betreut; mein ganz besonderer Dank gilt daher Herrn Prof. Mestan, der die Arbeit mit Rat und wohlwollender Unterstützung förderte.

Danken möchte ich Amei Koll-Stobbe für Ermutigung und Anregung, sowie Lothar Stemwedel für seine Rolle als "Zangezi".

Schließlich gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. J. Holthusen, der die Arbeit in die Reihe "Slavistische Beiträge" aufnahm und Herrn Prof. Dr. P. Rehder, der mich als Redakteur mit Rat unterstützte.

Die vorliegende Arbeit wurde vom Gemeinsamen Ausschuß der Philosophischen Fakultäten der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation angenommen.

Freiburg i. Br., Juli 1982

Peter Stobbe

INHALT

1.	Einleitung	1
2.	Der Begriff der Utopie	3
2.1.	Pansophie	5
2.1.1.	Umfassende Zeichensysteme	6
2.2.	Utopisches Denken, eine Annäherung	9
2.3.	Tradition des utopischen Denkens in Rußland	14
3.	Das Netzwerk	16
3.1.	"Konstanten der Welt"	16
3.1.1.	365±48	17
3.1.2.	Die Zahlen 2 und 3	19
3.1.3.	"zakon kačelej"	20
3.1.4.	Das "Allgemeine Gesetz der Ver- gleichbarkeit"	22
3.1.5.	Reihe	23
3.1.6.	Gewebe, Netz, Verflechtung	26
3.2.	Netzwerk als Metapher	29
3.3.	Schaubild	31
3.3.1.	Erläuterung zum Schaubild	32
4.	Chlebnikovs harmonikale Weltsicht - pythagoräisches Denken	33
4.1.	Leibniz	34
4.2.	Das Kontinuitätsprinzip	38
4.3.	Die Zahl als Klassifizierungspara- meter	39
4.4.	Pythagoräisches Genre	48
5.	Chlebnikov und Novalis - poetisierte Wissenschaft	49
5.1.	Der Enzyklopädierungsgedanke	50

5.2.	"Die Welt als Formel"	53
5.3.	Die Rolle der Potenzzahl	54
5.4.	"Stumme geometrische Zeichen"	58
5.5.	Raum und Zeit	59
5.6.	Natur und Geschichte	65
5.7.	Abschließende Bemerkung	68
6.	"Poetisierung der Wissenschaften" - "Wissenschaftspoese"	70
6.1.	Naturwissenschaftliche Forschungen	72
6.1.1.	Ornithologie	73
6.2.	Der Spielgedanke	73
6.3.	Fraunhofersche Linien	74
6.4.	Das Lorenztsche Weltgesetz	75
6.5.	Imaginäre Zahlen	77
6.6.	π - "Tempelritter des Kreisrunds"	80
6.7.	Karl Friedrich Gauß	81
6.8.	Das Gamma	82
6.9.	Metaphorisierung	84
6.10.	"Poetisch-technische Verfremdung"	85
7.	"Sternensprache"	88
7.1.	Phonetische Opposition	97
7.2.	Die Rolle der anlautenden Konsonanten	99
7.3.	"zaum'"	101
7.4.	Poetische Etymologie	104
7.5.	Beziehung zum russischen Symbolismus	107
7.5.1.	Andrej Belyjs "GLOSSALOLIJA" und Chlebnikovs "STERNENSPRACHE"	110
8.	Chlebnikovs Konzept des "budetljanstvo"	115
8.1.	Die "Lehre vom Strahl"	118

8.2.	Der "budetljanin"	120
8.3.	"Zangezi"	122
8.4.	Utopischer Wunschkatalog	126
8.5.	Utopische Konkretion	132
8.5.1.	"Lebedija Buduščego"	134
8.5.2.	"Ladomir" und "Utes Iz Buduščego"	136
8.6.	Zusammenfassung	137
8.6.1.	Gegenüberstellung von Remodellierung und Modellierung	142
9.	Globaler Stellenwert der Universalien	143
10.	Zusammenfassung	146
11.	Literaturverzeichnis	150

1. EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit dem Begriff der Utopie bei dem russischen Schriftsteller V e l i m i r C h l e b n i k o v (1885-1922) auseinander.

Das Thema wird allerdings nicht unter dem Aspekt der Sozialutopie, sondern eher unter dem Gesichtspunkt des utopischen Denkens¹ behandelt.

Hier sind vor allem die Überlegungen Chlebnikovs zur Zahl, bzw. zur Zeit als Ausdruck eines zyklischen Verlaufs der Geschichte, sowie die Versuche, eine transkulturelle Sprache ("zvezdnyj jazyk", "zaum") zu schaffen im Zusammenhang mit dem Konzept des "budetljanstvo" als ein utopisches Konzept einer zukünftigen Welt von Bedeutung.

Mit dem Begriff der Universale wollen wir einen produktiven Zugang zu bestimmten Werken Velimir Chlebnikovs bieten.

Wir verstehen die Universalen (wir werden sieben Universalen herausarbeiten) in dem von uns behandelten Textkorpus als axiomatische und strukturbildende Begriffe. Als "Konstanten der Welt" haben sie modellbildende Funktion.

Im Zusammenhang mit dem Harmonie-Begriff, dem Enzyklopädierungs-Gedanken und dem Begriff der "Poetisierung der Wissenschaften", wobei wir Novalis (d.i. Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg, 1722-1801) mit Chlebnikov kontrastieren wollen, werden wir die, wie wir meinen, grundlegende Bedeutung der Universalen betrachten.

¹ s. hierzu die Ausführungen in Kapitel 2 der vorliegenden Arbeit.

Wir wollen auf ihre remodellierende und modellierende Funktion im Verlauf der vorliegenden Arbeit eingehen.

Das utopische Denken wird im Zusammenhang mit Chlebnikovs "utopischem Wunschkatalog" und mit der "utopischen Konkretion" näher erläutert.

Chlebnikovs Konzept des "budetljanstvo" wollen wir in Abgrenzung zum russischen Futurismus als über dessen Praxis hinausgehend betrachten.

2. DER BEGRIFF DER UTOPIE

Utopie f. Aus gr. ou 'nicht' und tópos 'Ort' bildet Thomas Morus 1516 sein 'Nirgendreich' Utopia. Sogleich auf das Festland übernommen, wird Utopien als Name des von der Einbildungskraft geschaffenen, unmöglichen Landes etwa gleichbed. mit Wolkenkuckucksheim, die Rückbildung Utopie f. zu 'Wahnbild, Schwärmerei'. 1
...

Die Nomenklatur des Utopia reicht von "Nusquama" des Thomas Morus, über "Eutopia", bis zu Budés "Udetopia";² dem Reflektieren über einen Zustand hinaus, der Modellierung eines daraus abgeleiteten Systems, dem sich Vorstellen-Können einer daraus resultierenden Systematik eines Welt-Bildes, liegt die Idee eines "mundus possibilis" (Comenius) zugrunde.

Das Andere, gewissermaßen das Konzept einer "Gegenwelt", existiert zunächst als Leerstelle, die in dem Maße zur Funktion, zur Formel wird, wie der "Jetzt-Zustand", als nicht vollkommener betrachtet, auf das Andere hin, das Prinzip des "mundus possibilis", transzendiert wird.

Das "Nusquama", das Nirgend-Land, wird ontologische Chiffre, Symbol für das Verbesserte und Geänderte - weist aber gleichzeitig auf den Ort, den Zustand hin, welcher Ausgangspunkt des utopischen Denkens ist.

"Zuletzt aber freilich, ... breite sich aus die Weite, ... die externe, kosmische Funktion der Utopie, gehalten gegen Elend, Tod und das Schalenreich der physischen Natur.

1 Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin, New York, 1975.

2 Frank E. Manuel and Fritzie P. Manuel, Utopian Thought in the Western World, Cambridge, Mass., 1979, S.1.

In uns allein brennt noch dieses
Licht, und der phantastische Zug
zu ihm beginnt, der Zug zur Deutung
des Wachtraums, zur Handhabung des
utopisch prinzipiellen Begriffs." 3

Die Modelle der klassischen Utopien, von Platos "Civita",
Francis Bacons "Nova Atlantis", Campanellas "Civitas
solis", Harringtons "The Commonwealth of Oceana" bis zu
den "Robinsonaden"⁴, bilden das Korpus einer Staats-
und Gesellschaftsverfassung, die auf den Grundlagen
einer idealen, gerechten und auf reinen Vernunftprin-
zipien aufgebauten Ordnung stehen. Utopia ist so immer
ein Kommendes, ein Zukünftiges - ein System, konstitutiv
für Fiktion und erst durch ein historisches Bewußtsein
ermöglicht.⁵

"Uchronia", Charles Renouviers Terminus - die "Unzeit"
- zur Bezeichnung einer fiktiven Geschichte der Vergan-
genheit und Manuels Ausdruck der "Euchronia" - der
guten Zeit -⁶, der Transferierung alles derzeitigen
Übels in einen idealen utopischen Zustand, verweisen auch
auf den Charakter des Utopischen als einer auf der Zeit-
Achse zu verschiebenden Vorstellung.

Zum Korpus der Utopien zählen Manuel und Manuel die Vi-
sionen des Goldenen Zeitalters, die Paradiesvorstel-
lungen in den christlichen Religionen, sowie die jüdi-
sche und christliche Eschatologie,⁷ auf die wir aber
hier nicht weiter eingehen wollen.

3 Ernst Bloch, Geist der Utopie, Frankfurt am Main, 1980³, S.13.

4 s. die ausführliche Arbeit von Manuel und Manuel, a.a.O.

5 Karl-Heinz Bohrer, Der Lauf des Freitag, München, 1973, S.85.

6 F.E. Manuel und F.P. Manuel, a.a.O., S.4.

7 s. die Kapitel 1., 2. und 3., Part I, Manuel und Manuel, S.33 ff .

2.1. Pansophie

Eine für unsere Betrachtung allerdings wichtige Form der Utopie finden wir in der pansophischen Bewegung; "Pansophia - a dream of science" -⁸

"... Pansophia entailed a virtual amalgamation of the two spiritual corps, the scientists and the ministers of Religion, into a single body, ...".⁹

Stand die Vorstellung eines mundus dei im Denken der "vor-wissenschaftlich" geprägten utopischen Schriften als unhinterfragte Omnipräsenz im Raum, so erhielt der Begriff der Utopie durch die Hinzunahme wissenschaftlicher Ideen eine andere Konnotation.

"The seventeenth-century utopian philosophers shared a presupposition that the reorganization of knowledge was fundamental to the reform of society".¹⁰

Die Reform der Gesellschaft über die empirisch zu erfahrende und verstandesmäßig zu verarbeitende actio naturae fragt gleichsam nach einer Organisation des "Wissens" als einer überschaubar zu machenden Menge von Daten.

"Pansophia had distant origins in the writings of the thirteenth-century illuminated doctor from Majorca, Ramon Lull, whose ARS MAGNA GENERALIS

⁸ Manuel und Manuel a.a.O., S.205 .

"Comenius ... borrowed the term Pansophia for the movement from a now forgotten book by Peter Laurenberg... Rostock, 1633, 'Pansophia, sive Paedia philosophica'." Manuel a. Manuel, a.a.O., S.207.

⁹ Manuel und Manuel, a.a.O., S.206 .

¹⁰ Manuel und Manuel, a.a.O., S.213 .

foreshadowed many later attempts to fix the elements of universal knowledge ... Lull was posthumously recognized as an eminent forerunner in quest of a logic that would unify the sciences, a methodical science of sciences, and an encyclopedia that would illustrate the unity of basic ideas in the diverse branches of knowledge." 11

2.1.1. Umfassende Zeichensysteme

Das hier anklingende Moment einer die Wissenschaften verbindenden Logik, eines umfassenden Zeichensystems, also der Versuch, "to fix the elements of universal knowledge", ist für unsere Betrachtung von Wichtigkeit.

"Symbolic representation and mathematical signs were sound means for teaching and memorizing and for universal communication, ...". 12

Comenius' Forderung einer Universalsprache, Monoglottia, soll von universalitas, simplicitas und spontaneitas getragen sein. Er sagt:

"Copia rerum amplitudini respondeat; structura qualitate conceptuum mentis structurae respondeat, in se ipse facillima." (Panglottia VI) 13

11 Manuel und Manuel, S.208.

12 Manuel und Manuel, ebd.

s. hierzu auch H.Geissler: "Eine Weltsprache zu schaffen war einer der großen Träume des wunschreichen 17.Jahrhunderts." Heinrich Geissler, Comenius und die Sprache, Heidelberg, 1959, S.150 .

Francis Bacons Idee einer universalen Schrift und Sprache ist hierfür ein Beispiel. "Von Francis Bacon wurde schon 1620 die geistvolle Anregung vorgetragen, doch eine universale Schrift und Sprache mit einer 'philosophischen', d.h. logisch-rationalen Grammatik zu schaffen." Heinrich Geissler, a.a.O., S.150 f.

13 Heinrich Geissler, a.a.O., S.153.

Für Leibniz stellt sich das Problem einer neuen umfassenden Logik und der ihr eigenen Verschriftungsmethode wie folgt:

"The new writing would then become the basis of a sort of general verbal, conceptual algebra and one would reason as one calculated: Instead of arguing, people would say: "Let's count";" 14

Die Rolle der Mathematik war umstritten - sie reichte von Leibniz' Enthusiasmus über Bacons reservierte Haltung bis Comenius' Zweifel von der Rolle der Mathematik als Fixpunkt innerhalb der universalen Wissenschaft.

"The role of mathematics in the new schemes was a subject to a constant debate; its prestige could vary from Bacon's suspicious attitude through Leibniz' ecumenical embracing of both, the mathematical and the experimental methods. Though Andreae knew mathematics (...) and Leibniz was a mathematical genius, neither of them conceived of mathematics as the ultimate key to knowledge. Bruno was mocking of the pretensions of mathematics; Comenius was doubtful of its centrality in universal science." 15

Über die "Scientia universalis" von Leibniz macht Exner folgende Bemerkungen:

"...ein System sämtlicher Begriffe aufzustellen, welches frei von Willkür

14 Manuel u. Manuel, S.395.

s. hierzu auch Manuel u. Manuel: "In the future language was destined to become an even better instrument; it would be stripped of its rhetoric, cleansed of its ambiguities, so that the only means of communication for true knowledge would be the mathematical symbol, verifiable, unchanging, eternal."

Manuel u. Manuel, a.a.O., S.471.

15 Manuel u. Manuel, a.a.O., S.213.

einem jeden Denker auf gleiche Weise mit gesetzmässiger Nothwendigkeit sich ergibt; ... so kam unser zwanzigjähriger Philosoph auf den Gedanken, für sein Begriffssystem die nöthigen Zeichen festzustellen, und seine Erfindungskunst zugleich zu einer Universalsprache zu benützen." 16

Das Motto "nullius in verba" der Londoner Royal Society ist ein weiteres Beispiel für den Wunsch, eine eindeutige Methode zur Repräsentation von Sachverhalten zu konstruieren.

John Wilkins entwickelte in seinem "Essay towards a Real Character and a Philosophical Language" (1668) eine aus rationalen Zeichen, ähnlich Ideogrammen, bestehende Sprache.¹⁷

Die Organisation des Wissens, Verwaltung des utopischen Staatswesens sollte in die Hände von Wissenschaftlern gelegt werden.

"... the heart of Bacon's truncated sketch is the institution of Salomon's House, the center of scientific discovery and invention. 18
36 Elders of Salomon's House (...) constitute a unified community of scientists working in a set direction as a collegiate body." 19

16 F. Exner, "Über Leibniz's Universal-Wissenschaft", Prag, 1843, S.9 .

s. auch hierzu im Zusammenhang mit der Universal-Wissenschaft von Leibniz die Bemerkungen von Manuel und Manuel: "He alone was capable at one and the same time of sustaining the ideal of Comenius and his forerunners and working out the laborious details for its achievement through philosophy, theology, a new logic, an ars combinatoria, ..." Manuel u. Manuel, S.396 .

17 Manuel u. Manuel, S.208 .

18 Manuel u. Manuel, S.254 .

19 Manuel u. Manuel, S.257 .

Ähnlich hat sich Velimir Chlebnikov über die 317 Vorsitzenden des Erdballes ausgelassen, worauf wir weiter unten noch eingehen werden.

Ohne auf die pansophische Bewegung hier näher eingehen zu können, so ist doch für unsere Betrachtung folgendes festzuhalten: die Spekulation um einen utopischen Ort mittels einer naturwissenschaftlich geprägten Rationalität, welche das auf diese Art reorganisierte Wissen durch eine umfassende, universale Systematik in den utopischen Raum projiziert. Entscheidend für unsere Belange ist allerdings der Wunsch nach einer universalen Sprache, welche altes und neues Wissen umfassend darzustellen in der Lage ist - eine formale Sprache mit einer eindeutigen, mathematisch begründeten Struktur.

Der Begriff der "Universal-Wissenschaft", wie er sich über das mathematische Zeichen als "ars combinatoria" präsentiert, ist auch für Chlebnikov von Bedeutung. Wir werden das an späterer Stelle versuchen aufzuzeigen.

2.2. Utopisches Denken, eine Annäherung

Utopisches Denken wollen wir als ein Wünschen, eine Transzendierung konventioneller Erfahrungs- und Denkgewohnheiten hin zu einer Möglichkeit des "Anderen", des sich auf diese Weise "ex definitione" neu Darstellendem bezeichnen.

"Seit den ästhetischen Dokumenten, mit denen man den Beginn der Moderne datiert, ... erhob die künstlerische Avantgarde, wie Futurismus, Surrealismus, Konstruktivismus, den utopischen Anspruch, und auch monologische Systeme wie das von Robert Musil gehen ausdrücklich auf die utopische Aufhebung des jetzigen durch einen "anderen" Zustand aus." 20

Das "andere Sprechen", bzw. die "Arbeit am Signifikant", wie sich Julia Kristeva ausdrückte²¹, wird zum Ausdruck einer Kritik an der "ex conventione" übermittelten "Setzung", wird utopischer Fluchtpunkt²² subjektiver Prägung und ist durch den Topos des "Phantastischen" allein nicht zu fassen.

Daß durch das andere, das "utopische Sprechen", Grenzbereiche ästhetischer Kategorien okkupiert und bisweilen überschritten werden,²³ darauf weisen die Beispiele aus der klassischen Moderne, wie sie etwa im Werk Mallarmés oder bei den russischen Futuristen auftreten, hin.

Einen für unseren Betrachtungen wichtigen Ansatzpunkt bietet Karl-Heinz Bohrer:

"Denn es ist nicht notwendig, inhaltlich auf Utopien, Sozialutopien meist, fixiert zu sein, um so etwas wie ein utopisches Bewußtsein zu entwickeln." 24

Velimir Chlebnikovs Art und Weise, mit den Zeichen umzugehen, um es zunächst einmal so undifferenziert auszudrücken, eignet die Qualität eines "anderen Sprechens", einer different sich anbietenden Ordnung.

Die Reduzierung der Sprache auf scheinbar desorganisierte Lautfolgen in den Versuchen um eine transmentale Sprache - "zaum'" - fällt ebenso in diesen Grenzbereich

21 Julia Kristeva, Die Revolution der poetischen Sprache, Frankfurt am Main, 1978.

22 Bohrer, a.a.O., S.32.

"... ob utopisches Schreiben nicht eine Fluchthandlung ist..."

23 Bohrer, a.a.O., S.16.

"Utopisches Sprechen bedeutet Freiheit im Ästhetischen und Gefesseltsein durch das "Ästhetische"."

24 Bohrer, a.a.O., S.11.

wie die Überlegungen zur "Sternensprache" (zvezdnyj jazyk). Hier werden die Buchstaben einer eher phänomenologischen "Setzung" unterzogen, nämlich als Größen im Raum hinsichtlich ihrer "ex definitione" zugeordneten kinetischen Struktur.

Eng mit der Rolle des Zahlzeichens im Werk Chlebnikovs sind seine Reflexionen über die Zeit, seine Vorstellungen eines Zeitstaates und letztlich seine Reflexionen über die zyklisch verlaufende Geschichte verbunden. Die Einsicht in den Lauf der Geschichte, der Versuch deren Struktur aufzuzeigen, geschieht hier mit Hilfe der Mathematik.

Eher dem Kanon der klassischen Utopien entsprechen Chlebnikovs Prosa-Arbeiten wie z.B. "Utes Iz Buduščego" "Lebedija Buduščego", "My I Doma", auf die wir weiter unten näher eingehen werden.

Andererseits formuliert Chlebnikov in den "Vorschlägen" das "andere Sprechen" im Sinne einer "Karnevalisierung", einer "umgestülpten Welt"²⁵

Einen weiteren Aspekt des Utopischen wollen wir in dessen Versuch sehen, mittels eines "mathesis universalis" (Novalis) - dem Zahlzeichen - einen Ansatz zu einer Enzyklopädistik, vergleichbar mit den Bestrebungen der pansophischen Bewegung und Novalis' synthetischen Bestrebungen, zu konstruieren: (dies unter besonderer Berücksichtigung des Konzepts des "budetljanstvo").

Andererseits wollen wir die Rolle der Vorsokratiker (Pythagoras) in Chlebnikovs Werk unter dem Gesichtspunkt des Harmonie-Begriffes behandeln, was wiederum eng mit dem Enzyklopädierungsgedanken verknüpft ist.

25 Michael Bachtin, Literatur und Karneval, Zur Romantheorie und Lachkultur, München, 1969.

Der Gesichtspunkt der "Poetisierung der Wissenschaften" (in Anlehnung an Hegeners Werk über Novalis)²⁶ wird als utopisches Projekt bezeichnet und unter diesem Aspekt behandelt werden; hier werden wir uns auch mit der Kontrastierung von wissenschaftlicher und poetischer "Rede" in Texten Chlebnikovs beschäftigen.

Zum anderen ist der Begriff des "budetljanstvo" bzw. des "budetljanin" als der "neue Mensch", im Sinne der Modellierung eines utopischen Aspektes, von Bedeutung. Remodellierung und Modellierung erschließen sich über die Produktivität von rekurrenten Begriffen, die wir als Universalen bezeichnen wollen.²⁷

Darko Suvin macht im Zusammenhang mit seiner Untersuchung "Poetik der Science Fiction" eine interessante Bemerkung. Er schreibt über Raymond Ryers Werk "L'utopie et les utopies" (Paris, 1950):

"Er nennt den Gegenstand der Utopie 'Seiten- oder Quer-Möglichkeiten' (les possibles latéraux) und vergleicht das utopische Verfahren oder die utopische Anschauung mit der hypothetisch-deduktiven Methode in den experimentellen Naturwissenschaften und der Mathematik (den nicht-euklidischen Geometrien z.B.). Wenn die Utopie daher, philosophisch gesehen, eine Methode und kein Zustand ist, erweist es sich als sinnlos, von Verwirklichung oder Nichtverwirklichung zu sprechen - man kann sie nur anwenden." 28

Interessant ist hier für unsere Betrachtung der Vergleich der utopischen Anschauung mit den Methoden der

26 J.Hegener, Die Poetisierung der Wissenschaften bei Novalis, Bonn, 1975.

27 s. hierzu Kapitel 3. der vorliegenden Arbeit.

28 Darko Suvin, Poetik der Science Fiction, Frankfurt/Main, 1979, S. 79 .

modernen Naturwissenschaft; besonders der Verweis auf die nicht-euklidischen Geometrien ist hinsichtlich der Gedanken Chlebnikovs, die sich mit Lobačevskij beschäftigen, einem russischen Mathematiker, der sich um eine nicht-euklidische Geometrie bemühte, von Relevanz - wir werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit darauf eingehen.

Über Ernst Blochs Utopie-Begriff machen Manuel und Manuel folgende, im Zusammenhang mit unserem Ansatz hinsichtlich des Utopischen im Werke Chlebnikovs, relevante Bemerkung:

"... Bloch praised utopia as an instrument of thought because it allowed a systematic exploration of a variety of specific possibilities." 29

Die von Bohrer, Suvin und Bloch geäußerten Gedanken zur Utopie (utopisches Bewußtsein nicht unbedingt mit politischer Utopie gleichzusetzen; "Les possibles latéraux" (Ryers) als Gegenstand der Utopie; Exploration einer Vielzahl spezifischer Möglichkeiten) wollen wir als für unsere Betrachtungen wichtige Aspekte des Begriffs der Utopie bei Chlebnikov bezeichnen.

Chlebnikovs Beschäftigung mit der Zahl als im historischen (und zukünftigen) Prozeß bedeutend, reflektiert die damit verbundenen utopischen Aspekte, welche sich in seinem Konzept des "budetljanstvo" manifestieren; andererseits sind "Sternensprache" ("zvezdnyj jazyk") und die transmentale Sprache ("zaum'") als Elemente einer utopischen Sprachpraxis zu verstehen.

29 Manuel und Manuel, a.a.O., S.806.

Die von Ryers genannten "possibles latéraux" finden sich in Chlebnikovs Überlegungen zur Beziehung von Zahl- und Sprachzeichen wieder.

2.3. Tradition des utopischen Denkens in Rußland

Wir wollen hier ganz kurz auf einige utopische Werke der russischen Literatur eingehen.

Über die Tradition dieses Genres macht Darko Suvin folgende Bemerkung:

"The tradition of SF (Science Fiction, Verf.) is a time-honored one in Russia. Its strength is based on blending the rationalist Western European strain of utopianism and satire with the naive folk longings for abundance and justice. These were embodied, first, in the ubiquitous dream of a land of cockayne like abundance, often the goal of extraordinary voyages (...) toward India, Persia, or China ...". 30

Weiterhin sieht Suvin z.B. in Charakteren Mussorgskijs, Puškins, Tolstojs und Čechovs Menschen, die ihrer Zeit voraus waren und gewisse utopische Momente antizipierten.³¹

Die Reihe läßt sich über Odoevskijs "4338-j god"³²,

30 Darko Suvin, Metamorphoses of Science Fiction, New Haven and London, 1979, S.243 .

31 "From Pushkin's and Mussorgskij's mad folk prophet in Boris Godunov through the memorable humble arrogants in Dostojevskij, (...), all the way to many Tolstoian and Chekhovian characters, these figures bear utopian values into a world not yet ready for them." Darko Suvin, a.a.O., ebd.

32 "Vyčislenija astronomov, dokazyvajuščich, čto v 4339 godu, to est' 2500 let posle nas, kometa Vely dolžna nepremenno vstretit'sja s zemlju, sil'no norazil našego somnambula ...". V.F. Odoevskij, 4338-j god, in: Povesti i Rasskazy, Moskau, 1959, S.416 f .

Tschernyševskij's "Čmo že delam'?" (1862), Dostoevskij's "Son smešnega človeka" (1877), Brjusov's "Respublika Južnogo Kresta" (1907), Majakovskij's "Misterija-Buff" (1918) bis hin zu A. N. Tolstojs "Aélita" (1922)³³ oder Zamjatsins "My" (1920) verfolgen.

Über die 20'er Jahre in Rußland macht Suvin folgende aufschlußreiche Bemerkung:

"This came about with a vengeance in the 1920, in the first flush of a revolutionary regime committed to industrialization and modern science as a means for achieving utopian mastery over man's destiny. In Russia this was one of the epochs when the future actively overpowers the present, and the sluggish and disjointed flow of time is suddenly channelled into a wild waterfall, generating a rainbow on the near horizon and capable of dispensing light and warmth from scores of dynamos." 34

33 "Aélita 'javilas' izvestnym sintezom oputa Tolstogo v utopičeskoj prikljačenčeskoj i naučnoj raznovidnostjach fantastiki."
A.F. Britikov, Russkij sovetskij naučno-fantastičeskij roman,
Leninrad, 1970, S.58.

34 Suvin, a.a.O., S.252 f .

3. DAS NETZWERK

Wir wollen den Begriff NETZWERK¹ benutzen, um bestimmte rekurrente Begriffe im Werk Chlebnikovs als Zeichen einer ideenmäßigen Textur (idejnost') aufzuzeigen und diese als Universalen innerhalb seines Werkes zu kennzeichnen.

Unsere Aufgabe wird darin bestehen, diese Punkte zu verbinden, um sie möglicherweise als Teile eines umfassenderen zusammenhängenden gedanklichen Systems (deshalb: Netzwerk) verstehen zu können.

Die Universalen sollen hier nur eingeführt werden. Detailliertere Untersuchungen erfolgen im weiteren Verlauf der vorliegenden Arbeit.

3.1. "Konstanten der Welt"

Über das Verhältnis von Zahl und Wort macht Chlebnikov folgende Bemerkung:

"Buduči ustarelym orudiem mysli, slovo vse že ostanetsja dlja iskusstv, tak kak ono prigodno dlja izmerenija čeloveka čerez postojannyja mira. No bol'saja čast' knig napisana potomu, čto čotjat' 'slovom' dumat' o tom, o čem možno dumat' čislami." 2

Die "Konstanten der Welt"³ nehmen im Netzwerk insofern eine exponierte Stelle ein, als sie für Chlebnikov Ausdruck eines übergeordneten paradigmatischen Bezugs sind,

1 A.M. Collins, M.R. Quillian, "Retrieval time from semantic memory." in: Franz-Josef Stachowiak, Zur semantischen Struktur des subjektiven Lexikons, München, 1979, S.150 ff .

2 S.S.III Bd.V, S.447 (s. S. 157).

3 ebd.

welcher als "frame"⁴ indiziellen Zeichencharakter trägt und als konzeptuelle Struktur hier das Zahlzeichen aufweist.

3.1.1. 365 ± 48

Vornehmlich die Zahl 365 (bzw. 365 ± 48) ist im Bereich der geschichtlichen Untersuchungen Chlebnikovs eine strukturbildende Einheit - sie kann als Universale innerhalb des "Konstanten der Welt" betrachtet werden.

"V state 'On segodnja' vzjal I izloženy obščija očertanija togo mira, kotoryj otkryvaetsja soznaniju s vysoty toj mysli, što čislo 365 est' osnovnoe čislo zemnogo šara, ego 'čislo čisel'. Kak samoe drevnee otnošenje zemnogo šara, ono povelok tomu, što vse ostal'noe postroeno otnositel'no ego, i, takim obrazom, vzniklo gosudarstvo čisel." 5

Das Suchen Chlebnikovs nach den "allgemeinen Umrissen der Welt"⁶ - nach der "Hauptgleichung der Welt" (U II, S.381) - nimmt einen entscheidenden Platz innerhalb seines Werkes ein.

Die Transzendierung der Zahl zur axiomatischen Chiffre nimmt ontologischen Verweischarakter an und erscheint als konstitutive Kraft (der Begriff des Schicksals) im Evolutionsmodell.

4 M. A. Minsky, A framework for representing knowledge, in: P. Winston, (Ed.) The psychology of computer vision, New York, 1975.

5 S.S.III Bd.V, S.445 .

6 ebd.

"I. Ja vižu, čto 317 let est' istinnaja volna luča vremeni i čto točno nosiš' u pojasa myšelovku, v kotoroj sidit sud'ba... Iz tvoego učenija vystupaet edinoe, ne razdelennoe na gosudarstva i narody čelovečestvo. II. Sud'ba rabotaet tonko i točno, kak švejnyj pribor." 7

In "Novoe Učenie o voine"⁸ (1915) untersucht Chlebnikov unter dem für ihn bedeutungsvollen Aspekt des Schicksals der Völker große Seeschlachten:

"V étoj časti klinopisi o sud'bach stavitsja cel'ju pokazat', čto bitvy na more proischodjat' čerez 317 let ili ego kratnyja 317^{1,2,3,4,5,6}, a takže pokazat' smeny gospodstva na more raznych narodov čerez vremena kratnyja 317. Kazalos' prazdnyja isčislenija, oskolok ne sobranago zakona, imejut' bol'soe značenie ...". 9

Die aus den Multiplikationsverfahren entstehenden Produkte gleichen einem Raster, welches innerhalb dieses Systems Geschichte als relativ geordnete und gerichtete Bewegung greifbar werden läßt.

Chlebnikovs Bemerkung:

"Ja snova govorju: ne sobytija upravljajut vremenami, no vremena upravljajut sobytijami." 10

ist das Resultat seiner zahlenorientierten Suche nach den "Konstanten der Welt", die er innerhalb dieses Systems als Gesetz festmacht.

7 S.S.III Bd.V, S.458 .

8 S.S.III Bd.V, S.411 ff .

9 S.S.III Bd.V, S.413 .

10 S.S.III Bd.V, S.494 .

3.1.2. Die Zahlen 2 und 3

In diesen Bereich - was die Zahl angeht - fallen ebenfalls Chlebnikovs Überlegungen zur Rolle der Potenzzahl. Die Zahlen 2 und 3 sind hier die Grundzahlen.

In "Azbuka Neba" erläutert Chlebnikov dies wie folgt:

"Esli mirovaja izba postroena iz breven dvojki i trojki, éto lušče vsego možno uvidet' na vremenach neba. Tol'ko dlja éтого nužno razstat'sja s domašnim skarbom dejstvija složenija, a vzjat' s soboj v dorogu dejstvie vozvedenija v stepen' ... Pastuchi zvezd berut s soboj, kak svoj rukovodjaščij posoch, vozvedenie v stepen'." 11

In den "Doski sud'by" werden die Zahlen 2 und 3 im Sinne einer bedeutungsmäßigen Opposition beschrieben:

"2: čislo mladosti, rosta i uspecha, deržit veršinu ugla sobytij, točno rog pesen
3: čislo upadka, ubyvujuščego rjada zven'ev, kakoj-nibud' cepi sobytij, idet k ego tupiku ..." 12

Die Zahlen 2 und 3 werden zu Indices der Überlegungen über die ZEIT; einem hierarchisch gegliederten Modell gleich, gewinnen sie insofern einen höheren Grad an Komplexität, als sich die Assoziationskette Chlebnikovs

11 S.S.III Bd.V, S.507 .

12 Chlebnikov, in: Barbara Lönnquist, Xlebnikov and Carnival. An Analysis of the poem 'Poët', Acta Universitatis Stockholmiensis, Stockholm Studies in Russian Literature 9, Stockholm, 1979, S.42. Das hier anklingende Oppositionsmodell - gerade/ungerade, Leben, Wachstum/Stagnation, Tod - wird von Lönnquist - bezüglich der Doski sud'by - als "... constant search for the 'inverted double' of everything." beschrieben: Lönnquist, a.a.O., S.41 .

"Historical events, people, philosophies, are all organized in pairs, between which he calculates the relationship."

Lönnquist, ebd.

(expl. der Verweis auf Zeit und Raum) verdichtet und die entsprechenden Aussagen einen axiomatischen und immer umfassenderen Charakter annehmen.

"Ja ponjal, čto vremja postroeno na stupenjach dvuch i trech, naimen'šich četnych i nečetnych čisel ... Èto dva obratnych dviženija v odnom protjaženii sčeta, rešil ja ... Kazalos' vremja u prostranstva kamennyj pokazatel' stepeni, on ne možet byt' bol'she trech, a osnovanie živet bez predela; naoborot u vremeni osnovanie delaetsja 'tverdymi'dvojkoj i trojkoj, a pokazatel' stepeni živet složnoj žizn'ju, svobodnoj igroj veličin. Tam, gde ran'she byli glučhie stepi vremeni, vdrug vyrosli strojnye mnogočleny, postroennye na trojke i dvojke, i moe soznanie pochodilo na soznanie putnika, pered kotorym vdrug vystupili zubčatye bašni i steny nikomu neizvestnogo goroda." 13

3.1.3. "zakon kačelej"

Ein ebenfalls innerhalb der "Konstanten der Welt" produktiver Begriff ist der des "zakon kačelej", welcher mit Chlebnikovs Überlegungen zur Geschichte, zu sich darin exponierender Grundzahl 365 (bzw. 365 ± 48), sowie den Zahlen von 2 und 3 und deren Potenzen, den gedanklichen Hintergrund der Suche nach Gesetzmäßigkeit im Verlauf der Geschichte reflektiert.

Als "allgemein" gültiges Gesetz formuliert Chlebnikov dies in "Počinka mozgov. Puti", dort heißt es:

13 S.S.III Bd.V, S.473.

"My často oščuščaem, prochodja tot ili inoj šag po mostovoj sud'by, što sejčas vse my, vsem narodom opuskaemsja v kakoj-to to ovrag, idem k nizu, a sejčas vzletaem k verchu, točno na kačeljach, i kakaja-to ruka bez usilija neset nas na goru." 14

An gleicher Stelle gibt Chlebnikov Auskunft über die philosophischen Implikationen des "zakon kačelej" hinsichtlich der damit verflochtenen Raum/Zeit-Komponenten:

"Nazovem suščestvom A to, kotoroe k prošlym i buduščim vekam čelovečestva odnositsja kak k prostranstvu i šagaet po našim stoletijam, kak po mostovoj. Ego duša budet mnimoj po otnošeniju k našej, i ego vremja daet prjamoj ugol po otnošeniju k našemu. Suščestvo B to, kotoromu naše maloe kažetsja bol'sim i velikoe malym. V glavnom uravnenii mira u nego budet otricatel'nym pokazatel' stepeni, esli u nas položitel'nyj. Vselennaja budet kazat'sja pylinkoj vodoroda, a pylinka vselennoj." 15

Das "zakon kačelej" hat Chlebnikov bereits 1914 formuliert:

"Zakon kačelej velit
Imet' obuv' to širokiju, to uzkuju,
Vremeni to noč'ju, to dnem,
A vladykami zemli byt' to nosorogu,
to čeloveku." 16

"zakon kačelej" können wir ebenfalls als Universale bezeichnen, es hat indiziellen Zeichencharakter und weist als konzeptuelle Strukturen Zahlzeichen und Sprachzeichen als strukturbildende Mittel auf.

14 S.S.III Bd.V, S.504 .

15 ebd.

16 S.S.I Bd.II, S.94, s. hierzu auch das Kapitel: "The Law of the Seesaw" in Lönnquist, a.a.O., S.29 ff .

3.1.4. Das "Allgemeine Gesetz der Vergleichbarkeit"

Das von Chlebnikov unter dem Gesichtspunkt des "zakon kačelej" herausgearbeitete Modell der Oppositionen verweist auf das "Allgemeine Gesetz der Vergleichbarkeit".

"Otkrytyj materik očerčivaetsja takim obrazom, čto obščemu zakonu sravnivosti (Unterstr. Verf.) po 365 ± 65 podčinjajutsja ne tol'ko struny vsego čelovečestva (vojny), no i struny každoj dannoj duši. Naprimer, A. S. Puškina: tak 6 aprelja 1830 goda byla ego pomolvka, 18 fevralja 1831 goda čerez 317 dnej - svad'ba!" 17

Das "AGdV" wird zum Bezugssystem innerhalb eines Denkens in Mikro- und Makrostrukturen. Interferenzen bestehen zwischen den Reihen im Sinne des geschichtlichen Evolutionsbegriffs (die Reihe der Kriege, Umstürze etc. per Gesetz der Zahl konstitutiv) und innerhalb dieses Kontextes, welcher als Makrostruktur bezeichnet werden kann, die Reihe des Einzelfakts (Mikrostruktur) zum anderen.

Durch das "AGdV" wird durch die bereits als Universalen innerhalb des Netzwerks festgemachten strukturbildenden Einheiten (Zahl, zakon kačelej) ein Ordnungsprinzip konstituiert, welches Schablonen zur Übereinstimmung unterschiedlichster Faktoren durch die Praxis der Interferenz von Mikro- und Makrostruktur - also der Reihung, des relationistischen "Netzwerks" - bereitstellt.

"Velikij vsenarodnyj put' ravnomerno soedinil prjamoj čertoj každuju odnu točku zemnogo šara s každoj drugoj, o čem mečtali moreplavateli." 18

17 S.S.III Bd.V, S.445 (Das "Allgemeine Gesetz der Vergleichbarkeit" erscheint des weiteren als "AGdV").

18 S.S.III Bd.V, S.196 .

Das "AGdV" ist - im Sinne der Vorsokratiker - Ausdruck für die harmonische Struktur des Kosmos und der in ihm entfalteten Zusammenhänge.

In "Poedinok s Chammurabi" formuliert Chlebnikov dies wie folgt:

"Sluch v strune A našel otnošenje
goda svoego serdca k sutkam zvukov
i zvezdnoe nebo popalo v znamenatel'." 19

Das "AGdV" wollen wir ebenfalls als Universale bezeichnen.

3.1.5. Reihe

Eng mit dem "AGdV" ist die Idee der "Reihe" in Chlebnikovs Überlegungen verbunden.

Bei der Diskussion der Potenzen, bzw. der Potenzreihen, die wir als Universale beschrieben haben, ist der Aspekt der "Reihe" implizit angedeutet worden.

Das "AGdV" als zunächst theoretischer Ansatz zur Verknüpfung von Einzeldaten (Mikrostrukturen innerhalb des entsprechenden Systems), weist die in der Analyse der von Chlebnikov zusammengestellten Daten als strukturell miteinander verbundene "Informationen" - als innerhalb des Systems logisch operierende Kette -, bzw. als "Reihe" aus.

Wenn Chlebnikov den Mensch als "raumzeitlichen Punkt" (U II, S.408) bezeichnet, so wissen wir durch oben

19 S.S.III Bd.V, S.461.

s. auch hierzu Hansen-Löve, er spricht von einer "harmonikalen, kosmischen Ästhetik" bei den avantgardistischen Gruppierungen der 10 er Jahre in Rußland. Aage A. Hansen-Löve, Der russische Formalismus, Wien, 1978, S.61 .

vorgetragene Überlegungen, daß sich dieser "raumzeitliche Punkt" in einer - innerhalb Chlebnikovs System der Zuordnungen der Daten vor dem Raster der anderen Universalen - entsprechenden Ordnung als Mikrostruktur ausweist und als Operationseinheit in der "Reihe" weiter zu komplexeren Sinngehalten transponiert werden kann.

Chlebnikov bezieht in seine Überlegungen zur Sprache das von Mendeleev formulierte Periodensystem der chemischen Elemente mit ein:

"Vsja polnota jazyka dolžna byt' razložena na osnovnye edinicy 'azbučnych istin', i togda dlja zvuko-veščestv možet byt' postroeno čto-to vrode zakona Mendeleeva ...". 20

In Chlebnikovs Forderung nach den "Grundeinheiten der Wahrheiten des Alphabets" ist durch den Verweis auf Mendeleevs Periodensystem, das sich als Reihung der Elemente von einfacher bis komplexer Struktur manifestiert, der Begriff der Reihe bildhaft dargestellt.

Das klar definierte Zeichen wird faßbar und ist durch die Verknüpfungs- und Transponiermöglichkeit integrativer Bestandteil des "ex definitione" konstruierten Systems.

Im Bereich des Zahlzeichens ist die Bedeutung der "Reihe" komplex. Die Zahlenreihe erscheint als binäre Matrix, die sich im Sinne des "zakon kačelej" manifestiert.

"Ja znal, čto -1 niskol'ko ne menee veščestvenno, čem 1; tam gde est' 1,2,3,4 tam est' i -1,-2,-3, i $\sqrt{-1}$, i $\sqrt{-2}$, i $\sqrt{-3}$." 21

In §3 der "Naša Osnova" ("Matematičeskoe ponimanie istorii. Gamma Budetljanina") sagt Chlebnikov:

"Vse že bogom každygo zvukorjada bylo čislo." 22

Das "Gamma" ist eine aus bestimmten "Kettengliedern" konstruierte funktionale Einheit:

"Gamma sostoit iz sledujuščich zven'ev: 317 dnej, sutki, 237 sekund, šag pechotınca ili udar serdca, ravnij emu vo vremeni, odnŏ kolebanie struny A i kolebanie samogo nizkogo zvuka azbuki - U." 23

Chlebnikov verbindet von ihrer Struktur hier unterschiedliche Einzeldaten zu einer funktionalen Reihe.

Das "Gesetz" der Reihe ist für Chlebnikov bereits in der Zahl 1 angelegt; die Zahl 1 ist der Ausgangspunkt für eine sich aus ihr entwickelnden Reihe:

"On osmelivalsja daže dumat', što voobšče tam, gde my imeem odno i ešče odno, tam my imeem i tri, i pjat', i sem', i beskonečnost' — ∞ ." 24

Die innerhalb der "Reihe" (Chlebnikov verwendet ebenso den Begriff "Strahl")²⁵ auftretende Möglichkeit der Veränderung der Strukturen, des "Übergangs", der Metamorphose also, ist für Chlebnikov ein direkter Verweis auf die "Vielfalt".

22 S.S.III Bd.V, S.237 .

23 S.S.III Bd.V, S.238 .

24 S.S.IV, S.319 .

25 Über die Bedeutung des Strahls werden wir insbesondere in Kapitel 8 der vorliegenden Arbeit eingehen.

Die "Reihe" impliziert in ihrer Gerichtetheit die Konstruktion komplexerer Strukturen und Zusammenhänge.

"Dalee, točno tak, kak nepreryvnym izmenenijem kruga možno polučit' treugol'nik, a treugol'nik nepreryvno prevratit' v vos'miugol'nik, kak iz šara v trechprotjažennom prostranstve možno nepreryvnym izmenenijem polučit' jajco, jabloko, rog, bočenok, točno tak že est' nekotorye veličiny, nezavisimye peremennye, s izmenenijem kotorych oščuščeniya raznyh rjadov - naprimer, sluchovoe i zritel'noe ili obonjatel'noe - perechodit odno v drugoe." 26

Das Prinzip der "Reihe" kann als Universale bezeichnet werden, da sie aufgrund ihrer konzeptuellen Struktur im Sinne einer enzyklopädisch und harmonisch ausgerichteten Bezogenheit, sowie durch ihre nachgewiesene Nähe zu den bereits als Universalen festgemachten Begriffen, zu verstehen ist.

3.1.6. Gewebe, Netz, Verflechtung

Eng mit dem Begriff der "Reihe" ist der des "Gewebes", bzw. des "Netzes" und der "Verflechtung" verbunden.

"V azbuke uže dana mirovaja set' zvukovyh 'obrazov' dlja raznyh vidov prostranstva; teper' sleduet postroit' vtoruju set' - pis'mennyh znakov-...". 27

Zur "Reihe" ist ebenso wie "Strahl" auch der Terminus "Welle" zu zählen. "Ich sehe, daß 317 Jahre eine wahre Welle des Strahls der Zeit ist." U II, S.220, (s. S. 157).

"Reihe", "Strahl" und "Welle" sind im Gegensatz zu "Gewebe", "Netz" und "Verflechtung" als eher dynamische Kräfte ausgewiesen.

26 S.S.IV, S.319.

27 S.S.III Bd.V, S.220 .

Im Zusammenhang mit der anvisierten Schaffung einer "wissenschaftlich gebauten Weltsprache"²⁸ fordert Chlebnikov die Maler auf:

"... postroit' udobnye menovye znaki
meždu cennostjami zvukami i cennost-
jami glaza, postroit' set' vnuša-
juščich doverie čertežnych znakov." 29

Das "Netz" erscheint in Chlebnikovs System der Analogieherstellung als entweder bereits vorhandenes - das Alphabet als "Welt-Netz" -, oder es bietet sich im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit³⁰ das Erstellen eines derartigen Systems an.

Der Begriff des "Netzes" verweist auf eine grundlegende Ordnungskategorie, welche Daten ex conventione und ex definitione im Sinne eines Zuordnungsprinzips faßbar, und auf Grund der Transponiermöglichkeit der Einzeldaten konstitutiv für Aussagen höherer Komplexität werden läßt.

Chlebnikov spricht von einem zu erstellendem "Alphabet der Begriffe, einer Struktur von Grundeinheiten des Denkens"³¹, die als "stumme geometrische Zeichen die Vielzahl der Sprachen miteinander aussöhnen."³²

Die "geometrischen Figuren" verweisen im Sinne ihrer ex definitione eindeutigen Valenz auf Chlebnikovs Favourisierung der Zahl gegenüber dem Wort.³³

28 U II, S.315.

29 S.S.III Bd.V, S.220 .

30 Über die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Künste Anfang dieses Jahrhunderts s. auch: Susan Compton, The World Backwards, Russian Futurist Books 1912-1916, The British Library Board, London, 1978 .

Camilla Gray, The Great Experiment in Russian Art 1863-1922, London, 1962 .

31 U II, S.312 .

32 U II, S.311 .

33 Chlebnikov: "Novalis, Pythagoras, Amenophis IV haben den Sieg der Zahl über das Wort als Denkverfahren vorausgesehen" U II, S.212 .

Chlebnikovs Überlegungen zur Potenzzahl tangieren ebenfalls den Bereich des "Netzes" bzw. der "Verflechtung".

Hier ergibt sich eine im Sinne der Potenzierungsreihe logisch systematische "Syntagmatik".

"Dopustim, čto est' velikij svjaščennyj les čisel, gde každoe čislo, složno perepletajas' s drugim, est' osnovanie vozvedenija v stepen' dlja odnich čisel i pokazatel' dlja drugich." 34

Im Bereich der Geschichts-Betrachtungen spricht Chlebnikov vom "Zahlengitter der Wellen"³⁵ - das Prinzip der "Reihe", welches sich in diesem Zusammenhang durch entsprechende Setzungen der Zahlen 365 ± 48 konstituiert, kann gleichzeitig als ein "Netz" von Verweisstrukturen aufgefaßt werden.

Das Prinzip des Zyklus - das "zakon kačelej" ist hiermit verknüpft - will Chlebnikov in einem "Netz" festhalten:

"Ja jasno zamečaju v sebe spicy povtornogo kola i rabotaju nad dnevnikom, čtoby pojmat' v seti zakon vozvrata étich spic." 36

Im Zusammenhang mit den Überlegungen zu den Wurzeln aller slavischen Wörter wird der Begriff des "Netzes", bzw. der "Verflechtung", ebenfalls produktiv:

"Najti, ne razryvaja kruga kornej, volšebnyj kamen' prevraščen'ja vsech

34 S.S.III Bd.V, S.495.

35 U II, S.199.

36 S.S.I Bd.II, S.11.

slavjanskich slov, odno v drugoe -
svobodno plavit' slavjanskije slova,
vot moe pervoe otnošenie k slovu." 37

Wenn Chlebnikov von "Laut-Blättern" und "Denk-Wurzeln"³⁸ spricht, so ergeben sich durchaus Anknüpfungspunkte zu dem Begriff des "Netzes", des "Gewebes".

"Pomimo zvuko-list'ev i korne-mysla
v slovach (čerez perednij zvuk) pro-
chodit nit' sud'by i, sledovatel'no
u nego trubčatoe stroenie." 39

Gemäß der hier evozierten biologischen Implikation konstruiert Chlebnikov ein organisch anmutendes und wohl funktionierendes System, das im Rahmen seiner Überlegungen zur Rolle des Wortanlautes durchaus den Charakter eines "Gewebes" erhält.⁴⁰

3.2. Netzwerk als Metapher

Nicht zuletzt durch die von uns in Kapitel 3.1.6. vorgenommenen Untersuchungen und die entsprechenden Zitate Chlebnikovs, erscheint der Begriff des Netzwerkes, wie wir ihn eingangs dieses Abschnitts der vorliegenden Arbeit eingeführt haben, als strukturbildender Begriff bedeutsam.

Im Zusammenhang mit einer in 3.1.4. zitierten Bemerkung Chlebnikovs ("Velikij vsenarodnyj put' ravnomerno soediniť prjamoj čertoj každyju odnu točku zemnogo šara s

37 S.S.I Bd.II, S.9.

38 U II, S.100.

39 S.S.III Bd.V, S.189.

40 Die auf den Anlaut folgenden Grapheme werden zu Strukturen sekundärer Ordnung reduziert: "1. Pervaja soglasnaja prostogo slova upravljaet vsem slovom - prikazyvaet ostal'nym." S.S.III Bd.V, S.235.

každoy drugoy, o čem mečtali moreplavateli." S.S.III
Bd.V, S.196) bieten sich folgende Überlegungen an.

Hier werden die auf dem Erdball miteinander verbundenen Punkte Ausdruck einer sich auf diese Art und Weise offenbarenden Struktur, die durch den von Chlebnikov gebrauchten Terminus "moreplavatel'" die Konnotation einer geographischen Karte erhält.

Längen- und Breitengrade, bzw. deren Verzifferung, bestimmen die verschiedenen "Punkte" - im übertragenen Sinne können wir die herausgearbeiteten Universalen als Längen- und Breitengrade bezeichnen.

Sie liegen wie ein "Netz" über der Welt in ihren Erscheinungen, ja, sie erscheinen sogar als "Konstanten der Welt".

Chlebnikovs folgende Bemerkung ist insofern von Bedeutung, als hier über die Handhabung der Universalen die Struktur der Welt, um es global auszudrücken, einsichtig wird - Chlebnikov formuliert dort den Spielgedanken, den wir zu späterem Zeitpunkt noch einmal aufnehmen werden:

"... i takim obrazom delo upravlenija
vselennoj stanovilos' legkim i pri-
jatnym zanjatiem, počti igroj, a
žezl vselennoj - igruškoj." 41

41 S.S.III Bd.V, S.507 .

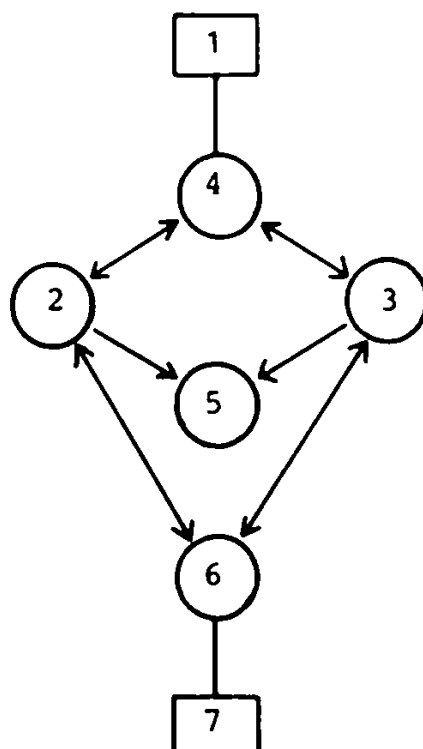
3.3. Schaubild

Die oben beschriebenen Universalen wollen wir in einem Schaubild zusammenfassen.

Ganz im Sinne des Netzwerkes soll das Schaubild zur Darstellung der Interdependenz der Universalen dienen. Wir versehen die einzelnen Universalen mit Zahlen.

" <u>Konstanten der Welt</u> "	= 1
" <u>365 ± 48</u> "	= 2
" <u>Die Zahlen 2 und 3</u> (bzw. ihre Potenzzahlen)"	= 3
" <u>zakon kačelej</u> "	= 4
" <u>AGdV</u> "	= 5
" <u>Reihe, Strahl, Welle</u> "	= 6
" <u>Gewebe, Netz, Verflechtung</u> "	= 7

Folgendes Schaubild läßt sich entwickeln:



3.3.1. Erläuterung zum Schaubild

1 nimmt den hierarchischen Maximalpunkt ein.

1 ist das entscheidende Axiom, der Ausgangspunkt für Chlebnikovs Programm einer umfassenden Darstellung der Phänomene.

Die Mittelleiste von 1, 4 und 5 wird durch die auf der Horizontalleiste als Maximalpunkte ausgewiesenen 2 und 3 funktionabel.

1, 4 und 5 sind im Bereich des Sprachzeichens, wie weiter oben gezeigt, ebenfalls produktiv.

6 steht zunächst in direktem Zusammenhang mit 2 und 3.

7 aber enthält in der "Praxis" die Punkte 2 - 6 (wobei die "Konstanten der Welt" das "Netz" der Punkte 2 - 6 gewissermaßen als Spiegelbild reflektiert), denn den "Netz"-Universalen, wie wir nachgewiesen haben, eignet eine komplexe Struktur von Beziehung und Verweis.

4. CHLEBNIKOV'S HARMONIKALE WELTSICHT - PYTHAGORÄISCHES DENKEN

Die vorab herausgearbeiteten Universalen in Texten Chlebnikovs dienen zur Schaffung eines Weltbildes (im Sinne von Remodellierung und Modellierung), welches als harmonikal und enzyklopädistisch beschrieben werden kann.

Wir wollen an Hand von Textstellen Belege für die oben angeführten Begriffe geben.

Im Bereich der harmonikal ausgerichteten Weltsicht knüpft Chlebnikov ein über die Universalen enges Netz von Verweis- und Ordnungsrastern - sein Bezug auf Pythagoras ist im Rahmen seiner Modellierungs-Strategie von Bedeutung:

"Moja zadača - postroit' vo vtoroj raz mir iz breven troek i dvoek. To, čto Pifagor brosal na mednyj taz giri nispadajuščego v tri i dva raza vesa, otkryvaja rodinu dvuch ladov dobrych i zlych sozvučij, ja istolkovyvaju tak - Pifagor byl moim posledovatelem." 1

1 Chlebnikov, in: N. Stepanov, Velimir Chlebnikov, Moskva, 1975, S.252 .

s. hierzu folgende aufschlußreiche Bemerkung Holthusens über Chlebnikovs gedankliche Nähe zu den Vorsokratikern, insbesondere, so Holthusen, zu Empedokles: "Die enge Verbindung von Kosmologie, Biologie und Soziologie in Chlebnikovs Metaphorik legt die Frage nahe, ob der Dichter nicht auch ausserhalb der pythagoräischen Lehren im engeren Sinn (Zahlentheorie, Sphärenharmonie) dem Denken der Vorsokratiker verpflichtet gewesen ist. Insbesondere könnte das von der Naturphilosophie und der Ethik des Empedokles gelten (...). Bei einem so eminent belesenen Menschen wie Chlebnikov darf man eine gewisse Bekanntschaft mit Empedokles jedenfalls voraussetzen. Interessant ist aber, daß gerade Empedokles in seiner Person den Forscher, Dichter und Propheten vereinigt hat. Insofern ist Chlebnikov eines Vergleichs mit ihm würdig (...)" Johannes Holthusen, Die Sphäre der Metaphern in "Derevo", in: Russian Literature, Volume IX, Amsterdam, 1981, (ed. N.Å. Nilsson, J. van der Eng), S.40 f .

s. hierzu auch: O. O'Brien, Empedokles' Cosmic Cycle, Cambridge, 1969, S.156 ff .

Weiter sagt Chlebnikov in diesem Zusammenhang:

"Nekrasivye zvuki postroeny na trojke (1,8,9,27,81...), krasivye, nežnye priyatnye dlja čelovečeskogo slucha na dvojke, na v dva raza bol'šich tjažestjach (1,2,4,8,16...)." 2

Hier sei noch einmal an die oben beschriebene Universale 3 erinnert, wobei die Zahlen 2 und 3 innerhalb des Chlebnikov'schen Zeit-Modells ("Ich begriff, daß die Zeit auf den Potenzen der Zahlen Zwei und Drei aufgebaut ist")³ antinomischen Charakter haben. Chlebnikov macht die Zahlen 2 und 3 zum Gegenstand einer lyrischen Arbeit, wir zitieren hiervon einige Zeilen:

"Trata i trud i trenie,
Tekite iz ozera tri!
Delo i dar - iz ozera dva!..." 4

4.1. Leibniz

Bei Stepanov finden wir folgende Bemerkung:

"Chlebnikovskaja "Gamma Budetljanina", opirajas' na pifagorejskoe učenie o čislach, vmeste s tem otdaleno napominaet teoriju 'predustanovlennoj garmonii' Lejbnica." 5

2 S.S.III Bd.V, S.502 .

3 U II, S.346 .

4 S.S.III Bd.V, S.346 .

5 Stepanov, a.a.O., S.259 f .

Über die Bedeutung von Leibniz macht Max Bense eine in unserem Zusammenhang wichtige Bemerkung: "Er verstand es als Erster, daß die 'Form' des Geistes, durch die er gegenwärtig ist, in einer generalisierten Mathesis universalis und eines calculus ratiocinator bestehe." Max Bense, Konturen einer Geistesgeschichte der Mathematik, Hamburg, 1946, S.14 .

In Chlebnikovs "Vremja mera mira" wird explicit auf Leibniz Bezug genommen:

"Lejbnic s ego vosklicaniem...
 (... calculemus). Novalis, Pifagor,
 Amenofis IV predvideli pobedu čisla
 nad slovom, kak priema myšlenija...". 6

Die zitierten Personen nehmen im Denkgebäude Chlebnikovs einen entscheidenden Platz ein, wie wir im Falle des Novalis weiter unten noch zeigen werden.

Chlebnikovs Suche nach kosmischen Gesetzmäßigkeiten hat ihn auf die für ihn maßgebliche Zahl 365 (bzw. 365⁺ 48) gebracht; er sieht sie als "die Grundzahl des Erdballs"⁷ an - als dessen "Zahl der Zahlen";⁸ die daraus abzuleitenden "Verhältnisse des Erdballs"⁹ fügen sich in eine umfassende, im Sinne der Universalen produktive, harmonikale Struktur.

"Sledovatel'no, zemnoj šar dolžen postigmat'sja, kak zakončennoe tvo-
 renie čistago iskusstva, zvukov,
 gde Skrjabin - zemnoj šar, struny-
 god i den', a gospodstvujuščee soz-
 vučie, postavlennoe v zagolovke
 vsego truda - čisla 365, 1, 25 ...". 10

Das Prinzip harmonikalcr Entsprechungen, wie es für Chlebnikov sowohl im makrokosmischen als auch im

6 S.S.III Bd.V, S.446 f .

7 U II, S.211 .

8 U II, S.211 .

9 U II, S.211 .

10 S.S.III Bd.V, S.445

Von Interesse ist hier Athanasius Kircher (1602-1680), auch er sprach von einer allumfassenden Harmonie von Mikro- und Makrostrukturen: "The treatise (Musurgia Universalis, Rom, 1650, Verf.) ends with book Ten, on the Universal Harmony..., the natural harmony of the plant, animal and human worlds, all in tune with the music of the planetary spheres, the angelic choires and finally with the great Divine Harmony." P. Conor Reilly, Athanasius Kircher S.J., Master of a Hundred Arts (1602-1680), Bd.1, Studia Kircheriana (Hg. Comm. Olaf Hein, Comm. Helmut Kastl), Wiesbaden - Rom, 1974, S.141 f .

mikrokosmischen Bereich von Relevanz ist, tritt beispielsweise, wie weiter oben bereits erwähnt, in Chlebnikovs "Gamma budetljanina" ganz deutlich hervor:

"My znaem programmy indusskuju, kitajskuju, èllinskiju. Prisuščee každomu iz ètich narodov svoe ponimanie zvukovoj krasoty osobym zvukorjadom soedinjaet kolebanie strun. Vse že bogom každogo zvukorjada bylo čislo. Gamma budetljan osobym zvukorjadom soedinjaet i velikie kolebanija čelovečesta, vyzývajuščie vojny, i udary otdel'nogo čelovečeskogo serdca." 11

Das pythagoräische Modell der Sphärenharmonie¹² erfährt bei Chlebnikov ebenfalls eine universelle Dimensionierung. Er konstruiert eine Relationslogik, wir erinnern hier an die Universale 5, welche Zuordnungsmöglichkeiten von Dingen oder Sachverhalten, die zunächst nicht miteinander verbunden scheinen, zuläßt.¹³ Hier führt Chlebnikov den Gedanke von Leibniz, den er in seiner Dissertation "Ars combinatoria" vorgetragen hat - er spricht vom "Primat der Relationen vor den Subjekten" - weiter.¹⁴

11 S.S.III Bd.V, S.237 .

12 s. hierzu auch Hans Kayser: Akroasis, Die Lehre von der Harmonik der Welt, Basel, 1964 .

13 Im Zusammenhang mit Teilhard de Chardins Tongesetz zitiert Schauberger aus dem Werk, "Die harmonikale Symbolik des Altertums" (Albert Freiherr von Thimus, Richard Hasenclever, Köln, 1870): "Zweck und Endziel der Pythagoräer war die verborgensten Geheimnisse des sichtbaren und unsichtbaren Welt auszuleuchten." (S.105), in: Helmut Reinalter, Hg., Evolution der Welt, Versuche über Teilhard de Chardin, Innsbruck, 1973.

14 Joachim Otto Fleckenstein: Gottfried Wilhelm Leibniz, München, 1958, S.92.

Weiter schreibt Stepanov über Leibniz' Stellenwert bei Chlebnikov:¹⁵

"Znakomstvo c Lejbnicem podtverž-
daetsja ne tol'ko blizost'ju otdel'-
nych principial'nych vyskazyvanij i
obščnost'ju racionalističeskogo
postroenija, no i prjamymi ssylkami
na Lejbnica." 16

Fleckensteins Bemerkung zu Leibniz Monadologie:

"In dem universalen Netz der Relatio-
nen... stehen alle Monaden auch in der
richtigen Beziehung der prästabi-
lierten Harmonie zueinander, wie
denn im logischen Begriffsnetz wegen
der Widerspruchsfreiheit alle Be-
griffe in ihrem logischen Netz so
miteinander verbunden sind, daß
man prinzipiell von jedem zum anderen
direkt gelangen kann!" 17

ist in zweierlei Hinsicht von Interesse. Wenn wir von der Wichtigkeit der Zahl 365 - der Universale 2 - als "Grundzahl" des Erdballs ausgehen, wie sie sich als harmonikale Ordnungsstruktur pythagoräischer Prägung präsentiert, sie gleichsam als Generierungskalkül eines "universalen Netzes von Relationen" betrachten, so deckt sich das mit der o.a. Interrelationsmöglichkeit der Begriffe. In diesem Zusammenhang sei an die vorab herausgearbeitete teilweise festzustellende Interdependenz der Universalen in Texten Chlebnikovs erinnert.

15 s. auch hierzu Chlebnikov: "..., und in der Lehre vom Wort habe ich oft Gespräche mit V- - von Leibniz." U II, S.10 .

16 Stepanov, a.a.O., S.260 .

Er meint den Bezug in "Vremja mera mira", S.S.III Bd.V, S.446

17 Fleckenstein, a.a.O., S.140 .

Zum anderen ist hiermit folgendes eng verbunden:
in Abwandlung der Bedeutung, die Leibniz der prästabilierten Harmonie - als einer von Gott im voraus angelegten Ordnung - beilegt, erscheint die Zahl 365 hier im Sinne einer Ideenzahl (Platon)¹⁸ als "ordo primaris" (bzw. "prästabilierte Harmonie").

4.2. Das Kontinuitätsprinzip

Wenn Leibniz die Monade als "Gegenstand der Veränderung, wie auch, daß diese eine kontinuierliche sei"¹⁹ beschreibt, so korreliert dies mit Chlebnikovs Vorstellung eines Kontinuitätsprinzips, wie es sich in der Bedeutung der Potenzzahl - Universale 3 - und der Reihe - Universale 6 - festmacht.²⁰

Innerhalb dieses Kontinuitätsprinzips erscheint die Idee des Übergangs, der Transponierung von Inhalten und Zusammenhängen auf andere, bisweilen komplexere Ebenen, als Ausdruck eines harmonikalen Verhältnisses dieser Ebenen untereinander, sowie als Möglichkeit - im Bewußtsein der Verkettung von Mikro- und Makrokosmos -, Sachverhalte transzendieren zu können, dabei aber gleichzeitig im "System" zu bleiben.

18 Konrad Gaiser, Quellenkritische Probleme der indirekten Platonüberlieferung, in: Hans Georg Gadamer et al., Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Jahrgang 1968, Heidelberg, 1968, S.42. "Platon hat grundsätzlich zwischen Ideenzahlen und mathematischen Zahlen...unterschieden."

19 Fleckenstein, a.a.O., S.125.

20 s. hierzu Ernst Cassirer:

"Sein (Leibniz) Begriff der Veränderung, auf dem er die Analysis aufbaut, ist daher nicht mehr mit einem bestimmten, konkret-anschaulichen Gehalt erfüllt..., sondern er ruht auf jenem 'Prinzip der allgemeinen Ordnung' (principe de l'ordre général), das er als 'Prinzip der Kontinuität' bezeichnet und definiert."

Ernst Cassirer, Philosophie der symbolischen Formen, Bd.3, Darmstadt, 1964, S.470.

"Esli že ètu trojku - znak toj ili drugoj bor'by ravenstv i neravenstv - postavit' sverchu stolba našich troek, 'na nebesa uravnenija', to my prosto vychodim iz odnogo mira v drugoj, iz mira malejšich tel veščestva v mir vyše Mlečnago Puti, nastol'ko silen sdvig i velika vlast' novogo položenija čisla, znakomogo neravenstva v novom otnošenii k ravenstvu." 21

Chlebnikov spricht von einer "gewissen ausgedehnten Vielfalt, die sich unablässig ändert." 22

Aristoteles' Begriff der "Kinesis", als allgemein jeder Zustandsänderung,²³ korreliert hier mit Chlebnikovs Begriff der Reihe; Reihen von im weiteren Sinne differenter formaler und inhaltlicher Struktur können in einen komplexeren Zustand ein-, bzw. übergehen.

"...točno tak že est' nekotorye veličiny, nezavisimye peremennye, s izmeneniem kotorych oščuščenija raznych rjadov - naprimer, sluchovoe zritel'noe ili obonjatel'noe - perechodit odno v drugoe...

Pri ètom, nepreryvno izmenjajas', on obrazuet nekotoroje odno protjažennoje mnogoobrazie, vse točki kotorigo, krome blizkich k pervoj i poslednej, budut odnosit'sja k oblasti nevedomych oščuščenij, oni budut kak by iz drugogo mira." 24

4.3. Die Zahl als Klassifizierungsparameter

In diesem Zusammenhang ist folgendes Zitat Chlebnikovs von Interesse:

21 S.S.III Bd.V, S.502 .

22 U II, S.568 .

23 Fleckenstein, a.a.O., S.19 .

24 S.S.IV, S.319 .

"Mnogie soglašajutsja: byvajuščee edino. No nikto ešče do menja ne vozdvigal svoego žertvennika pered kostrom moej mysli, čto esli vse edino, to v mire ostajutsja tol'ko odni čisla, t.k. čisla i est' ničto inoe, kak otnošenje meždu ediny, meždu toždestvennym, to čem možet raznit'sja edinoe." 25

Die Zahl erscheint auch hier in ihrer umfassenden Bedeutung als Grundkategorie und als Klassifizierungs- und Relationsparameter hinsichtlich der Kategorien des "Seienden". In dieser "dunklen" Stelle unterstreicht Chlebnikov erneut die Bedeutung der Zahl; nur die Zahl vermag, so scheint Chlebnikov sagen zu wollen, in ihrer semantischen Eindeutigkeit die Dinge der Welt im Sinne ihrer Unterschiedenheit klar reflektieren zu können, bzw.: nur die Zahl kann das Einzige - die Gesamtheit der Dinge - unterscheiden und so eindeutig, bzw. einsichtig machen.²⁶ Die harmonikale Entsprechungsmatrix gibt Chlebnikov die Handhabe zur Explizierung einer Beziehung von Zeit, Raum und Massen oder Mengen:

"Kogda my osmelimsja vyletet' iz kurjatnikov nauk, my uvidim odin i tot že lik čisla, odno i tože ego derevo, v trech ploskostjach: 1) vremeni, 2) prostranstva, 3) množestv ili tolp." 27

25 S.S.III Bd.V, S.512 .

26 "Von alter her birgt der Begriff der Zahl Supranaturales und Sinnstiftendes in sich. Bei den Pythagoräern führt das über die Auffassung 'nichts ist erkennbar ohne Zahl' (...) bis zur Identifikation der Zahl mit dem Wesen der Dinge und dem Seienden selbst: "Alles ist Zahl!"

Eberhard Reichmann, Die Herrschaft der Zahl. Quantitatives Denken in der deutschen Aufklärung, Stuttgart, 1968, S.10 .

27 S.S.III Bd.V, S.512 .

Pythagoräisch ist Chlebnikovs Auffassung von der Identität von Zahl und Natur -

"Svod istin o čisle i svod istin o prirode odin i tot-že." 28

Die harmonikale Weltordnung, die Hansen-Löve als Voraussetzung der Teleologie-Theorie - der Beziehung zwischen den Teilen und dem Ganzen - sieht,²⁹ ist bei Chlebnikov auch Ausdruck einer umfassenden und kausalen Determiniertheit. Die aus dem "Experiment" - der Explizierung der Universalen - gewonnene Feststellung von Gesetzmäßigkeiten - der Begriff der zyklischen Wiederkehr von Ideen und Ereignissen - generieren im Bereich seiner Geschichtsbetrachtung einen eng miteinander verwobenen Relationskomplex von Zahl und historischer Gegebenheit. Die Zeitachse wird so zum Symbol für die sich auf ihr in einer gewissen Gesetzmäßigkeit darstellenden Rekurrenz der Fakten, wobei die Metapher des "zakon kačelej" den Aspekt des Unausweichlichen und der Gerichtetheit dieser Perspektive nur unterstreicht.

Im Zusammenhang mit der Voraussicht der Zukunft macht Chlebnikov in einen Brief an M. Matjušin (1915) folgende Bemerkung:

"Esli 31 janvarja ili 30 budet krupnyj morskoy boj, to očertanija vojny na more budut osveščeny étim učeniem dostatočno jasno." 30

28 "Es ist ein altes Wort, daß Gott alles nach Maß, Gewicht und Zahl geschaffen habe... Dagegen gibt es nichts, was sich der Zahl entzieht. Daher ist die Zahl sozusagen eine metaphysische Figur und die Arithmetik ist eine Art Statik des Universums,..." Leibniz, Philosophische Schriften, V. Gerhardt (Hg.), VII, S.184.

29 Hansen-Löve, Der russische Formalismus a.a.O., S.264.

30 S.S.IV, S.378.

Chlebnikov induziert - ganz im Sinne der Teleologie-Theorie - die Existenz von je größeren Strukturen und Zusammenhängen aus dem Wissen um kleinere Einheiten:

"No esli suščestvuet odin kusok žizni
čisla, odna vetka, to suščestuet i
vse derevo čisel." 31

Infolgedessen spricht Chlebnikov - über die Explizierung der Universale 2 und 3 - von einem "Überweltall"

"... die Tage eines Überweltalls = 3^{365} ...".³²

Folgendes teilt Roman Jakobson in einem Brief aus dem Jahre 1914 Chlebnikov mit:

"Nyne prišel ja k ljubopytnoj novitke, počemu i pišu vam. Eta novizna splety bukv, nekotora ja analogija muzykal'nym akkordam ... Vse éto bogatit stichi i otkryvaet novye puti...Kogda ja sprosil Vas, k čemu prišli Vy, otvet byl - k čislu. Znaete, Viktor Vladimirovič, mne kažutsja osuščestvimymi stichi iz čisel." 33

31 S.S.III Bd.V, S.512 .

Zur Baummetapher s. Holthusen, "Die an sich recht ungewöhnliche Metapher 'Baum der Kriege' (...) ist ... vermittelt durch die universale Metapher vom 'Zahlenbaum' oder vom 'Rechnungsbaum' (...)" Holthusen, a.a.O., S.26 .

32 U II, S.389 .

s. auch hierzu folgende Bemerkungen von Ernst Cassirer:
" 'Grenze' und 'Unbegrenztes' ... sind die beiden Pole des Seins und die beiden Pole des Wissens. Die Macht der Zahl über das Sein aber liegt darin begründet, daß sie zwischen ihnen die Brücke schlägt. Indem das Unbestimmte und Unendliche in die Ordnung der Zahl eingeht, fügt es sich damit der Gewalt der Form. Aus dieser Sythese besteht und in ihr besteht alle Harmonie des Alls. Die Gewißheit dieser Harmonie wird bei den Pythagoräern noch von keinem Zweifel angetastet: sie bildet vielmehr das Urfaktum, auf dem alle philosophische wie mathematische Erkenntnis beruht." Ernst Cassirer, a.a.O., S.455 .

33 Roman Jakobson, in: Nikolaj Chardžiev, Poézija i živopis' (Rannij Majakovskij), in: Nikolaj Chardžiev, Kazimir Malevič, Michail Matjušin, K istorii russkogo avangarda, Stockholm, 1976, S.57 .

Wenn Chlebnikov "die Welt als Gedicht" versteht,³⁴ so scheint dies - im Zusammenhang mit Jakobsons Bemerkung - zunächst nichts mit Zahlen zu tun zu haben; hier wird aber ein Bereich tangiert ("stichi iz čisel"), über den wir später im Hinblick auf die Beziehung von Wort und Zahl, in der komparistischen Gegenüberstellung von Chlebnikov und Novalis, noch ausführlicher handeln wollen. Die Modellierung eines Systems, welches durch die Universalität der Zahl erfaßbar, meßbar wird, wobei, um mit Cassirer zu sprechen, die Zahl nicht als Denkinhalt, sondern eher als Denktypus³⁵ zu verstehen ist, erlaubt es, eine enge Beziehung der Kategorien des Seienden anzunehmen.³⁶

"An dem universalen Zeichensystem, das er in der Zahl besitzt, gewinnt der Gedanke erst die Möglichkeit, alles Sein, auf das er sich richtet, als ein durchgängig-bestimmtes zu erfassen und es unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinen und Notwendigen zu begreifen." 37

Chlebnikov formuliert einen ähnlichen Gedanken wie folgt:

"Ja ne smotrel na žizn' otdel'nych ljudej; no ja chotel izdali, kak rjadu oblakov, kak dal'nij chrebet, uvidet' ves' čelovečeskij rod i uznat', svojstvenny li volnam ego žizni mera, porjadok i strojnost'." 38

34 U II, S.264 .

35 Cassirer, a.a.O., S.415 .

36 s. hierzu auch J.Politella : Platonism, Aristotelianism and Cabalism in the philosophy of Leibniz, Philadelphia, 1938, "Leibniz is most emphatic in repeating that there is an interconnectedness among all beings,..." S.56 .

37 Cassirer, a.a.O., S.402.

38 S.S.III Bd.V, S.174 .

Im Zusammenhang mit diesem Zitat Chlebnikovs, das als axiomatisch für seine geschichtlichen Studien bezeichnet werden kann, (wir haben dies als Beispiel für die Universale 1 weiter oben angeführt) ist eine Bemerkung von Max Bense von Bedeutung:

"Und so bauen die Pythagoräer mit ihrer Lehre, daß die mathematische Zahl das gestaltende Prinzip der Welt sei, nicht einen Kosmos, sondern ein Seinssystem aus. Das Seiende ist Zahl ...ihres Systems. Und wir sehen daher gerade in der Wirkung der Pythagoräer einen Übergang von der Idee der Kosmologie zur Idee des Systems d.h. einen Übergang... zu einer Philosophie im Anschluß an die Mathematik." 39

Wenn Chlebnikov bemerkt, daß "es genügt, die ersten drei Zahlen zu betrachten, um ein Weltall zu errichten",⁴⁰ so spielt er hier wiederum auf eine harmonikale Beziehung zwischen Welt und Zahl an: "Die Gesetze der Welt sind identisch mit den Rechengesetzen".⁴¹

Die mittels der Universalen von Chlebnikov herausgearbeiteten Identitäten - ich erinnere an die "Listen" in "Poedinok s Chammurabi" -⁴² werden auf einer mathe-

39 Max Bense: Konturen einer Geistesgeschichte der Mathematik, Hamburg, 1946, S.51. Benses Bemerkung zum "System" trifft die Art und Weise Chlebnikovs Beziehungen zwischen - ganz allgemein - Dingen oder Sachverhalten herzustellen.

40 U II, S.409.

41 ebd.

42 S.S.III Bd.V, S.460, bzw. U II, S.222 .

1 Artikel

Zug der Ähnlichkeit Wer? Paare ähnlicher Menschen
365 Jahre nacheinander geboren

Zwei Glaubensschöpfer Nirwana	Moses - 1653 und Buddha - 558 Gautama	365 3
Liebesäer	Buddha - 558 und Spinoza † 1632 Baruch	365 6
Liebetöten und Gotteslästerer des Gottes der Armen	Men-tzi - 371 und Jesus Christus - 6 Jesus Christus - 6 und Walt Whitman † 1819	365 5
Propheten des Lebens	Sokrates - 468 Skovoroda † 1722	365 6
Zahlenschöpfer Atom	Abraham - 2240 Pythagoras - 580	365 4
Annaler Chronist Malerei	Demokrit - 450 Lucretius Carus - 94	365 5
Malerei	Titus Livius † 50 Karamzin † 1766	365 5
Malerei	Vaznevov † 1848 Raffae † 1483	365 5
Vermessung des Erdballs	Pancuvius - 219 Rembrandt † 1606	365 5
Vermessung	Eratosthenes - 276 Jakut † 1184	365 4

Lehra vom Himmel: Propheten	Anaximander - 610 Ptolemaus † 86	Al-Batan † 850 Tycho de Brahe † 1546	365 4 365 4
Umdrehung der Erde	Arabhata † 476 Epicur - 342	Kepler † 1571 Huysmans † 1848	3 365 365 6
Vererter des Altertums	Konfuzius - 551	Racine † 1539	365 6
Lehrer der Gleichheit	Senon - 340	Cajetan 1485	365 5
Denker	Aristoteles - 384	John Stuart Mill 1806	365 6
Lieder	Abu Temman † 807 Firdusi † 935	Sofia Rustaveli 1172 Schems ed-din	365 365
.....	Aischylos - 525	Ma's 1300	365 5
.....	Sophokles - 496	Volta 1694	365 6
.....	Pindar - 521	Petrarca 1304	365 5
.....	Ovid - 43	Tegne 1782	365 5
.....	Horaz - 66	Schiller 1759	365 5
.....	Theseus - 641	Saad 1184	365 5
Weise	Abraham 2069	Metel 1763	365 9

matisierten Zeitachse zum Ausdruck kausaler Notwendigkeit.⁴³

Die "Zeitachse des Historikers" (Semantisierung durch Mathematisierung) und die "Naturzeitachse des Physikers" (daraus folgende Determinierung), wie Bense bemerkte, sind bei Chlebnikov eng verknüpft. Die durch die Mathematisierung der Zeitachse im historischen Rahmen herausgearbeiteten "Identitäten" werden in die Zukunft projeziert; die Mathematisierung der Zeitachse⁴⁴ zunächst rückläufig, nämlich als Erkenntnis eines gerichteten und prozeßhaften Geschehens, - verweist im Sinne eines reihenartigen progressiven Evolutionsparadigmas auf die innerhalb dieses Systems angelegte Determiniertheit der auf der Zeitachse sich manifestierenden und so "vorauszuberechnenden" Verhältnisse.⁴⁵

43 s. auch hierzu Bense über Spengler "Untergang des Abendlandes": "Die Mathematisierung des historischen Gegenstandes, also der Historie, der Weltgeschichte, die Spengler durch das in den morphologischen Identitäten enthaltene echte Prinzip der Isomorphie ... versucht hat, entspricht einer Mathematisierung der Natur Die pythagoräische Natur ... findet bei Spengler ihr Analogon in einer pythagoräischen Historie. Die isomorphen morphologischen Identitäten mathematisieren die Zeitachse des Historikers genau so wie die Vorausberechnungen des Physikers die Naturzeitachse determinieren. "
Bense, a.a.O., S.102 .

44 "Bewegen wir uns in der Zeit entgegengesetzten Richtung, so werden wir mit Leichtigkeit die Berge der Zukunft sehen."
(U II, S.410).

45 s. auch hierzu Chlebnikov: "Der Staat der Zeit beleuchtet mit Leut-Strahlen den Weg der Menschheit." U II, S.251.

Eschatologisch mutet daher Chlebnikovs Bemerkung an:

"Ja dumal pro sivok-kourok, kovry-samolety i dumal: skazki, pamjat' starca ili net? Il' detskoe jasno-videnie? Drugimi slovami, ja dumal: potop i gibel' Atlantidy byla ili budet? Skoree ja sklonen byl dumat'-budet." 46

Die historische Determiniertheit kulminiert bei Chlebnikov im Begriff des "budetljanstvo";⁴⁷ hier wird Mathematik - als harmonikaler Entsprechungsparameter - zur Ideologie; folgende Bemerkung Benses veranschaulicht dies:

"..., daß für uns die Mathematik eine Ideologie ist, ..., daß nämlich der Geist eine Form habe und diese Form in der reinen Mathematik, genauer in einer zur Mathesis universalis erweiterten Mathematik bestehe." 48

Die Bemerkung von J. Holthusen -

"Die Semantisierung von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft... bringen sowohl die mythische Zeit als auch den mythischen Raum ins Spiel" 49

trifft den Punkt unserer Behauptung -, daß durch die Mathematisierung der Zeitachse (im Sinne der daraus

46 S.S.II Bd.IV, S.286.

47 s. hierzu die Ausführungen im entsprechenden Kapitel dieser Arbeit.

48 Bense, a.a.O., S.131. s. auch hierzu die Bemerkung von Helmut Kuhn als der "platonischen Lehre von den Zahlen als einer Mittlerin zwischen Ideen und Sinnendungen." Helmut Kuhn, Platon und die Grenze philosophischer Mitteilung, in: Gadamer, a.a.O., S.160 .

49 Johannes Holthusen: Weltmodelle moderner slavischer Dichter: Andrej Belyj und Miroslav Krleža, Innsbruck, 1978, S.4.

abgeleiteten Semantisierung) ein idealisierter mythischer Raum, bzw. eine idealisierte mythische Zeit heraufbeschworen werden kann.⁵⁰

In Anlehnung an Holthusens Begriff des "Weltmodells" wollen wir sagen, daß Chlebnikov über die Produktivität der Universalen - vornehmlich der Universalen 2, 3 und 5 - ein Weltmodell enzyklopädischer und harmonischer, in der Tradition eines Pythagoras⁵¹ und Leibniz stehender Prägung schafft, welches die Beziehungen zwischen Mikro- und Makrokosmos im System der Universalen-Produktivität reflektiert.

50 Chlebnikovs "Ka", die Prosawerke, die den Typ des Jägers ("der Jäger Usa-Ghali", "Nikolaj") als harmonische, ungeteilte Wesen vorstellen und im Sinne einer idealisierten vergangenen, bzw. vergehenden Zeit als Figuren, bzw. Prototypen einer mythischen Zeit und eines mythischen Raums betrachtet werden.

s. hierzu auch Holthusen: "Dennoch gibt es in der Literatur, und zwar verstärkt in der Literatur des 20. Jahrhunderts, in Strömungen wie Symbolismus, Expressionismus, Futurismus ... eine mythologisch ausgerichtete Tendenz zur Modellierung des Weltganzen." Holthusen, a.a.O., S.4.

Zum Begriff des Modells, das zunächst stark durch die Zahl repräsentiert ist, s. auch Lönquist: "The important thing here, however, is that the world of numbers appears as a model for possible relationships. The world of numbers helps us, Chlebnikov seems to say, to establish relations and correspondences in the real world. The numbers give us a 'second sight', open our eyes to unexpected, possible relations." Lönquist, a.a.O., S.39.

51 Über Chlebnikovs gedankliche Nähe zu den Vorsokratikern sagt Lönquist folgendes: "He perceived in rationalism and 19th century positivism the cause of the incoherence and disintegration of the world around him. The search for unity in diversity led him to older philosophic traditions, to archaic societies and mythology. The pre-Socratic Greek philosophers probably influenced him considerably. Pythagoras' 'Table of Opposites' recurs in a curious fashion in Chlebnikov's *Doski sud'by*. Lönquist, a.a.O., S.39.

4.4. Pythagoräisches Genre

Wir wollen hier noch eine Bemerkung von George Steiner vortragen, er spricht vom "Pythagoräischen Genre".

Wir meinen, daß hiermit ein adäquater Ausdruck formuliert worden ist, der auch für Chlebnikov im Zusammenhang mit der Remodellierung, bzw. der Modellierung, einer harmonikal-enzyklopädischen 'Welt-Struktur' ("Konstante der Welt") von Relevanz ist.

Chlebnikovs Bezüge zu den Vorsokratikern, wir führten hier Empedokles, vor allem aber Pythagoras an, Athanasius Kircher und Leibniz, lassen den Ausdruck des "Pythagoräischen Genres" als gerechtfertigt erscheinen.

"So nennen möchte ich diese Gruppe nicht nur wegen des musikalischen Elements und der Zahlen, nicht nur wegen der metaphysischen Poetik und häufigen Meditationen, sondern weil die vorsokratische Philosophie ... das Bild einer Zeit zurückruft, da das literarische Gebilde ein zauberische Akt ... war. Eine Epoche, da Metaphysik und Mineralogie in Versen redeten und den Worten noch die gehetzte Kraft des Tanzes innewohnte." 52

52 George Steiner, Sprache und Schweigen, Frankfurt am Main, 1969, S.136.

Chlebnikovs "Singender Wilde" widerspiegelt den von Steiner apostrophierten Gedanken der "Beschwörung uralten Chaos" (Steiner, a.a.O., ebd.) im Zusammenhang mit dem Terminus des "Pythagoräischen Genres".

"Pevučemu dikarju sozvučie pomogalo ne rasterjat'sja v chause slov, delalo vybor, borolos' s bol'simi čislami jazyka." (S.S.III Bd.V, S.268).

5. CHLEBNIKOV UND NOVALIS - POETISIERTE WISSENSCHAFT¹

Im folgenden Kapitel wollen wir auf die Verwandtschaft der Ideen von deutscher Romantik, vornehmlich des Novalis, und Chlebnikov eingehen.²

Das Fragment des Novalis:

"Jede Wissenschaft wird Poesie -
nachdem sie Philosophie geworden
ist." ³

nimmt Hegener zum Anlaß, die Poetisierung der Wissen-
schaften wie folgt zu beschreiben:

"Diese Poetisierung der Wissenschaften hat hier bei Novalis das Ziel, eine totalwissenschaftliche-enzyklopädische Erkenntnis zu ermöglichen. Was hier potenziert und poetisiert wird, sind gerade die positiven Methoden der Einzelwissenschaften. Die relational-symbolische Struktur der Philosophie wird analoges Muster zur

1 Wir übernehmen den Terminus von Johannes Hegener, Die Poetisierung der Wissenschaften bei Novalis, Bonn, 1975 .

2 s. hierzu die Ausführungen von B.Lönnquist: "There may be a connection ... with Novalis" (in Chlebnikovs: Poët)", the German romantic poet. The only foreign work in a list of books Xlebnikov compiled near the end of his life (possible books which he owned or had owned) is entered as: Novalis. Fragmenty (...). A special study of the similarities between these two poets might prove interesting." Lönnquist, a.a.O., S.152 .

Weiterhin in diesem Zusammenhang Salomon Mirsky: "Chlebnikovs engster Freund Grigorij Petnikov übersetzte die "Fragmente" von Novalis (1914) und die "Lehrlinge zu Sais" (1920) ins Russische. Siehe die bibliographischen Angaben zu "Novalis" in: Literaturnaja enciklopedija, Red. A.V. Lunačarskij (Moskau, 1934) Bd.8, S.113 Siehe auch folgende Erwähnung bei Chlebnikov, in Ljalja na tigre: "Petnikov hat Novalis herausgegeben" (III, S.214)." Salomon Mirsky, Der Orient im Werk Velimir Chlebnikovs. München, 1975, S.62 .

3 Novalis: Schriften. Im Verein mit Richard Samuel, hg. von Paul Kluckhohn, Bd.III und IV, Leipzig, 1929, III, S.295, im weiteren Verlauf dieser Arbeit erscheint: Novalis, III... .

Entfaltung aller anderen Wissenschaften." 4

5.1. Der Enzyklopädierungsgedanke

Bei Chlebnikov beruht die Tendenz zur enzyklopädischen Erkenntnis auf dem Axiom systematischer harmonikaler Entsprechungen - hier weist sich die Zahl als "Grundzahl des Erdballs", als Enzyklopädierungskalkül aus. Folgende Bemerkung Hegeners ist in diesem Zusammenhang von Interesse:

"So interessieren hier gar nicht die vielen mathematischen Formeln selbst, die in den verschiedensten Texten des Novalis mitgeteilt werden, sondern deren poetische Anwendung. D. h., jene Mathematik, die Philosophie geworden ist, deren Formeln enzyklopädisch auf alle möglichen Gehalte ihre Anwendung zu finden vermögen." 5

Auch bei Novalis, wie wir es bei Chlebnikov nachgewiesen haben, fungiert die Mathematik als "Verbindungs"-Wissenschaft, die es ermöglicht, enzyklopädische Aussagen zu machen. Über die Wichtigkeit der Universale 5 - das "AGdV" - bei Chlebnikov haben wir bereits gesprochen.

4 Hegener, a.a.O., S.74.

s. hierzu Schauberger: "Die Wiedervereinigung von Naturwissenschaft, Philosophie und Religion ist das große Anliegen der ausklingenden Zeitphase unseres Jahrhunderts." Walter Schauburger, a.a.O., S.95.

5 Hegener, a.a.O., S.327 f .

s. auch hierzu die Äußerungen von R. Jakobson und P. Urban - sie sprechen von der "poetischen Etymologie" - Roman Jakobson, Novejšaja russkaja poézija, S.88, in: Wolf-Dieter Stempel (Hg.), Texte der russischen Formalisten, Bd.II, München, 1972 und von der "poetischen Mathematik und Raumchemie", U II, S.587 .

In "Pis'mo Dvum Japoncam" macht er folgende Bemerkungen:

"Jazyk čísel Venka Azijskich junošej. My možem oboznačit' čislom každoe dejstvie, každyj obraz i, zastavlja-ja pokazyvat'sja čislo na stekle svetil'nika, govorit' takim obrazom...Čislореči. Um osvoboditsja ot bessmyslennoj rastraty svoich sil v povsednevnyh rečach." 6

Ähnlich äußert sich Novalis:

"Das Zahlensystem ist Muster eines echten Sprachzeichensystems. Unsre Buchstaben sollen Zahlen, unsre Sprache Arithmetik werden. Was haben wohl die Pythagoräer unter den Zahlenkräften verstanden?" 7

Wieder ist es das Zahlensystem, welches als Gliederungsprinzip und Relationsparameter von Sinngehalten bezeichnet wird.

Chlebnikovs utopische Vorstellung von einer allgemeinen internationalen Schriftsprache beruht auf der Zahl -

"Nemye načertatel'nye znaki pomirjat mnogogolosicu jazykov." 8

6 S.S.III Bd.V, S.157.

7 Novalis, III, 18.

Friedrich Weinreb sagt hierzu folgendes: "In der Ursprache ist der Zusammenhang zwischen Lauten und absoluten Zahlen selbstverständlich."

Friedrich Weinreb, Zahl, Zeichen, Wort, Reinbek bei Hamburg, 1978, S.22. "Ursprache und absolute Zahl sind das gleiche."

Weinreb, a.a.O., ebd.

8 S.S.III Bd.V, S.217 .

Weiter -

"Vsja polnota jazyka dolžna byt' razložena na osnovnye edinicy 'azbučnych istin', i togda dlja zyuko-veščestv možet byt' postroeno čto-to vrode zakona Mendeleeva ili zakona Mozeleja - poslednej veršiny chimičeskoj mysli." 9

Wenn Chlebnikov von "Klang-Sachlichkeiten" spricht und weiterhin sagt : "immer jedoch war der Gott jeder Klangreihe die Zahl"¹⁰, so ist die Zahl in ihrer harmonikalen-enzyklopädischen Bestimmung im Sinne einer "relational-symbolischen Struktur"¹¹ Muster zur Generierung analoger Prozesse, wie z.B. im Bereich der Sprache angestrebt; Sprachzeichen und Zahlzeichen stehen für Chlebnikov in einer Art "Wechselbeziehung" - wir erinnern hier an die Diskussion im Zusammenhang mit dem "zakon kačelej", Universale 4 -

"Vopros o sravnenii 'postojannyh mira' svjazan s sootnošenijami čisla i slova." 12

9 S.S.III Bd.V, S.228 .

10 U II, S.330 .

11 Hegener, a.a.O., S.48 .

12 S.S.III Bd.V, S.446 .

Benjamin Lee Whorf macht im Zusammenhang mit der Beziehung von Sprache und Mathematik eine interessante Bemerkung:

"Immerhin müssen viele Mathematiker und Sprachwissenschaftler Erlebnisse gehabt haben, wie das flüchtige 'Sehen' eines ganzen Systems von Beziehungen, die sich unvermutet zu einer Einheit verbinden. Durch die Harmonie und wissenschaftliche Schönheit eines solchen ganzen großen Systems wird man momentan von einer Flut ästhetischen Entzückens überwältigt."

Benjamin Lee Whorf, Sprache Denken Wirklichkeit, Reinbek bei Hamburg, 1963, S.55 (Hg. Peter Krausser) .

Wobei Chlebnikov allerdings die Zahl dem Wort als "Denkverfahren" vorzieht:

"V slovesnom myšlenii net na lico osnovnogo uslovija izmerenija - postojanstva izmerjajuščeje edinicy, i sofisty Protagor, Gorij - pervye mužestvennye kormčie, ukazavšie opasnosti plavanija po volnam slova." 13

5.2. "Die Welt als Formel"

"Die Welt als Formel"¹⁴ - Novalis und Chlebnikov sehen dies als Maxime in ihrem Weltverständnis - ist Ausdruck eines Strebens nach einer im Gesetzhaften sich festmachenden harmonikalen und enzyklopädischen Mathematik als Universalwissenschaft. Wenn Chlebnikov bemerkt - übrigens in der Darstellungsweise den Fragmenten des Novalis sehr ähnlich (drei Jahre nach der Herausgabe der Fragmente des Novalis durch Petnikov geschrieben) -

"Luč čelovečestva. Narody kak luči. Prekrasnye vodopady čisla." 15

und Novalis sagt -

"Geheimnisse der Kunst, jede Naturerscheinung, jedes Naturgesetz zur Formel zu gebrauchen - oder die Kunst analogisch zu konstruieren." 16

so erscheint die Zahl, bzw. die Formel, als "Zeichen für Prozesse, Grenzwerte für Annäherungen heterogener Konstituenten, Funktionen und ähnliches". 17

13 S.S.III Bd.V, S.446 .

14 Hegener, a.a.O., S.325.

15 S.S.III Bd.V, S.259 .

16 Novalis, III, 288 .

17 Hegener, a.a.O., S.329.

In diesem Zusammenhang ist eine Forderung des Novalis von Interesse - Bücher sollen mittels Simplifikationsverfahren in Tafeln gebracht werden:

"(Je weniger ein Buch in eine Tafel gebracht werden kann, desto schlechter ist es)" 18

Chlebnikov schlägt auch eine Reduzierung und simplifizierte Darstellung von Sinngehalten vor:

"Vse mysli zemnogo šara (ich tak nemnogo), kak doma ulicy, snabdit' osobym čislom i razgovarivat' i obmenivat'sja mysljami pol'zujas' jazykom zrenija." 19

5.3. Die Rolle der Potenzzahl

Das Prinzip der Konzentration von Sachverhalten und Sinngehalten ist eng mit der Rolle der Potenzzahl verbunden - und auch hier ergeben sich Überschneidungspunkte mit der deutschen Romantik und Novalis im besonderen. Chlebnikov weist die Potenzierung als Möglichkeit der Vereinfachung wie folgt aus:

"Meždu tem, pribegaja k ravenstvam vysšego porjadka, my ego opredeljaem, vynimaem iz rjada drugich v odno mgnovenie. Étot zakon možet byt' nazvan zakon naimen'šej zatraty černil, predposylkoj 'skupych černil'. Drugoj zakon - volja k naimen'šim čislam; svoego roda nirvana, učenie

18 Novalis, III, 99.

19 S.S.III Bd.V, S. 158 .

Buddy v mire čisel...Vozvedenie v stepen' est' dejstvie naibolee skupogo raschodovanija černil: pročtenija rjada stoletij, pišutsja (...) dvumja-tremja vmachami pera." 20

Bei Novalis finden wir folgende Überlegungen zur Potenzierung:

"Die Welt muß romantisiert werden, so findet man den ursprünglichen Sinn wieder. Romantisieren ist nichts als eine qualitative Potenzierung." 21

Im Zusammenhang mit der romantischen Poesie macht Friedrich Schlegel folgende Bemerkung:

"...(sie kann) ... frei von allen realen und idealen Interesse auf den Flügeln der poetischen Reflexion in der Mitte schweben, diese Reflexion immer wieder potenzieren und wie in einer endlosen Reihe von Spiegeln vervielfachen." 22

Martin Dyck greift den Gedanken der Potenzierung hinsichtlich der These auf, daß die romantische Poesie eine progressive Universalpoesie sei (Fr. Schlegel); nämlich den Gedanken der Progression, der Reihe als strukturellem Prinzip der romantischen Dichtkunst -

"By saying 'im Roman ist geometrische Progression' Novalis touches on several important interrelated concepts of the early Romantic theory of literature, namely, "Reihe", infinity, "Potenz". These terms are conceptually linked in two frames of reference:

20 S.S.III Bd.V, S.478.

21 Novalis, in: Martin Dyck, Novalis and Mathematics, Chapel Hill, 1960, S.85 .

22 Friedrich Schlegel, in: Martin Dyck, a.a.O., S.85.

(1) in early Romantic theory of literature; (2) mathematically, since each may mathematically be defined in terms of the other two." 23

Auch hier ergeben sich wieder Anknüpfungspunkte zwischen Chlebnikov und Novalis unter dem Gesichtspunkt der Reihe, der Idee einer umfassenden Kontinuität.²⁴

Für Chlebnikov ist die Welt mit "dem Hämmerchen der Potenz errichtet" -²⁵

"Svajnaja postrojka vselennoj sdela-na molotkom stepeni; ee možno oščuščat', grubymi rukami postučat' po nej...no nužno sbrosit' starye cepi obydenogo čelovečeskogo myšlenija - dejstvie složenija i, otkazavšis' ot ravenstv nižšich porjadok perejti k vysšim dejstvijam nad nimi i vmeste so vsej vselennoj, volna s volnoj, katit'sja po ruslu naimen'shego neravenstva v pole naibol'shego ravenstva." 26

Die Potenzrechnung erscheint hier als essentiellere Rechnungsart - sie steht für Chlebnikov über den anderen Grundrechnungsarten und ist Ausdruck des Kontinuitätsprinzips ("Fluß") ("Welle").

23 Martin Dyck, a.a.O., S.84 .

24 "Das Nachdenken verwandelt alles in System oder Reihengewebe" Novalis, III, 169. "Das Studium der Zahlenreihe der Feldzüge..." (U II, S.217).

Über die Zahl als Ausdruck von "sonderbaren Kombinationen und Verhältnissen" sagt Novalis: "Alles aus Nichts erschaffene Reale, wie z.B. die Zahlen und die abstrakten Ausdrücke - hat eine wunderbare Verwandtschaft mit Dingen einer anderen Welt - mit unendlichen Reihen sonderbarer Kombinationen und Verhältnisse - gleichsam mit einer mathematischen und abstrakten Welt an sich - mit einer poetischen mathematischen und abstrakten Welt." (Novalis, III, 167).

25 U II, S.380 .

26 S.S.III, S.503.

Das, was Chlebnikov mit dem Terminus "kleinste Ungleichheit" festmacht, ist nichts anderes als die Zahlen 2 und 3²⁷ - Universale 3 - , wobei diese Zahlen, als Ideen-Zahlen ausgewiesen, in einer grundlegenden Opposition stehen; eine "coincidentia oppositorum"²⁸ wird erst in der Projektion dieser Verhältnismäßigkeit in große Zusammenhänge erreicht -

"A volja k naibol'semu ob-emu ravenstva, otvačennomu obručem neravenstva, skupost' na čisla, daet čislam kryl'ja letat' v dejstvie vozvedenija v stepen!"²⁹

Wenn Novalis von der "Mathematizität der Analogie"³⁰ spricht und weiterhin feststellt, " ... die eigentliche Sprache ist ein Logarithmensystem"³¹, so kann man hier von einer gedanklichen Verwandtschaft der beiden Dichter sprechen. Bei Chlebnikov werden analoge oder identische Verhältnisse über die Anwendung mathematischer Figuren - der Zahlen - hergestellt, und wenn man Chlebnikovs Vorstellung einer formalisierten Kalkülsprache - also die Produktivität der Zahlen in seinem System als Enzyklopädierungskalküle - im Auge behält ("Der Aufbau eines Alphabets der Begriffe, einer Struktur von Grundeinheiten des Denkens, ..."³², so scheint dies unsere Beobachtung zu bekräftigen.

27 s. auch hierzu Lönquist: "2 and 3 are the basic materials, the boards, that bind the universe together." a.a.O., S. 30.

28 s. hierzu auch Dyck: "His" (Novalis) "projected universal encyclopedia of knowledge is to be conceived as a step forward that final state of "coincidentia oppositorum"." M.Dyck, a.a.O., S.87. Weiter auch Lönquist: "The existence of opposites is a prerequisite for a state of equilibrium which is so important in Chlebnikov's philosophy." Lönquist, a.a.O., S.48.

29 S.S.III Bd.V, S.495.

30 Novalis, III, 394.

31 Novalis, III, 598.

32 U II, S.311 f.

5.4. "Stumme geometrische Zeichen"

Wenn Chlebnikov von den "stummen geometrischen Zeichen" spricht, die "die Vielzahl der Sprachen miteinander aus-söhnen"³³, so scheint sich hier des Novalis Forderung erfüllt zu haben:

"Mathematische Logik. Anwendung der
Mathematik auf die Denklehre." 34

Denn für Novalis, wie auch für Chlebnikov, repräsentieren die Zahlen und die Worte "Weltverhältnisse". Weiter spricht Novalis von der "Mathematischen Philosophie" -

"Mathematische Philosophie (Grammatik).
Die Kategorien sind das Alphabet
cogitationum humanorum - worin jeder
Buchstabe eine Handlung begreift -
eine philosophische Operation - einen
höheren (mathematischen) Kalkül." 36

Bei Chlebnikovs Ausführungen zur "Sternensprache" findet sich ähnliches - auf einer abstrakten Stufe der Überlegungen werden die Buchstaben als mit einer immanenten Bewegungskomponente ausgestattete Operatoren betrachtet:

"Vot čto vidno s étoj lestnicy mysli-
telej: vidy na obščeečelovečeskuju
azbuku, otkryvajuščiesja s lestnicy

33 U II, S.311.

34 Novalis, II, 198 .

35 "Zahlen sind wie Zeichen und Worte, Erscheinungen, Repräsentationen kat'exochen. Ihre Verhältnisse sind Weltverhältnisse."
Novalis, 381 f .

"In der Zeit wie im Laut wohnen die Götter der Zahl als Exponenten und haben deren Aussehen." U II, S.361.

36 Novalis, III, 328.

myslítelej. Poka, ne dokazyvaja, ja utverždaju, što:

1) V na vsech jazykach značit vraščenje odnoj točki krugom drugoj ili po celomu krugu ili po časti ego, duge, vverch i nazad.

2) Cto CH značit zamknutuju krivuju, otdeljajuščuju pregradoj položenie odnoj točki ot dviženija k nej drugoj točki" 37

5.5. Raum und Zeit

Weitere Berührungspunkte von Chlebnikov und Novalis ergeben sich in der Diskussion um das Verhältnis von Raum und Zeit - dies ist nur die Konsequenz aus dem Programm der umfassenden Anwendbarkeit der Mathematik bei beiden Dichtern; Raum und Zeit erweisen sich hier als über die Potenzierung, also die umfassende enzyklopädische und harmonikale Ausgewiesenheit der Universalen, welche die Zeit mittels des Enzyklopädierungskalkül der Potenzzahlen zum einen und der Universale 2 her zu strukturierenden globalen Verhältnisse, erfaßbar. Novalis sagt:

"Alle historische Wissenschaft strebt mathematisch zu werden. Die mathematische Kraft ist die ordnende Kraft." 38

Chlebnikovs Überlegungen zur Geschichte - die Darstellung der Zahl als funktionierendem Kalkül, die somit zu erreichende Reduktion von Unbestimmtheit durch die Ausweisung der Ereignisse auf der Zeitachse als durchaus

37 S.S.III Bd.V, S.217.

Hierzu auch A. Belyj: "Glossalolija" worauf wir zu späterem Zeitpunkt noch näher eingehen werden.

38 Novalis, III, 257.

gerichtete, und im Prinzip der Reihe sich manifestierende kausale Gerichtetheit und enge Verwobenheit der Fakten, sind für ihn gesetzmäßiger Natur :

"Esli est' dva ponjatija blizneca,
to éto mesto i vremja." 39

Bei Novalis finden wir folgende Bemerkung:

"Zeit ist innrer Raum - Raum ist
äußre Zeit,Raum und Zeit
entstehen zugleich." 40

Weiterhin - im Zusammenhang mit Chlebnikovs Enzyklopä-
dierungskalkül der Zahl - spricht Novalis von "Zahlen
und Worten" als "Zeitdimensionsfiguren".⁴¹

Die Zeit ist für Chlebnikov ein noch unbekanntes Gebiet:

"Pro nekotorye oblasti zemnogo šara
suščestvuet vyraženie: 'Tam ne stu-
pala noga belogo čeloveka'. Ešče
nedavno takim byl ves' černyj mate-
rik. Pro vremja takže možno skazat':
tam ne stupala noga mysljaščego
suščestva." 42

39 S.S.III Bd.V, S.437.

s. hierzu auch V.V. Ivanov: "In the twentieth century the problem of time becomes one of the central ones, not only in the natural sciences ... but also in the humanities. In this connection a certain parallelism can be established between the approaches to time in science and in art, where the category of time in the twentieth century assumes special significance as a theme, as a principle of construction for a work, and as a category outside of which the artist's invention cannot be realized."

V.V. Ivanov: The category of time in twentieth-century Art and Culture, in: Sebeok, Th. E. (ed.), Semiotica VIII, 1973, Mouton, The Hague, S.1.

40 Novalis, 402. "Raum und Zeit werden als gleichursprünglich und gleichrangig im Hinblick auf ihren Gegensatz für das empirische Bewußtsein betrachtet. Raum erscheint hier als Maßraum, Zeit als Maßzeit; Raum nicht unzeitlich, Zeit nicht unräumlich."

Heribert Hartmann, Zur Aktualität der Raum- Zeit-Auffassung des Novalis, Bonn, 1974, S.108.

41 Novalis, I, 319.

42 S.S.II Bd.IV, S.312.

Chlebnikovs Bemerkung ist seine axiomatische Grundlage für die von ihm beigemessene Wichtigkeit dieses Problems - es wird zu einem der gedanklichen Eckpfeiler seines Werkes.

"Oni dajut spravedlivye granicy každomu dviženiju: naprimer, ustanavli- vaja meži meždu pokolenijami, v to že vremena oni pozvoljajut zagljanut' v buduščee, potomu što zakony vre- meni ne mogu izmenjat'sja ot polo- ženija točki, v kotoroj nachoditsja izučajuščij čelovek, issledujuščij vremena." 43

Diese quantitativen Gesetze erschließen sich für Chleb- nikov aus der Produktivität der Grundzahl 365, der Zahlen 2 und 3, des "zakon kačelej" und des "AGdV" - also der Universalen 2, 3, 4 und 5.

Über die Zahlen 2 und 3 sagt Chlebnikov folgendes im Zusammenhang mit ihrer Tendenz zur Reihenbildung, also zur Generierung von Zusammenhängen, die Raum und Zeit als strukturierte Einheiten erkennen und interpretieren lassen:

"Kazalos' vremena u prostranstva ka- mennyj pokazatel' stepeni, on ne možet byt' bol'she trech, a osnova- nie živet bez predela; naoborot u vremeni osnovanie delaetsja 'tver- dymi' dvojkoj i trojkoj, a pokaza- tel' stepeni živet složnoj žizn'ju, svobodnoj igroj veličin." 44

Novalis spricht von einer Synthese von Raum- und Zeit- individuum:

43 S.S.II Bd.IV, S.313 f .

44 S.S.III Bd.V, S.473 .

Auch Novalis spricht von Steinen in Potenzen (Novalis, III, 77) .

"Geschichtslehre und Raumlehre. Synthesis von Raum- und Zeitindividuen. Sichtbare Historien - sichtbare Zeitfüllen (Raumfüllen). (Gliederung der Zeitfüllen) - Zeitbildungen." 45

Die "sichtbare" Historie des Novalis manifestiert sich bei Chlebnikov in den Tabellen (z.B. "Poedinok s Chamurabi"), die als enzyklopädische und harmonikale Beziehungsraaster - hier als transkulturelle und überindividuelle Muster einer Gesetzmäßigkeit-Ausdruck der "gegliederten Zeitfülle" werden.

Den Begriff der Kontinuität, im Sinne einer raumbildenden Komponente der Zeit - raumbildend als gedanklicher, ideeller Raum - macht Novalis wie folgt fest:

"Raum ist die Bedingung des Bewegten
- Zeit die Bedingung der Bewegung." 46

Chlebnikovs Gedanke vom Mensch als raumzeitlichem Punkt⁴⁷ kulminiert in seinen Ausführungen zur Gesetzlichkeit von Raum und Zeit und den daraus resultierenden anthropologischen Setzungen - der Mensch als ein von diesen Gesetzmäßigkeiten dominiertes Wesen, sein Status ist auf den einer Sache reduziert:

"My ljudi podobny volnam, kotorych brosaet drug na druga železnyj zakon otnošenija vremeni k mestu; izvečnyj dogovor meždu vremenem i prostranstvom oščuščaaet sebja našimi vojnami, prorokami, verami (...) Prijatno oščutit' sebja vešč'ju." 48

45 Novalis, 408.

46 Novalis, 879.

47 U II, S.408 .

48 S.S.III Bd.V, S.500 .

Das enzyklopädische Kontinuum des Wissens, wie es über den Vergleich, bzw. die daraus resultierende Identität heterogener Strukturen und Verhältnissen und letztlich der Zeit als "analogisiertem Raum" von ideellen und gedanklichen Zuordnungen sich präsentiert, ist im Sinne der "Welt als Formel" durch die universelle Anwendbarkeit der Mathematik - ihrer Poetisierung nämlich: "Die Algebra ist die Poesie"⁴⁹ - strukturiert.

"Die Reihungs- und Gradierungsverfahren der Mathematik in ihrer Generalisierung durch poetische Anwendung erweisen sich als umfassende Vereinfachungsmethoden, mittels derer sich die enzyklopädischen Stoffmassen bewältigen lassen." 50

Eine weitere aufschlußreiche Stelle bei Chlebnikov, sowie eine in der Aussage ähnliche bei Novalis, weisen Raum und Zeit als "poetisierte" Befindlichkeit aus. Die Methoden der Rekonstruktion ihrer Strukturen sind in der implikativen Übertragung - im Sinne Hegeners- von mathematischen Kalkülen auf die philosophische Problematik ein poetischer Akt.

"Esli v strane zvukov, zvuk delaet četkijskaček, i inače oščuščaetsja... to i vstrečnye sud'by, sdvigov oščuščenijs vo vremeni i perelomy ego ponimanija ... vznikajut togda, kogda pokazatel' stepeni v čisla

49 Novalis, 605 .

50 Hegener, a.a.O., S.325 f .

s. auch hierzu Chlebnikovs "Čisla"

"Ja vsmatrivajus' v vas, o čisla,

I vy mne vidites' odetymi v zveri, v ich škurach,

Rukoj opirajuščimisja na vyrvannye duby.

Vy darujete - edinstvo meždu zmeeobraznym dviženiem

Chrebtja vselennoj i pljaskoj koromysla

Vy pozvoljaete ponimat' veka, kak bystrogo chochota zuby.

Moi sejčas veščebrazno razverzlisja zenicy.

Uznat', čto budet Ja, kogda delimoe ego - edinica." (S.S.I.,

Bd.2, S.98) .

dney podymaetsja ili opuskaetsja na odnu edinicu. Drevnie naseljali bogami nebo. Drevnie govorili, čto bogi upravljajut sobytijami, tak nazyvaja upravljajuščich sobytijami. Jasno, čto eti nebesa sovpadajut s dejstviem vozvedenija v stepen' čisel vremeni i čto žil'cy etich nebes, pokazateli stepeni i est' bogi drevnich. Po etomu možno govorit' o strunach sud'by, o strunach stoletij, o zvukoljudjach." 51

Die Verlegung der Gesetzmäßigkeit als strukturbildender Kraft in den von den "Alten" mit Göttern versehenen "Himmel", die dadurch evozierte kosmisch-mythische Belegung der Potenzzahl , relativiert die unermessliche Zeit und verweist somit auf die Möglichkeit der Eingrenzung, der individuellen "Geborgenheit" und auf das Verflochten-Sein in diese gesetzmäßig sich ausbreitenden Verhältnisse. Chlebnikov sagt: es ist angenehm sich als Sache zu fühlen.⁵²

Auch bei Novalis ist es der "Himmel", der derartige Offenbarungen bereit halten kann -

"Man sah in die Unermesslichkeiten der Zeiten, und erblickte die weitesten Geschichten in kleine glänzende Minuten zusammengezogen, wenn man die grauen Steine, die blitzartigen Risse,

51 S.S.III, Bd.V, S.494 .

52 S.S.III Bd.V, S.500 .

Whorf sagt über diese "strukturierten Zusammenhänge": ... daß die Wissenschaften vor der Entdeckung einer rein gedanklichen Welt ... stehen, durch die sie vereinigt und vereinheitlicht werden. Der wichtigste Aspekt dieser Welt ist der eines Gebietes von STRUKTURIERTEN ZUSAMMENHÄNGEN, die ... eine erkennbare Affinität zu der reichen und systematischen Ordnung der Sprache haben. Unter 'Sprache' verstehe ich hier auch Mathematik und Musik, die im Grunde gleicher Abstimmung mit der Sprache sind." Whorf, a.a.O., S.48.

und die hohen, schaurigen Gestalten betrachtete. So zeigt uns der Himmel unendliche Räume in dunkles Blau gekleidet und wie milchfarbene Schimmer ... die fernsten Heere seiner schweren ungeheuren Welten." 53

Interessant in der Gegenüberstellung der beiden Zitate ist das von Chlebnikov und Novalis benutzte Wort "Riß". Bei beiden Dichtern ist die Idee des Kontinuums mit einer grundlegenden Bedeutung innerhalb ihres Weltverständnisses und deren Interpretation belegt;⁵⁴ ein "Einreißen" der Zeitachse, eine sich daraufhin different darbietende Struktur - im weitesten Sinne - erscheint hier allerdings als unmöglich, denn das Kontinuum der Ereignisse, wie sie sich auf der Zeitachse als historische Daten und Zusammenhänge offenbaren, ist nicht unterbrechbar - im Sinne der Produktivität des "zakon kačelej" - es treten andere Verhältnisse - gewissermaßen als Gegenpol -, aber nicht grundlegende Strukturveränderungen im weitesten Sinne auf den Plan; in den "Kindern der Otter" spricht Chlebnikov von der "Wiegwagwoge der Alleinheit".⁵⁵

5.6. Natur und Geschichte

Natur und Geschichte sind für Novalis der Zahlenspekulation zugänglich:

"Es ist sehr wahrscheinlich, daß in der Natur auch eine wunderbare Zahlenmystik

53 Novalis, Heinrich von Ofterdingen, Bd.I, Das dichterische Werk. Hg. von Paul Kluckhohn und Richard Samuel unter Mitwirkung von Heinz Ritter und Gerhard Schulz, Stuttgart, 1960, S.325 .

54 "Das Nachdenken verwandelt alles in System oder Reihengewebe". Novalis, III, 169; "... die Lehren vom Strahl". U II, S.325.

55 U II, S.55.

"In literature the cyclical theory of time is usually presented in conjunction with mythical themes". Hans Meyerhoff, Time in Literature, Berkeley and Los Angeles, 1968, S.80.

stattfinde. Auch in der Geschichte
- ist nicht alles voll Bedeutung,
Symmetrie, Anspielung und seltsamem
Zusammenhang?" 56

So ist auch nicht verwunderlich, wenn Novalis - wie
auch Chlebnikov dies tut - Pythagoras eine entsprechen-
de Bedeutung beimißt:

"Philosophie der Mathematik - Jeder
Körper ein Chaos von Zahlen - Figu-
ren - Kräften. Pythagoras - erster
mathematischer Philosoph." 57

Wie bei Chlebnikov der Zimmermann - bzw. der "Übermensch
im Zimmermannsschurz"⁵⁸, so sind es bei Novalis im
"Heinrich von Ofterdingen" Astronom und Bergmann, wel-
che die "seltsamen Zusammenhänge" der Formationen der
Erdzeitalter studieren.

"My zovem v stranu, gde govorjat
derev'ja, gde naučnye sojuzy,

56 Novalis, 388 "Die Problemverschlingung von Logik und Zeit ist
das grundlegende Thema der Geschichtsmetaphysik" Gotthard Günther,
Logik, Zeit, Emanation und Evolution, Köln und Opladen, 1967, S.27.

57 Novalis, Bd.3: Das philosophische Werk II Hg. von Richard Samuel
in Zusammenarbeit mit H.J. Mähl und G.Schulz, Stuttgart, 1968, S.90.
M. Dyck weist auf die Rolle der pythagoräischen Sphärenharmonie
bei Novalis hin: "The ancient Pythagorean idea of the harmony
of the spheres is indistinctly yet recognizably manifested in
another fragment: "Die musikalischen Verhältnisse scheinen mir
recht eigentlich die Grundverhältnisse der Natur zu sein."
Martin Dyck, a.a.O., S. 91.

Unter dem Gesichtspunkt einer Mathematik des Organismus ist eine
Bemerkung Chlebnikovs von Interesse; ganz im Sinne von: "Jeder
Körper ein Chaos von Zahlen - Figuren - Kräften" schreibt er:
"... daß auch ein Mensch ein zweibeiniger Staat seines Blut-
körperchen ist ..." (U II, S.261).

58 U II, S.250.

pochožie na volny, gde vesennie
vojska ljubvi, gde vremja cvetet
kak čeremucha i dvigaet kak poršen',
gde začelovek v perednike plotnika
pilit vremena na doski ...". 59

"Wenn diese den Himmel unverwandt
betrachten und seine unermesslichen
Räume durchirren: so wendet ihr
euren Blick auf den Erdboden... .
Jene studieren die Kräfte und Ein-
flüsse der Gestirne, und ihr unter-
sucht die Kräfte der Felsen und
Berge... . Jenen ist der Himmel
das Buch der Zukunft, während euch
die Erde Denkmale der Urwelt zeigt." 60

Das Märchen spielt für Chlebnikov wegen des in seiner
Struktur angelegten Kontinuitätsdenkens eine vorkondi-
tionierende Rolle.

"Tysjačeletie, desjatkı stoletij
buduščee tlelo v skazočnom mire i
vdrug stalo segodnjašnim dnem žizni.
Providenie skazok pochodit na posoch,
na kotoryj opiraetsja slepec čelo-
večestva." 61

Hegener sagt über die Bedeutung des Märchens bei Novalis:

"In diesem Sinne ist das Märchen für
Novalis das höchste Kunstwerk... .
Für das Märchen Klingsohrs wurde
z.B. aufgezeigt, wie dieses Märchen,
weil ihm solch eine Formelgesetzlich-
keit zu Grunde liegt, in höchster
Abstraktion Summenausdrücke von
Menschheitsverhältnissen zur Darstel-
lung bringt." 62

59 S.S.III Bd.V, S.152 .

60 Novalis, Heinrich von Ofterdingen, a.a.O., S.260 .

61 S.S.III Bd.V, S.196 .

62 Hegener, a.a.O., S.332.

5.7. Abschließende Bemerkung

Auffallend waren in der Gegenüberstellung von Chlebnikov und Novalis die von beiden Dichtern vorgetragene Ansätze zu einer enzyklopädisch- totalwissenschaftlichen (Hegener) Weltsicht, die sich über die Rolle der Mathematik als Enzyklopädierungs-Wissenschaft konstruiert. Die "Poetisierung der Wissenschaft" - der von Novalis vorgetragene Dreischritt: "Jede Wissenschaft wird Poesie - nachdem sie Philosophie geworden ist" (III, 295) - reflektiert den von Chlebnikov praktizierten Versuch, über die Belegung der Daten aus den Einzelwissenschaften (Geschichte, Sprach- und Naturwissenschaften) mit einem durch die Universalien hergestelltem Verfahren der Integration, einer Transponierung und Transzendierung der Gehalte, übergeordnete (enzyklopädisch- totalwissenschaftliche) Verhältnisse und Zusammenhänge aufzuzeigen.

So gewonnene "relational symbolische Strukturen" (Hegener) geben Handhabe zur Explizierung von Wissenschaft, Poesie, Philosophie im Sinne ihrer enzyklopädischen Verflochtenheit.⁶³

63 Schelling schreibt über den Begriff der Wissenschaftspoesie (auch Novalis forderte dies, Hegener, a.a.O., S.95) folgendes: "... daß die Philosophie, so wie sie in der Kindheit der Wissenschaft von der Poesie geboren und genährt worden ist, und mit ihr alle diejenigen Wissenschaften, welche durch sie der Vollkommenheit entgegenführt werden, nach ihrer Vollendung als ebenso viel einzelne Ströme in den allgemeinen Ozean der Poesie zurückfließen, von welchem sie ausgegangen waren."

Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling, System des transzendenten Idealismus, 1799/1800. Sämtliche Werke, 1 Abt. Bd.3, Stuttgart und Augsburg, 1858, S.629.

Chlebnikov macht diese Forderung nach einer Wissenschaftspoesie in einer Bemerkung ganz konkret, er verlangt: "Gedichte müssen nach den Darwinschen Gesetzen aufbauen." (U II, S.405) .

Dyck macht diesen Zusammenhang der Beziehung von Wissenschaft, Poesie und Philosophie noch einmal klar, er schreibt über Novalis:

"Both in the philosophical and novelistic fragments, as well as in his poetry, there is a vision of a future realm of final and absolute synthesis, a state of 'coincidentia oppositorum', with mathematics elevated to a higher symbolism embracing language, music, magic, and religious rites, with man communicating in this symbolic language with nature ... with the laws of nature rescinded, and the law of contradiction repealed, a realm ruled by the poet- priest- musician- magician- mathematician." 64

Daß Chlebnikov durch die Übersetzung der Fragmente und des Ofterdingen durch seinen Mitstreiter Petnikov mit dem Gedankengut des Novalis vertraut gewesen sein muß, läßt sich nicht von der Hand weisen - direkte Anspielungen in Texten Chlebnikovs auf Novalis haben wir diskutiert; wir meinen aber darüber hinausgehend behaupten zu können, daß sich Chlebnikov von den Ideen Novalis inspirieren ließ - wir haben dies in den Äußerungen zur Zahl, zum Wort, zu Raum und Zeit, sowie in knapper Andeutung zum Märchen vorgetragen.

64 Dyck, a.a.O., S.93 f.

6. "POETISIERUNG DER WISSENSCHAFTEN" - "WISSENSCHAFTSPOESIE"

Wir wollen nun einige Textstellen in Chlebnikovs Werk unter dem Gesichtspunkt der poetischen Umschreibung, der ästhetischen Überlagerung von naturwissenschaftlichen Sachverhalten in Texten, die ganz unter dem Thema der "Poetisierung der Wissenschaften" (bzw. der "Wissenschaftspoese") zu stehen kommen, diskutieren.

Stepanov, der Chlebnikov als "Lobačevskij slova"¹ beschreibt, spricht über dessen Traum von der Vereinigung von Wissenschaft und Poesie:

"Chlebnikov mečtal soedinit' nauku i poëziju. Metody točnych nauk - matematiki, fiziki, astronomii - kazalis' emu ideal'noj model'ju dlja proizvedenij iskusstva, prežde vsego poëtičeskogo tvorčestva, i čislovyje 'zakonomernosti', kotorye on nachodil v točnych naukach, sleduet rasprostranit' na slovo i zvuk." 2

Im Zusammenhang mit A. Belyjs "slovo-mif" Theorie spricht Hansen-Löve von einer "poetischen Grammatik, in der ein homogener methodischer Übergang von der Struktur des Zeichensubstrats zu jener der übergeordneten abstrakteren Bezeichnungsfunktionen (...) möglich wird."³

Die "übergeordneten abstrakteren Bezeichnungsfunktionen" reflektieren die von Chlebnikov durch die Produktivität der Universalen herausgearbeiteten enzyklopädisch-totalwissenschaftlichen Zusammenhänge.

1 Stepanov, a.a.O., S.123 .

s. auch Lönngquist: "As early as 1908 he (Chlebnikov) pleaded for an expansion of the Russian Language (similar to Lobačevskij's expansion of Euclidean geometry) ...". S.24.

2 Stepanov, a.a.O., S.255 .

3 Hansen-Löve, a.a.O., S.130.

Der Gedanke des Übergangs von der "Struktur des Substrats" zur "Bezeichnungsfunktion" erscheint bei Chlebnikov im Bereich der "Poetisierung der Wissenschaft" als besonders relevant.

Die ästhetisierten naturwissenschaftlichen Termini sind Ausdruck eines komplexen Netzes von relationalen Strukturen, was im Text zunächst als Verschmelzung der Disziplinen zum Tragen kommt, andererseits aber hinsichtlich dieses so praktizierten Ansatzes den Charakter einer übergeordneten und poetischen Bezeichnungsfunktion erhält.

Apel macht eine in unserem Zusammenhang wichtige Bemerkung -

"Insbesondere der Tractatus Logico - Philosophicus Wittgensteins dürfte als bisheriger Kulminationspunkt des die Geschichte der Logik durchziehenden Versuchs anzusprechen sein, Weltordnung, logisch-mathematische Ordnung und Sprachordnung unter der Voraussetzung ihrer identischen Form aufeinander abzubilden." 4

Die drei von Apel beschriebenen Ordnungskategorien - Weltordnung, logisch-mathematische Ordnung und Sprachordnung - durchziehen als Fixpunkte, auf die er die Universalen anwendet, den gedanklichen Kosmos Velimir Chlebnikovs.

"Svod istin o čisle i svod istin o prirode odin i tot-že." 5

"Zaglagol'nyj byt, čelovečestvo čisel. 'Skitat'sja sredi stvolov'." 6

4 Karl-Otto Apel: Transformation der Philosophie, Bd.1 Sprachanalytik, Semiotik, Hermeneutik, Ffm., 1973, S. 169.

5 S.S.III Bd.V, S.512.

6 S.S.III Bd.V, S.126.

6.1. Naturwissenschaftliche Forschungen

Stepanov macht über Chlebnikovs Wissen um naturwissenschaftliche Forschungen und Ergebnisse folgende aufschlußreiche Bemerkung:

"On usilenno zanimaljsja čteniem knig po mechanike, fizike, astronomii, nazývaja v svoich stat'jach imena Bal'mera, Frenelja, Fraungofera, Planka, Gaussa, Keplera." 7

In der Anmerkung zu oben angeführtem Zitat listet Stepanov Bücher aus dem Besitz Chlebnikovs auf:

"Sredi sochranivšichsja knig Chlebnikova imejutsja knigi Fersmana "Puti k nauke buduščego" (Pg., 1922), Klejna "Prošloe, nastojaščee i buduščee vselennoj" (Spg., 1900), A. Belopol'skogo "Astrospektroskopija" (Pg., 1921), N. A. Šapošnikova "Osnovnoj očerk matematičeskogo analiza" (M., 1906), s mnogočislennymi pometkami i vyčislenijami samogo Chlebnikova." 8

Chlebnikov schien durchaus, wenn man die Erscheinungsjahre der von Stepanov erwähnten Werke betrachtet, über Errungenschaften und den Stand der naturwissenschaftlichen Forschungen seiner Zeit informiert gewesen zu sein.⁹

7 Stepanov, a.a.O., s. 260.

8 ebd.

9 "Universität - August 1903 Eintritt in die Mathematische Abteilung der Physikal.- Mathematischen Fakultät an der Universität Kazan. Juli 1904 übergewechselt zur Naturwissenschaftlichen Abteilung derselben Fakultät - dann Universität Petersburg, wo er Oktober 1909 als Student im 3. Kurs der Naturwissenschaftlichen Fakultät zur Historisch-Philologischen Fakultät überwechselt. Am 17.6.1911 (wegen Nichtzahlung der Studiengebühren) von der Universität relegiert." U II, S.541.

6.1.1. Ornithologie

N. Chardžiev berichtet in seinem Artikel "Novoe o Velimire Chlebnikove" über dessen ornithologische Studien:

"... Chlebnikov (v soavtorstve s bratom Aleksandrom) opublicoval "Ornithologičeskie nabljudenija na Pabdinskom zavode" v moskovskom ežemesjačnike Priroda i očota (1911, No.12)." 10

6.2. Der Spielgedanke

Wir wollen hier Ludwig Wittgensteins Terminus des "Sprachspiels"¹¹ einführen; dieser Begriff ist für uns insofern von Interesse, als die von Apel beschriebenen Ordnungskategorien - hinsichtlich ihrer "identischen Form" - von Chlebnikov mit dem Spielgedanken (s. hierzu auch Novalis)¹² in Zusammenhang gebracht werden.

10 Nikolaj Chardžiev: Novoe o Velimire Chlebnikove, in: Russian Literature 9, The Hague, 1975, S.9.

Im Werk Chlebnikovs finden wir viele Beispiele, die dessen ornithologische Studien im poetischen Text reflektieren; z.B. im "Zangezi" (Vogelsprache) und im "Zuravl'" wo der Vogel als Personifikation der Revolte beschrieben wird.

s. auch: Johannes Holthusen, Tiergestalten und metamorphe Erscheinungen in der Literatur der russischen Avantgarde (1909-1923), München, 1974.

Willem G. Weststejn, Simile in Chlebnikov's "Zuravl'", in: Russian Literature, a.a.O., S.65-86.

11 Ludwig Wittgenstein: "Ich werde auch das Ganze: der Sprache und der Tätigkeiten, mit denen sie verwoben ist, das "Sprachspiel" nennen." Philosophische Untersuchungen, Ffm., 1971, S.19.

12 "Wenn man den Leuten nur verständlich machen könnte, daß es mit der Sprache wie mit den mathematischen Formeln sei - Sie spielen nur mit sich selbst,..."

Novalis, Das philosophische Werk I. Hg. von Richard Samuel in Zusammenarbeit mit Hans-Joachim Mähl und Gerhard Schulz, Stuttgart, 1965, S.672.

Er schreibt über die Sprache:

"Otsjuda ponimanie jazyka, kak igry v kukly; v nej iz trjapoček zvuka sšity kukly dlja vsech veščej mira. Ljudi, govorjaščie na odnom jazyke, - učastniki étoj igry. Dlja ljudej, govorjaščich na drugom jazyke, takie zvukovyje kukly - prosto sobranie zvukovyh trjapoček. Itak, slovo-zvukovaja kukla, slovar'-sobranie igrušek." 13

In "Deti Vydry" (1910-1912) stellt Chlebnikov eine über den bildhaften Aspekt her relevant werdende Verbindung zwischen PUNKT, BALL und ATOM her:

"Učenyj:

Točka, kak učil Boskovič.

Rovesnik Lomonosova:

Čto? (Šryvaetsja so storony igra v mjač.

Mjač kuda-to uletaet). Burnyje igroki!

Igrok:

Ot sily sapoga letit tot za oblaka.

No slabuju ovečkoj gljadit drugoj za svečkoj.

Atom vyletaet k 2-mu igroku" 14

Auch Novalis sagt: "Materia Prima ist der Punkt."¹⁵

6.3. Fraunhofersche Linien

Das folgende Zitat Chlebnikovs ist ein Beispiel für die Verschmelzung der Disziplinen. Die Fraunhoferschen Linien werden hier zur Metapher für die "geistige Armut

13 S.S.III Bd. V, S.234 .

s. hierzu auch Hansen-Löve: "Gerade der Spiel- und Experimentiercharakter der manieristischen Kunst ist für alle nachfolgenden 'Avantgarden' der Kristallisationspunkt ihres (...) ästhetischen Immanentismus geworden." a.a.O., S.31 .

ebenso Chlebnikov, U II, S.88 : "Jede Generation hält gleichsam ein Spielzeug in den Händen..."

14 S.S.I Bd.II, S.146 .

15 Novalis, III, 177 .

im Wissen über den inneren Himmel".¹⁶

"Ich beschwöre die Künstler der Zukunft, genau über ihren Geist Tagebuch zu führen, sich wie den Himmel zu betrachten und genaue Aufzeichnungen über den Auf- und Untergang der Sterne des eigenen Geistes anzulegen. In diesem Bereich besitzt die Menschheit nur das eine Tagebuch der Marija Baškircева - mehr nicht. Diese geistige Armut an Wissen über den inneren Himmel ist die schwärzeste Fraunhofersche Linie der modernen Menschen." ¹⁷

6.4. Das Lorentzsche Weltgesetz

Chlebnikovs Bemerkung:

"Povidimomu, jazyk tak že mudr, kak i priroda, i my tol'ko s rostom nauki učimsja čitat' ego." ¹⁸

verdichtet sich in seiner Gegenüberstellung des Lorentz-schen Weltgesetzes mit der Sprache; er bringt seine

¹⁶ U II, S.12 .

¹⁷ U II, S.12 .

Marija Baškircева, 1860-1884, ukrainische Malerin.

Ihr Tagebuch erschien 1887, Chlebnikov nahm dies, wie Peter Urban bemerkt, als "Grundlage ... für die Erforschung der Zeit-gesetze im Leben des einzelnen Individuums." Urban, a.a.O., Bd.2, S.518 .

In einem Brief an M. Matjušin schreibt Chlebnikov (1915):

"Ich studiere noch das 'Tagebuch der Marija Baškircева'. Es liefert mir Schlüssel zum Verständnis der Träume." U II, S.483 .

Im "Brockhaus ABC der Naturwissenschaft und Technik", Leipzig, 1962, ist über Fraunhofer zu lesen: "Fraunhofer, Joseph (von), Naturforscher, 1787-1826 ... verbesserte die Fernrohre ... leistete Vorarbeiten zur Spektralanalyse, untersuchte die Spek-tren von Planeten und Fixsternen, wobei er im Sonnenspektrum die als Fraunhoferschen Linien (...) bezeichneten dunklen Linien entdeckte." S.280 .

¹⁸ S.S.III Bd.V, S.231.

Theorie der "Sternensprache" - explizit den Buchstaben
"L" - mit dem Lorentzschen Weltgesetz in Verbindung:

"Mirovoj zakon Lorenca govorit, čto telo spljuščivaetsja v napravlenii, poperečnom davleniju. No étot zakon i est' sodержanie 'prostogo imeni' L; značit li L - imja, ljamku, lopast', list ... vezde silovoj luč dviženija razlivaetsja po širokoj poperečnoj luču poverchnosti, - do ravnovesija silovogo luča, s protivosilami. Rasširivšis' v poperečnoj ploščadi, vesovoj luč delaetsja legkim i ne padaet. Budet li étot silovoj luč vesom morjaka, lyžebežca, tjažest'ju sudna na grudi burlaka ili putem kapli livnja, perechodjaščej v ploskost' luži? Znal li jazyk pro poperečnoe kolebanie luča (...) Znal li čto

$$R \text{ delaetsja } R \sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}},$$

gde v - skorost' tela, c - skorost' sveta." 19

19 S.S.III Bd.V, S.230.

Interessant sind Chlebnikovs Bemerkungen im Zusammenhang mit der "Sternensprache"; hier vermutet er eine Verbindung von gewissen Anlauten mit den Rechnungsarten. "Esli svesti sodержanie M - imeni k odnomu obrazu, to étim ponjatiem budet dejstvie delenie." (S.S.III Bd.V, S.205)

"Skvoz' V - imja skvozit dejstvie vycitanija." (ebd.)

"Dejstvie umnoženija blizko k S ...". (S.S.III Bd.V, S.206).

Der "Brockhaus ABC der Naturwissenschaft und Technik", a.a.O., gibt folgende Information: "Lorentz-Transformation, Umrechnungsbeziehung zwischen den Raum- und Zeitkoordinaten zweier gleichförmig zueinander bewegter physikalischer Bezugssysteme, Grundlage der speziellen Relativitätstheorie ... Aus ihnen folgt die Tatsache der Lorentz-Kontraktion, wonach die Länge eines Stabes, der sich gegenüber dem Beobachter mit der Geschwindigkeit v bewegt, um den Faktor

erscheint." S.525 f .

$$\sqrt{1 - (v/c)^2} \text{ verkürzt}$$

6.5. Imaginäre Zahlen

In einem Fragment des Poems "Ladomir" spricht Chlebnikov von der "dvuličnyj koren"²⁰ - Barbara Lönnquist interpretiert diese Stelle wie folgt:

"The expression 'double-faced root' (dvuličnyj koren') is apparently a play on the mathematical term dvuznačnyj (double-valued) and refers to the fact that -1 is both $+i$ and $-i$." 21

Die Bedeutung der -1 als $+i$ und $-i$ ist insofern von Relevanz, als sich hier wieder das "zakon kačelej" zeigt.

In "Razin. Dve Troicy"²², von Chlebnikov hochverehrter Anführer des Kosaken- und Volksaufstands in Südrußland (1667-1670)²³, erscheint das Doppelgängermotiv in

20 U I, S.199.

Carl Friedrich Gauß macht zu den imaginären Zahlen folgende Bemerkung; wir übernehmen dies von Gericke: "Von der andern Seite wird hierdurch die wahre Metaphysik der imaginären Größen in ein neues Licht gestellt ... den imaginären Größen kann ebensogut ein Gegenstand unterlegt werden ...". Helmut Gericke, Geschichte des Zahlbegriffs, Mannheim, 1970, S.78 .

21 Lönnquist, a.a.O., S.40 .

22 S.S.II Bd.V, S.146 ff.

23 s. hierzu Vladimir Markov: "In 'Razin' Khlebnikov compares two destinies, Stepan Razin's and his own. Razin ... always had a special fascination for Khlebnikov, whose Volga-Caspian background and later futurist ideas of a Russian rebellion in literature strongly attracted him to Razin ... At the same time Razin took on a special, personal meaning for Khlebnikov, who saw the rebel as a person akin, perhaps identical, to himself ... The concept was further complicated by Khlebnikov's abstruse theories on the mathematical basis of history, which brought Lobačevskij into the picture. In the motto-like introduction line to the poem Khlebnikov calls himself "a Razin with the banner of Lobachevsky". Vladimir Markov, The longer Poems of Velimir Khlebnikov, University of California Press, Berkeley and Los Angeles, 1962, S.157 f .

Im "Brockhaus ABC ..." ist folgendes über Lobačevskij zu erfahren: "... wies nach, daß das Parallelenaxiom Euklids aus den anderen Axiomen nicht ableitbar ist ... und zeigte, daß

Verbindung mit der "Barke der Minus-Eins" :

"Na gordom ustruge net-edinicy
plyt' po duše Razina po širokim vol-
nam ... - 'Ėj', Dvojniki Razin, sa-
dis' v lodku Menja, - byt' lodkoj
mertvecu, umnoženomu na net - edi-
nicu, - iz kokory moich sutok, na
skamejku moej žizni." 24

An anderer Stelle spricht Chlebnikov vom "Zahlengott", der sich als sein Spiegelbild erweist. Die Vermischung von mathematischem Denken im Zusammenhang mit dem "Zahlengott", sowie die psychologische Situation des Motivs des Doppelgängers, läßt, um mit Hansen-Löve zu sprechen, den Begriff eines "metawissenschaftlichen Universalismus"²⁵ bei Chlebnikov als gerechtfertigt erscheinen; wobei diese Bemerkung mit unseren Überlegungen hinsichtlich der Tendenz Chlebnikovs zur "enzyklopädischen- totalwissenschaftlichen" (Hegener) Praxis durch seinen interdisziplinären, über die Einzelwissenschaften hinausgehenden Ansatz übereinstimmen.

In "Skuf'ja Skifa" schreibt er:

" 'Vot Čislobog, on kupaetsja'. Ja posmotrel v ozero i uvidel vysokogo čeloveka s temnoj borodkoj, s sinimi glazami v beloju rubaču i v seroju šljapu s širokimi poljami. 'Tak vot kto Čislobog, - protjanul ja razočarovanno: - ja dumal, čto (čto-nibuď) drugoe!' - Zdravstvuj že, staryj prijatel' po zerkalu, -

sich auch damit eine geschlossene, widerspruchsfreie, nicht-euklidische Geometrie aufbauen läßt. Er hat damit der Mathematik ein neues Gebiet von großer Bedeutung erschlossen.

"Über die Anfangsgründe der Geometrie" (1826), S.520 .

24 S.S.II Bd.IV, S.146 f .

25 Hansen-Löve, a.a.O., S.119.

- skazal (ja, protjagivaja) mokrye pal'cy. No ten' otdernula ruku i skazala: 'Ne ja tvoe otryaženie, a ty moe.'... Ja znal, čto $\sqrt{-1}$ nis- kol'ko ne menee veščestvenno, čem 1; tam gde est' 1, 2, 3, 4, tam est' i $\sqrt{-1}$, i $\sqrt{-2}$, i $\sqrt{-3}$, i $\sqrt{-1}$. i $\sqrt{-2}$. i $\sqrt{-3}$. Gde est' odin čelovek i dru- goj estestvennyj rjad čisel ljudej, tam konečno est' i $\sqrt{-1}$ čeloveka, i $\sqrt{-2}$ ljudej i $\sqrt{-3}$ ljudej... ja sejčas okružennyj prizrakami byl $1 = \sqrt{-1}$ čeloveka." 26

Hier möchten wir kurz auf Musils "Die Verwirrungen des Zöglings Törless" verweisen; dort finden sich ebenfalls Überlegungen zu den imaginären Zahlen:

"Vielleicht kann man es so sagen: Es gibt gewisse Sachen, die bestimmt sind, in doppelter Form in unser Leben einzugreifen. Ich fand als solche Personen, Ereignisse, dunkle verstaubte Winkel ... imaginäre Zahlen." 27

26 S.S.II Bd.IV, S.84.

s.auch hierzu R. Jakobson in dem bereits weiter oben zitier- ten Brief an Chlebnikov aus dem Jahre 1914: "Vam vedomy čisla, a potomu, esli Vy poëziju čisla priznaete čotja by nepriem- lym paradoksom, no ostrym popytajtes', požalujsta, dat' mne čot' nebol'šoj obrazčik stichov." Chardžiev, a.a.O., S.57. Hinsichtlich des 'geistreichen Paradoxons' der imaginären Zahl macht Leibniz die Feststellung von den imaginären Zahlen als eine "Art Amphibium zwischen Sein und Nichtsein." Helmut Gericke, a.a.O., S.67.

s. auch hierzu Amei Koll in ihrer unveröffentlichten Magister- arbeit "Chlebnikovs, 'Vremja, mera mira', 1978: "Ich halte es für sinnvoll, die $\sqrt{-1}$ als mathematische Metapher bei Chlebnikov anzusehen, der eine extrem intuitive Suggestion anhaftet..." S.41.

27 Robert Musil, Die Verwirrungen des Zöglings Törless, Reinbek, 1959, S.142.

s. auch hierzu Evgenij Zamjatin's "My": "Odnadždy Pljapa rasskazal ob irracional'nych čislach - i, pomju, ja plakal, bil kulakami ob stoi i vopil:

'Ne choču $\sqrt{-1}$! Vyn'te iz menja -?'

Étot irracional'nyj koren' vros v menja, kak čto-to čužoe, ino- rodnoe, strašnoe, on poričal menja - ego nel'zja bylo osmyslit', obezvredit', potomu čto on byl vne r a t i o ."

Evgenij Zamjatin; My, New York, 1967, S.37.

In der Erzählung "Ein Traum"²⁸ nimmt Chlebnikov den Gedanken der imaginären Zahl noch einmal auf - Chlebnikovs eigenartiger Begriff des "Gangtauchfluges", wir haben darauf hingewiesen, korreliert mit Leibniz Beschreibung der imaginären Zahl als einer "Art Amphibium zwischen Sein und Nichtsein".²⁹

"My vzjali $\sqrt{-1}$ i seli v nem za stol.
Naš Chodnyrlet byl glyboj stekla,
mysli i železa" 30

6.6. π - "Tempelritter des Kreisrunds"

Eine weitere Poetisierung eines wissenschaftlichen Faktums erfährt bei Chlebnikov der Terminus π ($=\pi$) - er spricht von den "Tempelrittern des Kreisrunds"³¹

"No dva človeka, izučavšich π (otnošenje okružnosti kruga k osi kruga), rodilis' čerez 365·5 let ... Archimed 286 našel 3 znaka π , Ludol'f van Cejlen (1539) opredelil 35 znakov π ... No logik Džon Stjuart Mill' (1804) rodilsja čerez 365·6 posle logika Aristotelja (384); dva chramovnika vraščenija zemli krugom osi indus Ariabchata (476) i germanec Kepler (1571) čerez 365·3. Oni, konečno, nikogda drug druga ne znali, kak i chramovniki okružnosti." 32

Die "aktualisierte Historie"³³, wie sie Chlebnikov unter dem Gesichtspunkt der über lange Zeit andauernden

28 U II, S.125 ff.

29 Gericke, a.a.O., S.67.

30 S.S.III Bd.V, S.144.

31 U II, S.221.

32 S.S.III Bd.V, S.459.

33 Karl-Heinz Bohrer, Die drei Kulturen, in: Stichworte zur geistigen Situation der Zeit, 2. Bd. Politik und Kultur, Hg. Jürgen Habermas, Ffm, 1979, S.641.

Beschäftigung mit dem Phänomen des Kreises beschreibt, wird zu einem "Residuum", aus dem er einen übergeordneten Zusammenhang herleitet, worin das Gesetz der Wiederkehr bestimmter Dispositionen zum Ausdruck kommt.

("Ich erkannte die Zahlen, ich erkannte das Leben". UI,S215).

Der "Kreis" erscheint als Metapher für eine Geschlossenheit im Sinne einer gesetzmäßigen Wiederkehr der Beschäftigung in den Naturwissenschaften mit diesem Phänomen.

6.7. Karl Friedrich Gauß

Den Mathematiker Karl Friedrich Gauß erwähnt Chlebnikov in "Truba Marsian" - er bezeichnet den Wissenschaftler als Begründer der Lehre vom Blitz:

"Priobretateli vseгда stadami kralis' za izobretateljami, teper' izobretateli otgonjajut ot sebja laj priobretatelej, stajami kravšichsja za odinokim izobretatelem. Vsja promyšlennost' sovremennogo zemnogo šara s točki zrenija samich priobretatelej est' 'kraža' (jazyk i nrapy priobretatelej) - u pervogo izobretatelja - Gaussa. On sozdal učenie o molnii." 34

Eine harte Kritik an den "Erwerblern" - hier ganz im Stil einer futuristischen Provokation - folgt darauf:

"Pamjatnikami i chvalebnymi stat'jami Vy staraetes' osvjatit' radost' soveršennoj kraži i umerit' určanie sovesti, podozritel'no nachodjaščejsja v

vašem červeobraznom otrostke. Jako-
by vaše znamja - Puškin i Lermontov
- byli vami nekogda prikončeny kak
bešeny sobaki za gorodom, v pole!
Lobačevskij otsylalsja vami v pri-
chodskie učitelja. Mongol'f'er byl
v želtom dome. A my? Boevoj otrjad
izobretatelej?" 35

6.8. Das Gamma

Weiterhin gehört in den Bereich der poetischen Deskrip-
tion, bzw. der Annäherung naturwissenschaftlicher und
künstlerischer "Rede", das Gamma - Chlebnikovs "Gamma
budetljanina".

In "Naša Osnova" stellte er ein 3-Punkte Programm auf,
das noch einmal grundlegend die an mehreren Stellen
geäußerten Bemerkungen zusammenfaßt:

"1. Stekla i čečevicy, izmenjajuščie
luči sud'by - grjaduščij udel čelo-
večestva. My dolžny razdvoit'sja:

35 ebd.

Im "Brockhaus ABC der Naturwissenschaft und Technik" steht fol-
gendes über Gauß nachzulesen: "Gauß, Karl Friedrich, Mathemati-
ker, Physiker und Astronom, 1777-1855 ... Konstruktion des
regelmäßigen Siebzehnecks, Fundamentalsatz der Algebra (Gaußscher
Satz) über die Zerlegung algebraischer Funktionen Als
erster gab er eine anschauliche geometrische Darstellung der
komplexen Zahlen, die Gaußsche Zahlenebene ... Gauß erfand den
Heliotropen, das Magnetometer, förderte die Theorie des Elektro-
magnetismus, baute 1833 mit Weber in Göttingen den ersten elek-
tromagnetischen Telegraphen." S.299.

Chlebnikov scheint sich in seiner Bemerkung von Gauß als dem
Begründer der Lehre vom Blitz auf den von ihm konstruierten
Telegraphen zu beziehen. Hiemit ist eng Chlebnikovs Lehre vom
Strahl - respektive Universale 6 - verbunden, auf die wir an
späterer Stelle im Zusammenhang mit der Idee des "budetljanstvo"
noch eingehen werden.

byť i učným, rukovodjaščim lučami
i plemenem, naseljajuščim volny luča,
podvlastnogo vole učnogo.

2. Po mere togo, kak obnažajutsja
luči sud'by, isčezaet ponjatie na-
rodov i gosudarstv, i ostaetsja edi-
noe čelovečestvo, vse točki kodoro-
go zakonomerno svjazany.

3. Put' čelovek, otdochnuv ot stan-
ka, idet citat' klinopis' sozvezdij.
Ponjat' volju zvzd, éto značit raz-
vernut' pered glazami vsech svitok
istinnoj svobody ... Odin iz putej
- Gamma Budetljanina, odnim koncom
volnujuščaja nebo, a drugim skryva-
juščajasja v udarach serdca." 36

Besonders der in der Anmerkung 39 unter Punkt 3) genann-
te Effekt der Gammastrahlen - die Paarbildung - findet
bei Chlebnikov in seinen Tabellen einen Niederschlag;
er generiert hier einen Zusammenhang über die Zahl 365
- also Universale 2 - von Ideen und Anschauungen, welche
sich in "Paaren ähnlicher Menschen"³⁷ exemplifizieren.
Lönquist spricht von Chlebnikovs -

36 S.S.III Bd.V, S.242 f.

"Gammastrahlen, Strahlen bei vielen Atomkernumwandlungen (...) auftretende, sehr durchdringende elektromagnetische Strahlen mit Wellenlängen von 10 ... 10 cm (...). Die Wechselwirkung der G. mit Materie äußert sich dabei vor allem in folgenden Effekten:

1) Compton-Effekt

2) Ein Photo-Effekt (...).

3) Paarbildung, d.h. Umwandlung eines Gammaquants in ein Elektron-Position-Paar."

Brockhaus ABC der Wissenschaft und Technik, a.a.O., S.293 .

37 U II, , S. 222.

Chlebnikovs Tabellen in "Poedinok s Chammurabi" sind insofern von Interesse, als er sich hier auf die von den Babyloniern praktizierte Art des Rechnens in Tabellen bezieht, ("Für das praktische Rechnen benutzten die Babylonier Tabellen. Ungefähr 200 solche Tontafeln mit Tabellen, ... sind bisher gefunden worden. Gericke, a.a.O., S.16 .

Chlebnikov verweist aber auch selbst auf diesen Zusammenhang, er schreibt: "K 2250-omu godu do R.Chr. odnosjatsja glinjanye doski zakonov Chammurabi. Eto prekrasnyj drevnij car', svoe učenie o čislach vyrubivšij v b-krylych l'vach, stojavšich u poroga dvorcov." (S.S.III BdV, S.499).

"... constant search for the 'inverted double' of everything. Historical events, people, philosophies, are all organized into pairs, between which he calculates the relationship." 38

Der "Zug der Ähnlichkeit"³⁹ zieht sich gleichsam als "Strahl durch die Geschichte.

6.9. Metaphorisierung

Poetische Umschreibungen, bzw. Besetzungen naturwissenschaftlicher oder technischer Termini mit ästhetischen Kategorien im künstlerischen Text, finden sich vornehmlich in Texten mit einer Struktur-Dominanz der Universalen wie wir weiter oben gezeigt haben. Chlebnikov spricht z.B. vom "Raubvogel der Potenz" und von den "riesigen Schollen der Grundzahl".⁴⁰

Metaphorisierung der Zeit als Land⁴¹, die Stadt der Dreien⁴², oder der fruchtbare Boden des Zeitkontinents⁴³, der "Zahlenwald" (U II, S.263), "Eisenmund des Selbstsprechers" (U II, S.272), sehen wir als Beispiele der hier explizit gewordenen Poetisierung der Wissenschaften.

38 Lönngquist, a.a.O., S.41.

39 U II, S.222.

s. auch hierzu: "Lobačevskij und Čadajev wurden in ein und demselben Jahr geboren, und beide wollten (...) nicht diese, sondern eine andere Welt errichten." U II, S.88.

40 U II, S.346.

41 U II, S.294.

42 U II, S.347.

43 U II, S.250.

"Scholle der Zukunft" (U II, S.275).

"Lokomotive des Wissens" (U II, S.294).

"Weltwörterbuch" (U II, S.314).

"Dreiergras" (U II, S.385).

"Zahlenähren" (U II, S.385).

" Das Poetische als Vereinigungsprinzip der Wissenschaften " ⁴⁴, wie es Hegener als Programm und Prinzip bei Novalis konstatiert, ist ebenso für Chlebnikov integrativer Bestandteil seiner dichterischen Praxis.

Wenn Bense Geschichte als beständigen Übergang der Metaphysiken in Technologien beschreibt ⁴⁵, so trifft dies den Kern der Bemühung Chlebnikovs um die Explizierung von Gesetzmäßigkeiten umfassender Natur und wird z.B. bei seinen historischen Untersuchungen besonders deutlich.

6.10. "Poetisch-technische Verfremdung"

Daß sich die "Technologie" allerdings als eine poetische Auslegung der Fakten bei Chlebnikov erweist, als einen durch enzyklopädische Verhältnisse evozierte poesiegewordene Philosophie, entspringt gleichermaßen einem Prozeß der Vergegenständlichung, wie auch dem Verfremdungsprinzip aus formalistischer Sicht.

Die Auslegung der Fakten, wie sie Chlebnikov durch die Handhabung der Universalien betreibt, wird über den dadurch hergestellten übergeordneten Zusammenhang als Möglichkeit des "Neu-Sehens" relevant.

Hansen-Löve sagt im Zusammenhang mit Sklovskijs "Iskusstvo kak priem":

"Wenn Šklovskij dieses Prinzip (V-Prinzip der Formalisten) als einen Akt bezeichnet, der gegen das gewohnheitsmäßige 'Wiedererkennen' (uznavanie) und die automatisierte

44 Hegener, a.a.O., S.71 .

45 Max Bense: Literaturmetaphysik, Stuttgart, 1950, S.14.

Wahrnehmung gerichtet ist, dann stellt er sich in die Tradition des sokratischen (umwertenden) Neu-Sehens; erklärt er dagegen an einer anderen Stelle Verfremdung als ein konstruktives Verfahren der Umbenennung üblicher Bezeichnungen (inoskazanie) - steht er in der Tradition der aristotelischen Poetik und auf dem Boden der konkreten literarischen Technik." 46

Hansen-Löves Terminus der "poetisch-technischen"⁴⁷ Verfremdung ist mit einem in diesem Zusammenhang wichtigen Brief aus dem Jahr 1917 Chlebnikovs an Petnikov von Bedeutung; er spricht von Naturwissenschaftlern, den Strahlen des Schicksals und der Aufgabe, bzw. dem "Vermächtnis: das Gedicht zu beenden"⁴⁸:

"Vse izobretenija dlja malych lučej i zakony Bal'mera, Frenelja, Frautirera i Planka, vse iskusstvo otražat', rukovodit', otdaljat', priblizat' my kljanemsja, junošii, primenit' k lučam čelovečskogo roda. Tak soveršaetsja pobeda nad prostanstvom, a pobeda nad vremenem dostignuta putem privedenija i pere-dači soznanija pri vtorom vozroždenii. My namereny umirat', znaja sekundu vtorogo roždenija, zaveščaja zakončit' stichotvorenije." 49

Die von Chlebnikov angestrebte Vereinigung von Wissenschaft und Poesie, bzw. die durch die Poetisierung der Wissenschaft hergestellte Annäherung, wird, wie wir meinen, auch zum Ausdruck eines in die Zukunft gerichteten utopischen Wünschens, was sich z.B. deutlich in

46 Hansen-Löve, a.a.O., S.19 .

47 Hansen-Löve, a.a.O., S.19 f.

48 U II, S.497 .

49 S.S.III Bd.V, S.314. Im Zusammenhang mit Chlebnikovs Bemerkung

"alle Kunst wiederzuspiegeln" (U II, S.497) sagt er weiter:

"Kogda nauka izmerila volny sveta, izučila ich pri svete čisel, stalo vozmožnym upravlenie chodom lučej." (S.S.III, Bd.V, S.239)

der immer wieder von ihm vorgetragenen Hoffnung des Sieges der Zeit über den Raum zeigt.

Insofern ist der Ausspruch Chlebnikovs: "das Gedicht zu beenden" (U II, S.497), sowie die Beschreibung der "Welt als Gedicht" im Zusammenhang mit Novalis Bemerkung "Die Welt als Formel" Ausdruck der Verbindung von Wissenschaft, Philosophie und Poesie.

Chlebnikovs Wunsch, dem Mysterium der Lebenszusammenhänge, wie sie sich in Mikro- und Makrokosmos präsentieren, auf die Spur zu kommen, ist in "Edinaja kniga" exemplarisch zum Ausdruck gebracht; das Große, Monumentale des einen Buches als Metapher für die darin enthaltene Gesamtheit der Dinge:

"...Čtoby uskorit' prichod
Knigi edinoj,
Č'i stranicy bol'she morja... ." 50

Chlebnikovs Drang zu sammeln, zu koordinieren und zu systematisieren, geht bisweilen mit einem prophetischen Bewußtsein einher:

"Ešče raz, ešče raz,
Ja dlja vas
Zvezda." 51

50 S.S.II Bd.III, S.68.
51 S.S.II, S.314.

7. "STERNENSPRACHE"

Im folgenden Kapitel der vorliegenden Arbeit wollen wir uns mit Chlebnikovs "Sternensprache" (zvezdnyj jazyk) auseinandersetzen.

Vor dem Hintergrund einer zu schaffenden Universal-
sprache - Hansen-Löve spricht von "Chlebnikovs Konzept
einer synthetischen Universal-sprache"¹ - entwickelt er
"Grundeinheiten der Sprache"², ein "Alphabet des Geistes"³
und ein "Wörterbuch der Sternsprache. Dem gesamten von
Menschen bevölkerten Stern gemeinsam."⁴

In der Vorrede zu den "Grundeinheiten" macht Chlebnikov
auf die Lösung dieses Problems mit Hilfe exakter Begrif-
fe⁵ aufmerksam:

"Imena Dal'tona, Planka, Vejsa i dr.
ukazyvajut, čto každoe znanie pro-
chodit skvoz' vozrast zakona krat-
nych otnošenij. Jazykovedenie mlad-
še éтого vozrasta. No uže i teper'
na nego padaet svet čisel. Tak za-
dača o prostych imenach jazyka pri-
bližaetsja k svoemu rešeniju s po-
mošč'ju točnych ponjatij. V jazyke
stol'ko prostych imen, skol'ko edi-
nic v ego azbuke - vsego okolo 28 -
29 ...".⁶

Die Rolle der Zahl - als "exakter Begriff" - bringt uns
wieder auf die im Zusammenhang mit der Gegenüberstellung
von Chlebnikov und Novalis vorgetragene(n) Bemerkungen.
Die "relational-symbolische" (Hegener) Struktur der Zahl

1 Hansen-Löve, a.a.O., S.115.

2 U I, S.146 ff .

3 U I, S.150 ff .

4 U I, S.153 f .

5 U I, S.146 .

6 S.S.III Bd.V, S.203.

wird zum Muster der "Entfaltung anderer Wissenschaften". Als "Grundeinheiten" sind für Chlebnikov vornehmlich die Konsonanten von Interesse. In direkter Gegenüberstellung zur Zahl sieht er die Vokale, er spricht von einer "Fünfhzahlordnung"⁷

"Nazyvat' čisla pjat'ju glasnymi:
a, u, o, e, i; a - 1, u - 2, o - 3,
e - 4, i - 5, ja - 0; pjateričnoe
ščislenie." ⁷

Chlebnikov sagt:

"No glasnye zvuki menee izučeny, čem
soglasnye." ⁸

An anderer Stelle setzt Chlebnikov sogar Buchstaben mit Farben gleich; Versuche in dieser Richtung sind z.B. bereits von Rimbaud und Mallarmé vorgenommen worden.⁹

7 S.S.III Bd.V, S.158 .

8 S.S.III Bd.V, S.237 .

9 "Ešče Mallarmé i Bodler govorili o zvukovyh sootvetstvijach slov i glazach sluchovyh videnij i zvukov, u kotorych est' slovar'."

S.S.III Bd.V, S.275 .

s. hierzu auch G. R. Hocke, er schreibt z.B. über die Beziehung vom Surrealismus und der manieristischen Literatur:

"Die Musterautoren André Bretons heißen außer Novalis:

Plotin, Paracelsus. 'Hohe Magie', Erlösungsmagie, Magie als Form einer uralten heterodoxen Religiosität werden neu entdeckt. Der unermüdliche Doktrinär des Surrealismus zitiert eine Briefstelle Mallarmés: 'Der Okkultismus ist der Anfang der reinen Zeichen, denen jede Literatur gehorcht; Urkraft des Geistes! Magie, in diesem Sprachgebrauch, erhält wieder etwas von der Tiefe orientalischer Ur-Kulturen zurück. Sie wird wieder Welt-schlüssel zur Vereinigung alles Gegensätzlichen."

Gustav René Hocke, Manierismus in der Literatur, Reinbek bei Hamburg, 1959, S.130.

"No vot pesni zvukopisi: gde zvuk
to goluboj, to sinij, to černyj -
to krasnyj. 10

Für Chlebnikov haben derartige synästhetische Verweise
Sinn und Bedeutung.

"Étot rod iskusstva - pitatel'naja
sreda, iz kotoroj možno vyrastit'
derevo vseirnogo jazyka.

m - sinij cvet
l - belyj, slonovaja kost'
g - želtyj,
b - krasnyj, rdjanyj
z - zolotoj
k - nebesno-goluboj
n - nežno krasnyj
p - černyj s krasnym ottenkom." 11

Auch die bildenden Künstler sollen sich an dem Projekt
einer "wissenschaftlich gebauten Weltsprache" ¹² be-
teiligen - dies ganz im Sinne der interdisziplinären
Zusammenarbeit im russischen Futurismus von Dichtern,
Malern und Musikern. ¹³

"Zadača edinogo mirovogo naučno po-
stroennogo jazyka vse jasnee i jasnee
vystupaet pered čelovečestvom. Za-
dačej vašej, chudožniki, byli by

10 S.S.II Bd.III, S.344 .

11 S.S.III Bd.V, S.269 .

12 U II, S.315 .

13 s. hierzu z.B. die Illustrationen von Filonov, Rozanova und
Tatlin zu Chlebnikov-Gedichten; der Bildhauer Tatlin als
"Zangezi" aus dem Jahre 1923, die Zusammenarbeit von Kručenykh,
Matjušin und Chlebnikov an "Pobeda nad solncem".
Weiterhin sei auch in diesem Zusammenhang auf die folgenden
Artikel hingewiesen: John E. Rowlt: Russian Formalism and the
visual arts, in: 20 th century Studies, Canterbury, 7/8, 1972,
S.131-146; Charlotte Douglas: Views from the new world.
A. Kruchenykh and K. Malevich: Theory and Painting, RLT 12,
1975, S.353-369 .

postroit' udobnye menovye znaki
 meždu cennostjami zvukami i cen-
 nostjami glaza, postroit' set' vnu-
 šajuščich čoverie čertežnych znakov.
 V azbuke uže dana mirovaja set' zvu-
 kovych 'obrazov' dlja raznych vidov
 prostranstva; teper' sleduet po-
 stroit' vtoruju set' - pis'mennych
 znakov - nemye den'gi na razgovor-
 nych rynkach." 14

Wenn Chlebnikov die Lautbilder als Ausdruck der ver-
 schiedenen Arten des Raums beschreibt und die Erschaf-
 fung eines "zweiten Netzes" fordert, so scheint hier
 im Zusammenhang mit der Sternensprache auf einen Faktor
 angesprochen zu sein, wie er sich als abstrakte Bewe-
 gung - als Zeitraum ihrer kinetischen Bewegung - in
 den "Definitionen" der Konsonanten niederschlägt;
 über das Z sagt Chlebnikov nämlich folgendes:

"Z - zdes' est' otdelenie suchogo,
 polnogo dviženija, načala ot vody,
 bor'ba ognja i vody. V drevnem ras-
 sudke meždu vodoj i vremenem (pro-
 šedšim) protjanuta čerta ravenstva." 15

Ebenso kommt der Gedanke der Zeit, bzw. des Zeitraums,
 in den Überlegungen zum W auf eine abstrakte Weise zum
 Ausdruck:

"Ves, pričina vraščenija zemel' kru-
 gom solnca." 16

14 S.S.III Bd.V, S.220 .

Hansen-Löve nimmt direkt Stellung zu diesem Chlebnikov-Zitat,
 er schreibt: "... , freilich nicht im Sinne Belyjs oder gar
 Rimbauds als System der suggestiven Transformation sensueller
 in imaginative Analogien (...), sondern die Verkörperung von
 Relationen im Sein, von ontologischen Relationen." a.a.O., S.116.

15 S.S.III Bd.V, S.208 .

16 ebd.

Das "Netz von Linienzeichen" konkretisiert sich an anderer Stelle als "geometrisches Zeichen".¹⁷

"No možno bylo by dlja ètogo mirovogo slovarja, samogo kratkogo iz suščestvujuščich, sochranit' načertatel'nye znaki." 18

In einem Brief an Petnikov aus dem Jahre 1917 schreibt Chlebnikov vom räumlichen Wortbild, das sich im Laut verberge:

"Čto že kasaetsja vo vtoroj pregrady na našem puti - mnogo-jazyka - to pomnite, čto bylo pristupleno k peresmotru osnov jazykov i najdeno bylo, čto zvukovym stankom jazykov javljaetsja azbuka, každyj zvuk kotoroj skryvaet vpolne točnyj prostrannyj slovoobraz." 19

Die "klangliche Werkzeugbank der Sprachen" ist Metapher für den funktional- "handwerklichen" Charakter der Benütungen um die Modellierung einer umfassenden Sprache:

"... i novyj sejatel' jazykov možet prosto napolnit' ladon' 28 zvukami azbuki, zernami jazyka." 20

17 s. hierzu auch Lotman: "Wie R.O. Jakobson überzeugend nachgewiesen hat, gleicht das Aufspüren der künstlerischen Funktion grammatischer Strukturen in mancher Beziehung dem Spiel geometrischer Strukturen in den räumlichen Künsten." Ju. M. Lotman, Die Struktur literarischer Texte, München, 1972, S.233.
s. hierzu in "Über Kunstwerke", "... die Maler Budetljane berühren gern Körperteile, Querschnitte, und die Budetljane Wortschöpfer entzweigehauene Wörter, Halbwörter..." (U II, S.113).
18 S.S.III Bd.V, S.219.
19 S.S.III Bd.V, S.314.
20 S.S.III Bd.V, S.228.

Die Konstruktion einer "allgemeinen Schriftsprache"²¹ verläuft über das Bewußtsein um eine "Ur-Sprache", "in der das Denken noch unmittelbar innerhalb der sprachlichen Kategorien ablief"²². Die Universal-sprache Chlebnikovs läßt "... die universellen Gesetzmäßigkeiten des gesamten Kosmos im Redeakt wirksam werden."²³

"Jazyki izmenili svoemu slavnomu prošlomu. Kogda-to, kogda slova razrušali vraždu i delali buduščee prozračnym i spokojnym, jazyki, šagaja po stupenjam, ob-edinili ljudej 1) peščery, 2) derevni, 3) plemeni, rodovogo sojuza, 4) gosudarstva - v odin razumnyj mir, sojuz menjajuščich cennosti rassudka na odin i te že menovye zvuki. Dikar' ponimal dikarja i otkladyvaja v storonu slepoe oružie. Teper' oni ... služat delu vraždy i, kak svoeobraznye menovye zvuki dlja obmena rassudočnymi tovarami, razdelili mnogojazykoe čelovečestvo na stany tamožennoj bor'by, na rjad slovesnyh rynkov, za predelami kotorogo dannyj jazyk ne imeet choždenija." 24

Die Metapher "Sprachmarkt" wird hier zum Ausdruck einer diesen "Markt" regelnden Ökonomie; deren Gesetzmäßigkeit, deren divergierende "Grundeinheiten", versucht Chlebnikov durch die Konstruktion eines umfassenden "Alphabet des Geistes" zu relativieren, um sie letztlich wieder in einer Ökonomie des eindeutigen Sprachzeichens vereinen zu können. So sagt Chlebnikov:

"Internacional ljudej myslim čerez internacional idej nauk." 25

21 U II, S.311 .

22 Hansen-Löve, a.a.O., S.116.

23 ebd.

24 S.S.III Bd.V, S.216 .

25 S.S.III Bd.V, S.265 .

Stepanov sieht Chlebnikovs Definitionen der Buchstaben/Grapheme in der "Sternensprache"/zvezdnyj jazyk als "logische Hieroglyphen"²⁶. Dem möchten wir insofern zustimmen, als den Definitionen der Konsonanten eine gewisse Folgerichtigkeit eignet, was ganz besonders dann zum Ausdruck kommt, wenn Chlebnikov, wie z.B. im "Slovo o El'" (S.S.II Bd.III, S.70 ff), über dessen Semantisierung den anlautenden Konsonanten im poetischen Akt verifiziert.

Den Buchstaben/das Graphem L definiert Chlebnikov einmal als -1²⁷ - wieder ein Beispiel für unsere These der Poetisierung wissenschaftlicher Termini -, zum anderen erscheint das L "als kreisförmige Fläche und Linie der Achse"²⁸; aber auch als "Übergang einer Quantität von Höhe, identisch mit der Achse der Bewegung, in eine Flächendimension quer zur Bewegungsrichtung"²⁹; dies spiegelt die 'graphische' Gestalt der Konsonanten auf abstrakte, aber konkret bildhafte Weise wider.

Im "Sadok sudej" heißt es:

"2. My stali pridavat' soderžanie slovam po ich načertatel'noj i foničeskoj karakteristike." 30

Im "Slovo o El'" erfahren die oben angeführten Definitionen, oder besser kinetischen Beschreibungsmuster, ihre poetische Konkretion:

26 Stepanov, a.a.O., S.255.

27 S.S.III Bd.V, S.207 .

28 U II, S.314 .

29 U I, S.153 .

30 V.Chlebnikov et al., Iz al'manacha "Sadok sudej", in: Vladimir Markov (Hg.) Manifesty i Programmy Russkich Futuristov, München, 1967, S.52 .

"Kogda sudov širokij ves
 Byl prolit na grudi,
 My govorili: vidiš', ljamka
 Na šee burlaka.
 Kogda kamnej besilsja beg,
 Listom v dolinu upadaja,
 My govorili - to lavina.
 Kogda plesk voln udar v morža,
 My govorili - éto lasty.
 Kogda zimoy snega chranili
 Šagi nočnye zverolova,
 My govorili - éto lyži.
 Kogda volna leleet čeln
 I nosit nošu čeloveka,
 My govorili - éto lodka." 31

Die hier angeführten Beispiele korrelieren ebenfalls mit den Bemerkungen zum L, wie sie Chlebnikov im "Alphabet des Geistes" darlegt; dort heißt es:

"L - perechod dviženija iz dviženija
 po čerte v dviženie po ploščadi,
 emu poperečnoe, peresekajuščee put'
 dviženija." 32

Aber auch die Feststellung:

"... rastjanutyj stroj." 33

reflektiert sich in den Ausdrücken "lavina", "lodka" und "lyži" bildhaft, und gemäß der mit ihnen verbundenen gerichteten, ausgedehnten Bewegung überzeugend.

Über den Anlaut, der bei Chlebnikov eine entscheidende Rolle für das "Wortganze" hat³⁴, schreibt Viktor Šklovskij:

31 S.S. II Bd.III, S.70 .

32 S.S.III Bd.V, S.207 .

33 ebd.

34 "1. Pervaja soglasnaja prostogo slova upravljaet vsem slovom-prikazyvaet ostal'nym." (S.S.III Bd.V, S.235).

"Diese Eigentümlichkeit des Denkens hat nicht nur den Weg der Algebra vorgezeichnet, sondern sogar die Auswahl der Symbole (Buchstaben und namentlich Anfangsbuchstaben). Bei dieser algebraischen Methode des Denkens faßt man die Dinge nach Zahl und Raum, wir sehen sie nicht, sondern erkennen sie an ihren ersten Merkmalen." 35

Šklovskijs Bemerkung zur Bedeutung der "algebraischen Methode des Denkens" als für Buchstaben und Zahl gleichermaßen bedeutend, bringt die qualitative Unterschiedenheit der kognitiven Prozesse des "Sehens" und "Erkennens" deutlich zum Ausdruck.

Die über die Umschreibung, die bildhaft werdende Beschreibung, der jeweiligen Konsonanten relevant werdende Semantisierung erschließt sich dem Rezipienten sicher eher über ein intuitives³⁶ Erkennen im Sinne einer Bewußtwerdung, als über ein apriori gesetztes Sehen der von Chlebnikov apostrophierten Bedeutung.

Insofern ist es folgerichtig, wenn Chlebnikov in anderem Zusammenhang sagt:

"Slovo živet dvojnoj žizn'ju." 37

35 Viktor Šklovskij, Kunst als Verfahren, in: J. Striedter, (Hg.), Russischer Formalismus, München, 1969, S.13 .
s. auch hierzu Tynjanov: "Poesie nähert sich in ihren Methoden der Wissenschaft: das lehrt Chlebnikov." in, Peter Urban, V. Chlebnikov, 2 Bd. I, 413.

36 Holthusen macht über die Rolle der Intuition im Zusammenhang mit A. Belyj folgende Bemerkung: "Wenn sich keine objektive Erkenntnis der Welt aus ihrer sichtbaren Erscheinung ableiten läßt, so bleibt der Erkenntnisdrang des Menschen auf die intuitive Anschauung angewiesen, die (...) als dem Verstand übergeordnet sich auf dem Gebiet der Kunst entfaltet".
Johannes Holthusen, Studien zur Ästhetik und Poetik des russischen Symbolismus, Göttingen, 1957, S.35.

37 S.S.III Bd.V, S.222 .

Die folgende Bemerkung Chlebnikovs über die Sprache drückt dies noch einmal aus:

"'I u menja est' razum' - vosklicaet ona: 'ja ne tol'ko telo, 'dajte mne členorazdel'noe slovo, snimite povjazku s moich gub.'" 38

Der Ausdruck "Binde" wird hier zur Metapher für die konventionalisierte semantische "Eingebundenheit" des Wortes; wenn die Futuristen von der "Jungfrau des Wortes"³⁹ sprechen, so korreliert dies in der Praxis mit den Versuchen um das "selbsthafte Wort".

7.1. Phonetische Opposition

Die Bemerkung von Barbara Lönnquist im Zusammenhang mit der Opposition der Zahlen 2 und 3 und der Stimmhaftigkeitskorrelation von D und T:

"... the words dva and tri. Since D and T are, in the phonetic sense, 'inverted doubles' - the one being voiced and the other voiceless - we are justified in wondering whether the opposition life-death found in 2 and 3 is of phonetic origin." 40

findet bei Chlebnikov eine Entsprechung, dort heißt es:

"D - perechod časti iz odnoj silovoj oblasti v druguju." 41

und

"... T ...otricatel'nyj put' i ego napravlenie za nepodvižnoj točkoj." 42

38 S.S.III Bd.V, S.223 .

39 U II, S.105 .

40 Lönnquist, a.a.O., S.42 .

41 S.S.III Bd.V, S.209 .

42 S.S.III Bd.V, S.218 .

Über die von Chlebnikov den Zahlen 2 und 3 beigelegte oppositionelle Bedeutung haben wir an anderer Stelle bereits gesprochen. Es sollte aber festgehalten werden, daß sich dies nicht nur in Betrachtungen zur Zahl niederschlägt, sondern auch im Bereich der Sprache im Zusammenhang mit den Überlegungen Chlebnikovs zur "Sternensprache" noch einmal aufgegriffen wird und auf diese Weise Ausdruck eines umfassenden Systems der Beziehungen von Einheiten unterschiedlicher Strukturen wird.

Auch die Buchstaben K und G werden - wie T und D als betont/unbetonte Opposition im phonetischen Sinne - werden von Chlebnikov als heterogenes Paar beschrieben:

"9) Čto K značit otsutstvie dviženija, pokoj seti p toček, sochrane-nie imi vzaimnogo položenija; konec dviženija." 43

"13) Čto G značit naibol'sie kolebanija, vyšina, kotorych napravlena poperek dviženija, vytjanutye vdol' luča dviženija. Dviženija predel'noj vyšiny." 44

Ähnlich definiert Chlebnikov die Buchstaben P und B, sie stehen in Opposition zueinander:

"6) Čto P označaeť rost po prjamoj pustoty meždu dvumja točkami, dviženie po prjamomu puti odnoj točki proč' ot drugoj i, kak itog, dlja

43 S.S.III Bd., S.218.

"K - perechoď sil dviženija v sily sčepnenija. Kamen', zakonnyj, ključ, pokoj, kojka, knjaz', kol, kol'ca." (S.S.III Bd.V, S.207) .

44 ebd.

"Gé - dviženie točki pod prjamyj uglom k osnovnomu dviženiju, proč' ot nego. Otsjuda vyšina." (S.S.II Bd.III, S.333) .

točičnogo množestva, burnyj rost ob-ema, zanimaemogo nekotorym čislom toček." 45

"15) Čto B značit vstreču dvuch toček, dvižuščichsja po prjamoj s raznych storon. Bor'ba ich, povorot odnoj točki ot udara drugoj." 46

7.2. Die Rolle des anlautenden Konsonanten

Chlebnikov geht vom ersten Konsonanten eines Wortes als dessen "Schicksalsträger"⁴⁷ aus -

"V pervoj soglasnoj my vidim nositelja sud'by i put' dlja vol', pridavaja ej rokovej smysl...Kak nitjam sud'by rubežnyj zvuk sopotstvuet deržavam ot kolybeli do zakata. Sledovatel'no, slovo imeet trojstvennuju prirodu: slucha, uma i puti dlja roka." 48

In "Razgovor Olega i Kazimira" macht Chlebnikov folgende Bemerkung:

"Inogda pravjaščij rod i strana načinajutsja s obščego načal'nogo zvuka: Germanija, Gogencollerny, Gabsburg, Rus', Rjurikoviči. Dvojstvennost', razdel drevnogo mira na g i r (Grecija i Rim)

45 S.S.III Bd.V, S.217.

"P - dviženie, roždennoe raznost'ju davlenij: poroch, puška, pit', pustoj." (S.S.III Bd.V, S.208).

46 S.S.III Bd.V, S.218.

47 "9) Vspomnim, čto v zemle, nazываемoj 'Germanija' g i š načinajut do dvuch desjatkov samych slavnych imen slova i razuma éтого naroda (Šiller, Šlegel', Šopengauer, Gete, Gejne ...), vspomnim zavoevatel'noe b v russkom iskusstve (er meint hier die Gebrüder Burljuk, Verf.) i ochranjajuščee svobudu i čest' nezavisimosti v ee žizni ch (hier scheint Chlebnikov auf seine Differenzen mit den Burljuks im Zusammenhang mit der nicht autorisierten Ausgabe von seinen Schriften anzuspielen, s. hierzu auch "Otkrytoe Pis'mo", 1914, S.S.III Bd.V, S.257, Verf.) my govorim i otkryvaem osobuju prirodu zaglavnaja zvuka..." (S.S.III Bd.V, S.188).

48 S.S.III Bd.V, S.188.

v novom veke imeet russkich i germancev (nemcev). Zdes' g i r drevnee, čem strany ... 'Rok' imeet dvojnoe značenie sud'by i jazyka. Pervyj zvuk v otličie ot drugich est' provoloka, ruslo tokov sud'by." 49

Die Ausdrücke "provoloka" und "ruslo" sind Metaphern für die Kontinuität übergeordneter Zusammenhänge, die Chlebnikov herauszuarbeiten versucht.

Auf einer höheren Stufe der Abstraktion spricht Chlebnikov vom Wort, welche das Gehirn lenke.⁵⁰

Hier sind seine Bemerkungen zum Z von Interesse.

Der Begriff Strahl, über dessen Besonderheit wir im System der Zuordnungen und Generierung von Zusammenhängen bereits mehrfach sprachen, erscheint wie folgt:

"Čto Z značit otraženie dvižuščejstva točki ot čerty zerkala pod uglom, ravnym uglu padenija. Udar luča o tverduju ploskost'." 51

Über die von Chlebnikov des öfteren gebrauchte Metapher des Spiegels haben wir an anderer Stelle im Zusammenhang mit dem Zahlengott als Chlebnikovs Spiegelbild gesprochen. Interessant scheint hier allerdings zu sein, daß Chlebnikov eine über den Anlaut her sich manifestierende Verbindung von "zerkalo" und "zrenie" herstellt; denn das "Sehen" gewinnt hier eine Konnotation des Wissens.

49 S.S.III Bd.V, S.192.

50 U II, S.99 .

Wie das Wort das Gehirn lenke, so spricht Chlebnikov von den Zeiten, die die Ereignisse lenken; hier erscheint ein Gegensatz: während im ersten Beispiel vom Konkreten auf das Abstrakte geschlossen wird, Wort - Gehirn, so folgt im zweiten Beispiel das Ereignis der Zeit, also generiert sich Konkretes aus dem Abstrakten (der Zahl).

51 S.S.III Bd.V, S.217.

Der reflektorische Prozeß des Neu-Sehens ist im Bereich der ex definitione geleisteten Semantisierung des Anlauts ebenfalls für das um diese Sachverhalte wissende Individuum, den "budetljanin" nämlich, von grundlegender Bedeutung: die Strahlen des Schicksals (wie sie in der Explizierung der Universalen als Gesetz widergespiegelt sind) zu verändern.

Für Chlebnikov ist der Kosmos geordnet, dessen Form spiegelt sich in den Verhältnissen der Welt wider; Chlebnikov spricht von "Weltspiegeln".⁵²

Eine weitere Bemerkung über das Z illustriert noch einmal die Bedeutung dieses Buchstabens:

"Z - sozvučnoe kolebanie otdalennyh
strun." 53

7.3. "zawm"

Wortschöpfung, die Chlebnikov als ein "Aufreißen des sprachlichen Schweigens, der taubstummen Sprachschichten"⁵⁴ und als "Feind der Versteinerung der Buchsprache"⁵⁵ bezeichnet, heißt zum einen Semantisierung der kleinsten sprachlichen Einheiten, wie es Chlebnikov in der "Sternensprache" demonstriert, zum anderen, wie in

52 U II, S.137.

53 S.S.III Bd.V, S.207.

54 U II, S.322 .

55 U II, S.326 .

der transmentalen Sprache, der "zaumnyj jazyk", die Praxis der "poetischen Gegenstandslosigkeit".⁵⁶

Doch Chlebnikov will die "zaum-Sprache verständlich machen"⁵⁷ - wieder tritt hier der Wille zum klar überschaubaren System zutage; zur Gesetzmäßigkeit von Strukturen, die, über eine immanent-logische Ausgewiesenheit verfügend, aus der Regelmäßigkeit und Produktivität eine darüberhinaus eindeutige und universelle Bedeutung herleiten lassen und gleichsam reflektieren.

"To, što v zaklinanijach, zagovorjach
zaumnyj jazyk gospodstvuet i vytesn-
jaet razumnyj, dokazyvaet, što u nego
osobaja vlast' nad soznaniem, osobyje
prava na žizn' narjadu s razumnym.
No est' put' sdelat' zaumnyj jazyk
razumnym. Esli vzjat' odno slovo,
dopustim, čaška, to my ne znaem,

56 Hansen-Löve, a.a.O., S.99 .

s. hierzu auch Zaum in "KA"

- 1) Chau-chau
- 2) Zrabr čap-čap!
- 3) Uguum mchěě! Mchěě!
- 4) bgav! gchav cha! cha! cha!
- 5) Ebza čitoren'! Epsej kaj-kaj! (...)
Mguum map! map!
Map! Map! (...)
- 6) Mio bpeg; bpeg! vijg.
Ga cha! mal! bgchav! gchav!
- 7) egžiěėu ravira
Mal! Mal! Mal! maj. Chaio chao chiuciu.
- 8) rrrra ga-ga. Ga! grav! En'ma mēėiu-uiaj!
(S.S.II Bd.IV, S.65 f) .

Markov schreibt über A. Kručnych, der sich ebenfalls neben Chlebnikov und Zdanevič mit zaum' auseinandersetzte folgendes: Im Juni 1913 erscheint in Petersburg "Vzorval'", hierzu bemerkt Markov: "Theoretically, Explodity is important because it is here that Kručnych refers for the first time to the glossolalic manifestations among Russian religious sectarians as predecessors of his own zaum The source of Kručnychs theories, ... is an article he never mentions: Religious Ecstasy in Russian Mystical Sectarianism. Written by D.G. Konovalov, it was serialized in 'Bogoslovskii Vestnik' (... 1907-08)..."

Vladimir Markov, a.a.O., S.202.

57 U II, S.328 .

kakoe značenie imeet dlja celogo slova každyj otdel' nyj zvuk. No esli sobrat' vse slova s pervym zvukom Č(...), to vse ostal'nye zvuki drug druga uničtožat, i to obščee značenie, kakoe est' u étič slov, i budet značeniem Č. Sravnivaja éti slova na Č, my vidim, čto vse oni značat odno telo v oboločke drugogo; Č - značit oboločka .I takim obrazom zaumnyj jazyk perestaet byt' zaumnym. On delaetsja igroj na osoznannoj nami azbuke - novym iskusstvom, u poroga kotorogo my stoim." 58

Ganz im Sinne des "zakon kačelej" - Universale 4 - spricht Chlebnikov vom reinen und vom alltäglichen Wort.

"'Lysyj jazyk' pokrivaet vschodami svoi poljany. Slovo delitsja na čistoe i na bytovoe. Možnoumat', čto v nem skryt nočnoj zvezdnyj razum i dnevnoj solnečnyj... Otdel'ajas' ot bytovogo jazyka, samovitoe slovo tak že otlišaetsja ot živogo, kak vraščenie zemli krugom solnca otlišaetsja ot bytovogo vraščenija solnca krugom zemli. Samovitoe slovo

58 S.S.III Bd.V, S.235 .

s. hierzu auch A.M. Ripellino: "Ma in tutte le sue poesie il linguaggio somiglia a quello di formule magiche Contutti quei riferimenti a numi, a fiumi divinizzati, a demoni questa sembra la lingua di testi sacri primitivi. Le parole sono collocate l'una sotto l'altra come file di cifre, i suoni diventano personaggi (...). L'impressione che si tratti di un linguaggio da incantesime e da esorcismo pagani è confermata, non solo dalle enumerazione, ma dalla stessa struttura ricca di omonimie e omofonie, di parole a iniziale comune, di costanti sonore." Angelo Maria Ripellino: Chlebnikov e futurismo russo, in: Convivium 5, Torino, 1949, S.679 f .

s. auch R. Jakobson: "U Chlebnikova zaumnye proizvedenija opravdany napr. ptič'im jazykom (Mudrost' v silke), obez'janim jazykom (Ka), besovskim jazykom (Noč' v Galicii, gde Chlebnikov široko ispol'zoval russkie zagovory)."

Roman Jakobson, Novejšaja russkaja poézija, in: Wolf-Dieter Stempel, (Hg.) Texte der russischen Formalisten, Bd.II, Texte zur Theorie des Verses und der poetischen Sprache, München, 1972, S.132 .

otrešaetsja ot prizrakov dannoj by-
tovoj obstanovki i na smenu samooče-
vidnoj lži stroit zvezdnye sumerki." 59

Chlebnikov spricht von der "offenkundigen Lüge", wie sie sich im konventionalisierten im Gegensatz zum selbsthaften Wort zeige - Brjusovs Bemerkung: "Wir leben in einer fortwährenden, längstbestehenden Lüge"⁶⁰ im Zusammenhang mit der sich durch die Methoden der Wissenschaft nur vermittelten annäherndem Wissen, ist von Chlebnikov im Bereich des "selbsthaften Wortes" auf originelle Art und Weise durch die Metapher der "Sternendämmerung"⁶¹ transzendiert worden. Im selbsthaften Wort reflektiert sich, so Chlebnikov, die "Ver-nunft der Sterne".

7.4. Poetische Etymologie

Chlebnikov sagt:

"Slova osobenno sil'ny, kogda oni imejut dva smysla, kogda oni živye glaza dlja tajny i čerez sljudu oby-dennogo smysla prosvečivaet vtoroj smysl ...". 62

59 S.S.III Bd.V, S.229.

60 Johannes Holthusen, Studien zur Ästhetik und Poetik des russischen Symbolismus, Göttingen, 1957, S.35.

61 Die Kontemplation über die Bewegung der Buchstaben (als "Sternenbewegung") verweist uns auf ähnliche Beispiele in anderen Literaturen. Hocke schreibt: "Pico della Mirandola, Agrippa von Nettesheim, Athanasius Kircher u.a. verwenden die alten mystischen Alphabet-Manierismen zu neuen Konstruktionen, zu methodischen Mitteln einer magischen Natur- 'Wissenschaft'; die sich vielfach auch von der Astrologie herleitet. Den Gestirnen waren Buchstaben zugeordnet... In Hölderlins "Hyperion" findet man noch einen Niederschlag dieses Glaubens: 'Das sind nur Sterne, Hyperion, nur Buchstaben, womit der Namen der Heldenbücher am Himmel geschrieben ist'." Hocke, a.a.O., S.47.

62 S.S.III Bd.V, S.269.

Er spricht von einer Doppelfunktion des Wortes - einmal als konventionalisierte Einheit, zum anderen als Reservoir eines "zweiten Sinns" - gleichsam als Membrane für eine gewissermaßen im Wort brachliegende "andere Realität". Letzteres ist Hinweis auf die Sprache als "archaisches Residuum"⁶³, was von Chlebnikov durch die Praxis der "poetischen Etymologie", einer auf diese Weise angestrebten "Wiederherstellung alter Lebensformen", vorgenommen wird.

"10) My utverždaem, čto imenno čislitel'nye oboznačali ponjatija rodovogo byta, možno vosstanovit' očertanija starogo byta. Čislo sem' ukaždyvaet, čto prarus imel sem'ju iz semi čelovek, oba slova slovesno rodiči. Imja vosem' govorit na vchod v sem'ju (vo-) novogo čužogo člena." 64

63 Hansen-Löve, a.a.O., S.45.

64 S.S.III Bd.V, S.189.

s. hierzu auch Hansen-Löve: "Nur in der poetischen Sprache ist der archaische, ursprüngliche Bewußtseinszustand des Menschen erhalten geblieben und bildet damit gegenüber dem rezenten begrifflich-rationalen Sprachdenken und seiner Logik eine Art archaisches Residuum alogischen und aperspektivischen Denkens und Sehens." Hansen-Löve, a.a.O., S.45.

Von Interesse ist im Zusammenhang mit der Bemerkung Hansen-Löves zum alogischen Denken und Sehen in der poetischen Sprache die im russischen Symbolismus relevant werdende Gegensätzlichkeit von Mythos und Logos (Holthusen, a.a.O., 1957, S.34).

Für V. Ivanov steht die logische Sprache der mythologischen Sprache gegenüber; Holthusen sagt hierzu: "Die logische Sprache nennt Ivanov 'analytisch' die mythologische Sprache 'synthetisch' die logische Sprache beruht auf den empirischen Beziehungen der Dinge untereinander, die mythologische Sprache nennt die Beziehungen, wie sie sich in der 'inneren Erfahrung' darstellen. (Holthusen, a.a.O., 1957, S.36).

Die von Ivanov als synthetisch gekennzeichnete, die innere Erfahrung darstellende mythologische Sprache, reflektiert den in der von Chlebnikov betriebenen poetischen Etymologie Versuch zur Rekonstruktion alter Lebensformen aus dem Zahlwort heraus, was hier synthetischen Charakter im Sinne einer strukturbildenden, dem Wort zunächst übergeordneten Funktion annimmt.

Chlebnikov versucht mit der Methode der "poetischen Etymologie" Klarheit über die Brodniki, einem Nomadenvolk aus dem Süden Rußlands, zu erlangen -

"Brodniki izvestny letopisi, kak osobennye kočevye slavjane v južnoj Rossii. Dal'nejšaja sud'by éтого stepnogo plemeni ne izvestna. Prijatno vyvodit' ego imja ot glagola: brodit', vesti brodjačij obraz žizni ... Dopustim, čto narod étot polučil svoe nazvanie ot osobennogo roda obuvi, kotoruju on nosil... V drevnejšee vremja ona byla obuv'ju stepnogo naselenija Rossii... No v Sibiri do sich por chorošo izvestna pod imenom brodni... Možno dumat', čto brodniki - obrusevšie potomki skifov, sochranivšie vmeste s mnogimi čertami byta i skifskuju obuv'." 65

65 S.S.IV, S.336

s. hierzu auch Stepanov: "Mif dlja Chlebnikova - poëtičeskaja real'nost' narodnogo soznanija, v kotoroj otryženo predstavlenie pervobytnogo čeloveka o mire, naivnoe i neposredstvennoe, primitivnoe i v to že vremja organičeskoe, podskazannoe vekovym opytom naroda." Stepanov, a.a.O., S.73.

s. ebenfalls Rene Wellek: "... the Futurists dreamt of a millennium or utopia...or - as did Khlebnikov - ... of a lost paradise even in the prehistory of mankind." Rene Wellek, Russian Formalism, in: G. Gibian, H.W. Tjalsma (eds), Russian Modernism. Culture and Avant-Garde, 1900-1930, Cornell University Press, Ithaca and London, 1976, S.34 .

7.5. Beziehung zum russischen Symbolismus

An dieser Stelle wollen wir kurz auf Chlebnikovs Beziehung zum russischen Symbolismus eingehen; unser Hauptaugenmerk ist hierbei allerdings auf Belyjs "Glossalolija" im Zusammenhang mit der Sternensprache Chlebnikovs gerichtet.

"Although Xlebnikov considered Kuz'min as his teacher, Ivanov should probably be regarded as the dominant ideological influence on Xlebnikov. Ivanov reinforced the East Asian, pan Russian, (Xlebnikov considered Russia the capital of the world, and Moscow and St. Petersburg its two provinces) and prehistoric orientation of Xlebnikov, and inculcated in him the lofty notion of the theurgic mission of the poet and the notion of poetry as the recreation or transformation of life. Further, Xlebnikov's archaic diction and folklore motifs was also influenced by Ivanov." 66

In diesem Zusammenhang ist es von großem Interesse, wie wir meinen, auf das von V.Ivanov postulierte klassische Schönheitsideal zu verweisen; seine Bemerkungen korrelieren mit Chlebnikovs Prämissen, wie er sie in "Lehrer und Schüler" dargelegt hat; doch zunächst Ivanov:

"Geschlossenheit und Einheit der Form, Harmonie und Maß, ..." 67

66 Vahan D. Barooshian, Russian Cubo-Futurism, 1910-1930, The Hague, Paris, 1974, S.22 .

Ripellino zum Verhalt Ivanov/Chlebnikov: "Andererseits darf man nicht vergessen, daß gerade Vjačeslav Ivanov die ersten Versuche Chlebnikovs, der damals treu seine literarischen 'Mittwochsbegegnungen' besuchte, förderte. Chlebnikov folgte so anfangs den Spuren jener Symbolisten, die ihre Motive dem slavischen Heidentum und der Folklore entnahmen." Angelo Maria Ripellino, Majakovskij und das russische Theater der Avant-Garde, Köln, 1964, S.48 . s. auch den Brief Chlebnikovs aus dem Jahr 1909 an Ivanov, dem Teile aus "Zverinec" beigefügt sind. (S.S.IV, S. 355 ff).

67 V.V. Ivanov, in: Holthusen, a.a.O., 1957, S.44 .

Auch für Chlebnikov sind die Begriffe "Harmonie" und "Maß" von Bedeutung. Holthusens Bemerkung von der "Wiederkehr der vorsokratischen Philosophie"⁶⁸ im Zusammenhang mit Ivanov, wie es ja auch für Chlebnikov hinsichtlich der pythagoräischen Sphärenharmonie von Relevanz ist, unterstreicht die von Barooshian getroffene Feststellung von Ivanovs Einfluß auf Chlebnikov und weitet gleichzeitig die "ideological influence" zu einer möglichen ideenmäßigen "Hilfestellung" aus.

Hier sei noch kurz auf Chlebnikovs "Žuravl'", einem frühen Werk Chlebnikovs aus dem Jahre 1909, verwiesen.

Kritiker Chlebnikovs sehen hierin eine starke Verbindung zum Symbolismus. - "In the 'Crane', the city of St. Petersburg revolts against man and is transformed into a crane." ⁶⁹

"Kakaja-to ptica, šagaja po nebu no-
gami mogil'nogo cholma
S vos'mikonečnymi krestami,
Raskryla dalekij kljuv
I polovinkami ego zamknula svet,
I v svete tom jasnejut tolpy mertvecov,

68 Holthusen, a.a.O., S.45 .

hier sei noch einmal kurz auf Novalis zurückgekommen, der auch für den russischen Symbolismus eine große Rolle spielte; Holthusen sagt folgendes: "Von Novalis stammt aber auch schon die Mystik der Musik, die im Symbolismus eine solche Rolle spielt." (Holthusen, a.a.O., 1957, S.29). Er zitiert Novalis: "Die Natur ist eine Aeolsharfe...dessen Töne wieder Tasten höherer Saiten in uns sind" (S.29) und schließt: "Die Verabsolutierung des musikalischen Klanges, die Gleichsetzung des sprachlichen Ausdrucks mit der Natur, finden wir vor allem bei Konstantin Bal'mont und bei Blok. "Die Welt ist vielstimmige Musik. Die ganze Welt ein modellierter Vers", so scheint Bal'mont in seinem 1915 zuerst erschienenen Buch 'Poëzija kak volšebstvo'. Die 'Stimmen der Natur' und der 'Klangzauber' (zvukovaja čara) der Poesie sind für Bal'mont eine magische Einheit, und so ist auch seine Lyrik ein einziger fortlaufender Versuch, klangmalend die der Natur abgelauschten Geheimnisse zu fixieren." Holthusen, a.a.O., 1957, ebd.

69 Barooshian, a.a.O., S.30.

V sojuz spešaščie vstupid' s veščami...
Sveršilsja perevorot. Žizn' ustupila vlast'
Sojuzu trupa i veščiči." 70

Nach Markov und Barooshian steht Chlebnikov, was die grotesken Evozierungen in "Žuravl'" betrifft, in der Tradition der russischen Literatur, wie sie unter anderem von Puškin, Gogol', Dostoevskij und Belyj, Blok und Brjusov formuliert worden ist.⁷¹

70 S.S.I Bd.I, S.80 f .

s. weiter Barooshian: "... - the work may be considered as Xlebnikov's vision of the way mechanical civilization will fuse with 'primitive' reality - the crane. Finally the work may be viewed as nature's revenge upon urban civilization." Barooshian, a.a.O., S.30 .

Zu Chlebnikovs "Žuravl'" schreibt auch Jakobson: "Zdes' my imeem realizaciju togo že tropa, proekciju literaturnogo priema v chudožestvennuju real'nost, prevrašćenie poëtičeskogo tropa v poëtičeskij fakt, sjužetnoe postroenie." Jakobson, a.a.O., 1972, S.36 .

s. ebenfalls Markov: "A typical device of Khlebnikov's, the double meaning, is for the first time noticeably applied in "Zhuravl". The very title and the story itself are puns. They are built on the double meaning of the word žuravl' with its connotations of a machine and a bird, which is, so to speak, a 'realized' pun." Markov, a.a.O., 1962, S.63.

Weiter Markov: "The poem is a peculiar tribute both to symbolism and what later came to be called futurism,..." S.60 .

71 Markov: "The fact that the celebrated city inspired Khlebnikov to write a strange and fantastic work coincides with one of the main traditions of Russian Literature (Pushkin - Gogol - Dostoevsky - Bely). ebd.

Barooshian: "By equating the city with the grotesque, or by treating the city grotesquely, Xlebnikov was continuing the tradition of the Symbolists - especially Blok, Belyj, Brjusov - who treated the city in similar terms. They, too, saw the city as sordid and menacing." Barooshian, a.a.O., S.30 .

Weiter Barooshian in seinem Schluß, daß Chlebnikovs Werk starke symbolistische Bezüge aufweist: "Finally, Xlebnikov's life and work point to the conclusion that he brought to fruition poetic and linguistic tendencies within Symbolism and gave new direction to them. His ultimate link with Symbolism appears to be that he saw in numbers reflections of the 'other' reality." Barooshian, a.a.O., S.36 f .

7.5.1. Andrej Belyjs "GLOSSALOLIJA" und Chlebnikovs "STERNENSPRACHE"

Ripellino schreibt im Zusammenhang mit Chlebnikovs Lautgedichten:

"Non è il caso però di tirare in ballo a questo proposito, come ha fatto il Gofman, gli esperimenti di lingua filosofica universale dei razionalisti XVII secolo. Un modello più vicino è nelle teorie dei simbolisti, russe esportate, tra l'altro, in Poesia come arte magica di Bâl'mont ed in Glossalolija, poema sul suono, di Belyj." 72

Auch Belyj untersucht Buchstaben hinsichtlich ihrer ihnen eigenen bewegungsmäßigen Komponente.

D. Tschizëvskij schreibt im Vorwort zu dem Werk A. Belyjs:

"In der Tiefe der Vergangenheit liege der ursprüngliche Sinn der Laute und der Worte - eine Vorstellung, die die Romantiker hatten -, in der Urzeit, in welcher der Mensch noch über seine 'instinktuale' Kräfte (...) verfügt habe, die ihm eine unmittelbare Beziehung zum wahren Sein ermöglichten." 73

Belyjs Traktat ist im Jahre 1922 in Berlin erschienen, die theosophischen Grundlagen dieses Werkes, so Hansen-Löve, und auch Tschizëvskij, sind nicht zu verleugnen.

72 Ripellino, a.a.O., S.679 .

73 Andrej Belyj, Glossalolija, Berlin, 1922, D. Tschizëvskij, Andrej Belyjs "Glossalolija" - ein Poem über die Lautwelt, S.X s. hierzu auch Johannes Holthusen, Andrej Belyj und Rudolf Steiner, in Festschrift für Max Vasmer zum 70. Geburtstag, Veröffentlichungen der Abteilung für slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin, Bd.9, zusammengestellt von Margarete Woltner und Herbert Bräuer, Wiesbaden, 1956, S.187-192 .

Einige Beispiele aus A. Belyjs "Glossalolija" möchten wir hier anführen, um eine gewisse Nähe, was jedenfalls hier sehr offensichtlich wird, von Belyj und Chlebnikov zu demonstrieren:

"Obrazovan'e spirant - obrazovanie gorjaščich tumannostej gaza: tončajšej materii zvukov; v "w", "v", "r", "h" i "s" my imeem raspad na teplo (w), energiju (r), vozduch cholodnyj (v) i vozduch teplyj (h), na svet i ogon ("s" i "r"); a v sonamton rjadu u-w-r-l-n - obrazovan'e: iz vozducha vlagi; l-m-n - javno židki; tri vzrynye - g-d-b - počti tverdy: "b" - vjazko, "d" - zvonko, "g" - rychlo-razsypčato; k-t-p (rjad gluchich, glucho-vzryvnych - tverdy; ja skazal by, čto - kamenny, eslib "p" ne javljalsja nam simvolom tverdoj životnosti, "t" - rastitel'noj tkan'ju; "k" - kamennyj, mineral'no-bezžiznennyj zvuk; vot tri carstva: životnych ("p", "b") rastenij ("t", "d"), kristallov ("k") i amorfnych zemel' ("g"). 74

74 Andrej Belyj, *Glossalolija*, a.a.O., S.14 f .

s. hierzu auch Hansen-Löve: "Weitاًus intensiver als allgemein angenommen (und von den Formalisten zugegeben) erscheint aus dieser Sicht der Zusammenhang zwischen Chlebnikovs universal-sprachlichem 'Wortschaffen' (mifotvorčestvo) bzw. der Idee des 'Wortmythos' (slovomif) und ihre Rückverbindung zum Denken H. Bergsons und der romantischen Ästhetik." Hansen-Löve, a.a.O., S.118 .

Weiter Hansen-Löve im Zusammenhang mit Chlebnikovs zaum'und Belyjs "Glossalolija": Diese Beziehung zwischen der zaum'-Poetik Chlebnikovs und Belyjs "Glossalolija" (geschr. 1917) ist bisher kaum untersucht worden. Belyj betont ausdrücklich den 'nicht-bildhaften, unsubjektiven' Ursprung seiner 'Lautthemen' (...), da er 'Laut' hier als 'Geste' eines 'verloren gegangenen Inhalts' auffaßt (...). Wie Chlebnikov schreibt auch Belyj den Konsonanten jeweils eine Bedeutungskategorie (eine abstrakte Emotionalität) zu." ebd.

Belyjs Bemerkung zum K kommt der Chlebnikovs zu diesem Buchstaben nahe; dort heißt es: "KA - gegenseitige Annäherung zweier Punkte bis zur Grenze der Unbeweglichkeit, Anhalten vieler Punkte in einem unbeweglichen." (U I, S.153).

Hier reflektiert sich Chlebnikovs Terminus der "Unbeweglichkeit" in dem Adjektiv "kammenyj" bei Belyj. Weiterhin ergibt sich ein Anknüpfungspunkt über die von beiden Dichtern betriebene Semantisierung des T; das von Belyj mit dem T in Verbindung gebrachte pflanzliche Gewebe korreliert mit Chlebnikovs Bemerkung: "Te - das den Blicken und dem Strahl des Lichts Verborgene" (U I, S.151); das pflanzliche Gewebe ist dem Auge, den Blicken also, und dem Strahl des Lichts verborgen.

Der Buchstabe P wird von beiden Dichtern ähnlich beschrieben.

Chlebnikov sagt: "... burnyj rost ob-ema ..." ⁷⁵ und Belyj beschreibt p als "... uplotnenija čuvstva". ⁷⁶

Die folgende Bemerkung Belyjs verweist auf Chlebnikovs Begriff der "Himmelssterne" - die mit der Sprache in Verbindung gebrachte bildhafte Komponente des Tanzes ("Vse dviženie jazyka v našej polosti rta - žest' bezruknoj tancovščišči ...") ⁷⁷ ist bei Chlebnikov durch den Ausdruck "Himmelssterne" realisiert; der Begriff der Bewegung, die Beschreibung der Buchstaben unter diesem Aspekt, spezifiziert sich im "Punkt" - :

"Esli sobrat' vse slova, načatye
odinakovym soglasnym zvukom, to oka-
žetsja, čto éti slova, podobno tomu,
kak nebesnye kamni často padajut iz

75 S.S.III Bd.V, S.217 .

76 Belyj, a.a.o., S.113.

77 Belyj, a.a.O., S.15 .

odnoj točki neba, vse takie slova
letjat iz odnoj i toj že točki mys-
li o prostranstve. Ėta točka i pri-
nimalas' za značenje zvuka azbukii,
kak prostejšego imeni." 78

Belyj sagt folglich:

"Obraz, mysl' - est' edinstvo ..." 79

Chlebnikov und Belyj sahen in ihren Verfahren der Ana-
lyse der Sprachlaute eine Möglichkeit der "bratstvo
narodov" (Belyj):

"Da budet' že bratstvo narodov: jazyk
jazykov razorvet' jazyki; i - sver-
šitsja vtoroe prišestvie Slova." 80

Chlebnikovs Verweis auf eine wissenschaftliche gebaute
Weltsprache haben wir bereits erörtert.

Tschizhevskij schreibt über A. Belyjs Werk:

"Jedenfalls erinnert mancher Gedanke
Belyjs an die reizvolle 'Sprachal-
chemie', die zu gewissen Zeiten in
der dichterischen Sprache eine große
Rolle spielte, so vor allem in der
Romantik und noch mehr im Barock...
Vielleicht haben außerdem diejenigen
nicht Unrecht, die Andrej Belyj nicht
nur als bedeutenden Vertreter vor
allem der Prosa des Symbolismus,
sondern auch als prophetischen An-
kündiger (des, Verf.) Futurismus
sehen." 81

78 S.S.III Bd.V, S.219.

79 Belyj, a.a.O., S.130.

80 Belyj. a.a.O., S.131.

81 Tschizhevskij, in: Belyj, a.a.O., S. XII ff.

Ein kurzer Brief Chlebnikovs an Belyj aus dem Jahre 1912 verweist auf ein gewisses Einverständnis zwischen den beiden Dichtern.⁸²

"Serebrjanyj golub' pokorjaet menja,
i ja posylaju vam dar svoej zemli.
Iz stana osady v stan osaždaemych
letajut ne tol'ko otravlennye strely,
no i vesti družby i uvaženija." 83

82 Hier sei auf A. Belyjs "Peterburg" hingewiesen, der Traum des Nikolaj Apollonovič:

"-'Nikakogo, Kolen'ja, nikakogo: vremja sčislenie, moj rodnoj, - nulevo ...'

- 'Aj, ai: čto že takoe 'ja est'?'

- 'Nul' ...'

- 'A nul'?'

- 'Bomba ... '

Nikolaj Apollonovič ponjal, čto on - bomba: ..."

Andrej Belyj, Peterburg, Nachdruck der Moskauer Ausgabe von 1928.

Mit einer Einleitung von Dmitrij Tschizhevskij, München, 1967, S.53, 5.Teil .

s. in diesem Zusammenhang auch Joachim Metzner: "... Belyj (hat) sein ganzes apokalyptisches System auf der Vorstellung aufgebaut, wenn die Zeit = 0 geworden sei, explodiere diese 0 zum riesigen zeitlosen Raum totaler Stagnation, der mit der Körperlichkeit des zerstörten Subjekts identisch ist."

Joachim Metzner, Persönlichkeitszerstörung und Weltuntergang. Das Verhältnis von Wahnbildung und literarischer Imagination, Tübingen, 1976, S.134 .

83 S.S.IV, S.363 .

8. CHLEBNIKOV'S KONZEPT DES "BUDETLJANSTVO"

Im folgenden Kapitel wollen wir uns näher mit Chlebnikovs Begriff des "budetljanstvo" (bzw. des "budetljanin") beschäftigen.

Das Konzept des "budetljanstvo" erweitert den Kanon der futuristischen Praxis um zwei entscheidende Punkte:

1. Chlebnikovs "budetljanstvo"¹ stellt sich, wie wir bereits im Verlauf dieser Arbeit mehrfach andeuteten, dies aber noch klarer fassen werden, als ein relativ geschlossenes System vor; wir haben auf die Bedeutung der Universalen in Chlebnikovs Werk hingewiesen, die zum einen in die Vergangenheit gerichtet, Zusammenhänge in grösseren und kleineren Bereichen einsichtig werden lassen, aber auch - und das ist hier das Entscheidende - die Zukunft, so hat es sich Chlebnikov vorgestellt, als sich gesetzmäßig aus dem Vergangenen Entwickelndes und aufgrund der Prämissen als berechen- und überschaubare Größe darstellt.
2. Während beim russischen Futurismus - und dies gilt wohl für alle darunter subsumierten Gruppen² - das Wort, um es hier zu generalisieren, im Vordergrund der Bemühungen stand, ist aber doch die in Chlebnikovs Werk dargelegte Bedeutung der Zahl als strukturbildendem Element³, und darüberhinaus die damit

1 "The name futurism has a complicated history in Russia. The group now referred to in literary works as futurists first called themselves 'impressionists'. Later on Chlebnikov offered the neologism budetljan, an almost exact Russian equivalent of 'futurists'. He liked to use this name even after the word 'futurism' had been generally accepted, and indeed it survived him." Vladimir Markov, a.a.O., 1962, S.2 .

2 s. Vladimir Markov, Russian Futurism: A History, a.a.O.

3 Markov spricht sogar von einer Priorität der Zahl vor dem Wort bei Chlebnikov: "...možno skazat', čto bol'she interesovali čislovye utopii, čem poëzija." Vladimir Markov, O Chlebnikove in: Grani, No. 22, 1954, S.140 .

einhergehende Frage nach der Zeit als konkreter und abstrakter Größe zugleich von großer Bedeutung.

Die Freiheit des "budetljanin" generiert sich, so Chlebnikov, aus der über die Zahl her sich erschließende Gesetzmäßigkeit; die Freiheit wird hier zum ethischen Kalkül eines kategorischen Imperativs - man muß der "Offenbarung" gehorchen:

"Vsem! Vsem! Vsem!
 Volja! Volja budetljanskaja!
 Vot ono! Vot ono! Želannoe rodimoe!
 Upavšee iz ptič'ej stai. Naše pre-
 krasnoe otkrovenie i snovidenie v
 odeždach čisel. Dar prava vsem gosu-
 darstvam zemnogo šara (vse ravny -
 net ljubimcev i pasynkov) byt' raz-
 bitymi čerez 3ⁿ dnej posle svoej po-
 bedy. Ravnym obrazom podymat'sja i
 letet' s peniem kverchu čerez 3ⁿ
 dnej posle padenija i sloma kryl o
 kamni roka... Tol'ko my, stoja na
 glybe buduščego, daem takie zakony,
 kakie možno ne slušat', no nel'zja
 oslušat'sja. Oni nerušimy. Sumejte
 narušit' ich! I my priznaem sebja
 pobeždennymi! Kto smožet narušit'
 naši zakony? Oni sdelany ne iz kam-
 nja želanija i strastej, a iz kam-
 najvremeni." 4

Den mit dem Wissen um diese enzyklopädischen Zusammenhänge ausgestatteten "budetljanin" sieht Chlebnikov in einem verantwortungsvollen Licht.

4 S.S.III Bd.V, S.164 f .

Denn die Gesetze der Zeit sind für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleich, der Strahl der Zeit reflektiert Ordnung, Maß und Harmonie:

"Podobnye že promery možno delat' i dlja potoka vremeni, stroja zakony zavtrašnego dnja, izučaja ruslo buduščich vremen, ischodja iz urokov prošlych stoletij i vooružaja po sposobu sud'bomerija razum novymi umstvennymi očami v dal' grjaduščich sobytij. Davno stalo obščim mestom, čto znanie est' vid vlasti, a predvidenie sobytij - upravlenie imi." S.S.III Bd.V, S.471 .

Er hat die Aufgabe, die Frage des "Schicksals" zu klären, es zu "vermessen":

"Možno kupat'sja v količestve slez, prolitych lučšimi mysliteljami po povodu togo, čto sud'by čeloveka ešče ne izmereny, Zadača izmerenija sudeb sovpadaet s zadač' iskusno nakinut' petlju na tolstuju nogu roka. Vot boevaja zadača, postavlenaja sebe budetljaninom. Ne znat' ee i otgovarivat'sja ee neznanjem budetljanin ne možet i ne imeet prava." 5

An anderer Stelle spricht Chlebnikov sogar von der Gründung der ersten Hochschule für Budetljane.⁶

Das hier anklingende Moment einer institutionalisierten Gesellschaft, um es weit zu fassen, kommt in Chlebnikovs Gedanken zum "Bau eines neuen Bundes" (U II, S.249) ("der Bund hat mit eiserner Hand die Zügel genommen" U II, S.248) zum Ausdruck. Die Ideengeschichte (s. Hocke) zeigt viele Beispiele für derartige Zusammenschlüsse; esoterische Zirkel, Logen oder gerade heute wieder eine Vielzahl religiös motivierter Bewegungen haben Tradition und reflektieren auf gewisse Weise ein utopisches Moment des Wünschens und der Transzendierung gesellschaftlicher Zustände und individueller Zuständigkeit

5 S.S.III Bd.V, S.144.

6 U II, S.247 .

"Osnavanie pervogo Vysšego Učebna budetljan. On состоit iz neskol'kich (13) vzjatych v najmy (na 100 let) u ljudej prostranstva vladenij, raspoležennyh na beregu morja ili sredi gor u potuchšich vulkanov v Siame, Sibiri, Japonii, Cejlone, Murmane, v pustynnych gorach tam, gde trudno i ne u kogo priobretat', no legko izobretat'." S.S.III Bd.V, S.156.

Von Chlebnikov als u.a. ein Punkt vorgeschlagen, der während des ersten Treffens auf dem Asiatischen Tag ("Pis'mo Dvum Japoncam") erörtert werden soll.

Das mathematische Verständnis der Geschichte ist für den "budetljanin" von großer Bedeutung, denn es tangiert sowohl auf der Zeitachse bereits Vergangenes - wir erinnern an die Produktivität der Universalen 2 und 3, was sich explicit in Chlebnikos Tabellen ("Vremja mera mira") niederschlägt - als auch Zukünftiges; Chlebnikov spricht vom "Geburtsstrahl", der gleiche Schicksale in entsprechend (365 ± 48) voneinander entfernten Zeitpunkten generiere:

"Vmeste s tem oni dajut predvidenie buduščego ne s pomočjo na ustah, kak u drevnich prorokov, a pri pomošči cholodnogo umstvennogo rasčeta. Sejčas, blagodarja nachodke volny luča roždenija, ne šutja, možno skazat', čto v takom-to gody roditsja nekotoryj čelovek, skažem, 'nektoto', s sud'boj, pochožej na sud'bu rodivšegosja za 365 let do nego." 7

8.1. Die "Lehre vom Strahl"

Über Chlebnikovs "Lehre vom Strahl"⁸ haben wir bereits im Zusammenhang mit der Universale 6 gesprochen - sie scheint aber hier - in der Diskussion der Idee des "budetljanstvo" - von besonderer Bedeutung zu sein. Er spricht über eine "Regierung über den Gang der Strahlen"⁹; über die Möglichkeit das "Schicksal" mit dem Wissen um Zusammenhänge von Zahl, Zeit und Ereignis zu wenden, direkt in diese Dialektik eingreifen zu können.¹⁰

7 S.S.III Bd.V, S.241.

8 U II, S.325.

9 U II, S.332 .

10 "Gläser und Linsen, die die Strahlen des Schicksals verändern, sind das voranschreitende Geschick der Menschheit." U II, S.335 . s. hierzu auch Holthusen: "Die Strahlenmetapher ist in Chlebnikovs Geschichtstheorie die mythopoetische Metapher für eine Art von Seelensubstanz (...) der Völker und der einzelnen Menschen (...)" Johannes Holthusen, a.a.O., 1981, S.45.

Der Strahl als Metapher der Kontinuität erlaubt es, auf Grund seiner linearen, im Sinne einer Zeiten und Zeiträume verbindenden Struktur, den "herrlichen Verrat am Raum" (U II, S.250) zu begehen.

Der von Chlebnikov apostrophierte Staat der Zeit ("eine neue steinerne Baba in den Steppen der Zeit", U II, S. 254), sowie die Vorstellung einer wissenschaftlich aufgebauten Menschheit (U II, S.263) sind unter dem Begriff des "budetljanstvo" als Konstanten dieses utopischen Konzept subsumiert.

Wenn Chlebnikov von einer "neuen heiligen Feindschaft" (U II, S.250) spricht und wir uns seiner Bemerkung:

"Mir ponimaetsja kak luč. Vy - postroenie prostranstv. My - postroenie vremeni." 11

vergegenwärtigen, so kommt hier ein gewisser aggressiver Unterton zum Tragen, was Chlebnikov in der Gegenüberstellung von "Erwerbblern" und "Erfindern" noch einmal aufgreift (wir haben bereits an anderer Stelle darauf verwiesen):

"Vot počemu izobretateli v polnom soznanii svoej osoboj porody, drugich npravov i osobogo posol'stva otdel'ajutsja ot priobretatelej v nezavisimoe gosudarstvo vremeni (lišennoe prostranstva) i stavjat meždu soboj i imi železnye prut'ja." 12

11 S.S.III Bd.V, S.162.

12 S.S.III Bd.V, S.153.

s. hierzu auch S. Mirsky: " Sie (die 'Erwerbler' Verf.) entsprechen etwa den 'Krämern' von Platon. Die 'Erfinder' nehmen für sich die Bereiche 'der Kunst des Wissens' in Anspruch (...). Die Dichter werden also im Unterschied zur Republik von Platon nicht aus dem idealen Staat ausgeschlossen. Im Gegenteil, durch die Verknüpfung von Kunst und Wissen sind sie zum Stand der Herrscher, der Philosophen ausersehen... So wird auch die innere Logik des von Chlebnikov und seinen Freunden mit großem Aufwand getriebenen Spiels sichtbar: Sie ernennen sich nämlich selbst zu den 'Vorsitzenden des Erdballs' (...). Es sind die Dichter, die sich zu Führern der künftigen, noch im Werden begriffenen Welt proklamieren." Peter Stobbe - 9783954792641
Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 05:12:29 AM
via free access

8.2. Der "budetljanin"

Die Erfinder, wie sie von Chlebnikov als Menschen anderer Sitten und besonderer Sendung beschrieben werden, sind für ihn Personifikationen eines neuen Typs, des "budetljanin".

"Na naš zvonok 1913 god dal zemnomu
šaru novuju porodu ljudej: chrabrych
budetljan" 13

In "Tezisy K Vystupleniju" erläutert Chlebnikov mit Petnikov - übrigens hinsichtlich der Form, sowie der abstrakten Knappheit der Thesen wegen, den "Fragmenten" des Novalis ähnlich - in 13 Punkten ein Programm, das für sein Konzept des "budetljanstvo" von Bedeutung ist; dort heißt es z.B.:

"1. My - smuglye ochotniki, privesiv-
šie k pojasu myšlovku, v kotoroj
ispuganno drožit černymi glazami
Sud'ba. Opredelenie Sud'by kak myši.
2. Naš otvet na vojny - myšlovkoj.
...6. Nevod pokolenij i ego mera.
Zakony stanka vremeni." 14

In den "Prikazy" spricht Chlebnikov noch einmal von der gestellten Aufgabe:

"My osuždeny zavoevat' meroj i vre-
menem naši prava na svobodu ot
grjaznych obyčaej ljudej prežnich
stoletij." 15

Denn die sich hier im Begriff der Freiheit manifestierende Zeit (als Verrat am Raum) wird von Chlebnikov

13 S.S.III Bd.V, S.193 .

14 S.S.III Bd.V, S.25 8.

15 S.S.III Bd.V, S.154 .

als 4. Dimension neben den drei Achsen des Raumes gesehen:

"Mozg ljudej i donyne skačet na trech nogach (tri osi mesta)! My priklevaem, vzdelyvaja mozg čelovečestva, kak pachari, étomu ščenku četvertuju nogu, imenno - os' vremeni." 16

Ganz im Sinne der futuristischen Polemik der Übertreibung ist im Manifest "Truba Marsian" weiter zu lesen:

"Ljudi prošlogo ne umnee sebja, polagaja, čto parusa gosudarstva možno stroit' liš' dlja osej prostranstva. My, odety v plašč tol'ko pobed, pristupaem k postrojke molodogo sojuza s parusom okolo osi vremeni, predupreždaja zaranee, čto naš razmer bol'she Cheopsa, a zadača chrabra, veličestvenna i surova." 17

Ironisch sind Chlebnikovs Bemerkungen in "Reč' V Rostove Na Donu", wenn der "budetljanin", gewissermaßen auf dem Boden der Realität, zu Phänomenen des alltäglichen Lebens Stellung nimmt:

"Zdes' tovarišč Rok lišil menja slova, no tak kak my budetljane, boremsja ne tol'ko s rokom, odety v štany i kurjaščim Mirzabekjanu, no i s tem, čej nogot' mizinca - zvezdnoe nebo, i inogda kladem ego na lopatki, to ja vse-taki iz nemogo i čeloveka s zakrytym rtom stanovljus' glasnym, vozvraščaja sebe dar svobodnoj reči. Sovremennost' znaet dva dlennyh chvosta: u kino i u pajka. Porodistye petuchi izmerjajutsja dlinoj ich chvosta." 18

16 S.S. III Bd.V, S.151 .

17 ebd.

18 S.S.III Bd.V, S.260 .

Wenn Chlebnikov sagt: "Nachrichten aus der Zukunft bestürmten das Bewußtsein" (U II, S.268), so werden die "Vorsitzenden des Erdballs" (der "Regierung des Erdballs" vorstehende Duma der "budetljanin"), die "Freunde des Schicksals" (U II. S.264) zu Trägern dieser Nachrichten:

"My prišli k vam iz buduščego, iz dali stoletij." 19

Insofern ist es nur folgerichtig, wenn Chlebnikov den "budetljanin" als "Weichensteller an den Scheidewegen von Vergangenheit und Zukunft"²⁰ kennzeichnet.

8.3. "Zangezi"

Nachdem wir uns bislang nur mit den von Chlebnikov formulierten eher theoretischen Implikationen des "budetljanstvo", bzw. des "budetljanin" beschäftigt haben, wenden wir uns nun einem Werk zu, welches gleichsam in komprimierter Form den Prospekt der Modellierung des "budetljanstvo", bzw. des "budetljanin", in Form einer poetischen Konkretion reflektiert.

Wir meinen "Zangezi", ein Werk, das zwischen 1920 und 1922 geschrieben worden ist und nach Tatlin "die Vollendung des Chlebnikovschen Schaffens" darstellt.²¹

Das Werk ist in 20 Ebenen unterteilt - Chlebnikov unterstreicht in seiner "Einführung" den strukturellen Aspekt des Werkes.

19 S.S.III Bd.V, S.259.

20 U II, S.262 .

21 Vladimir Tatlin, in: Peter Urban, a.a.O., Bd.1, S.427 .

"Povest' stroitsja iz slov, kak stroitel'noj edinicy zdanija. Edinicej služit malyj kamen' ravnove-likich slov. Sverchpovest' ili zapovest' skladyvaetsja iz samostojatel'nych otryvkov, každyj s svoim osobym bogom, osoboj veroj i osobym ustavom." 22

Gemäß der in "Naša Osnova" getroffenen Dreiteilung der Aufgaben in "§1. Slovtvorčestvo", "§2. Zaumnyj jazyk", "§3. Matematičeskie ponimanie istorii. Gamma budetljajina"²³ werden im "Zangezi" diese drei Bereiche realisiert.

In den Bereich der Wortschöpfung fallen vornehmlich die auf der von Chlebnikov als "Gedankenebene" bezeichneten Ebene IX realisierten Neologismen mit "um" (Verstand, Geist). Die Neuschöpfung "erklärt" er wie folgt:

"Vyum - éto izobr. Konečno, neljuba starogo vedet k vyumu. Noum - vraždebnyj um, veduščij k drugim vyvodom, um, govorjaščij pervomu 'no'. Goum - vysokij, kak éti bezdeluški neba, zvezdy, nevidimye dnem. U padšich gosudarej on beret vypavšij posoch Go." 24

"zaum", transmentale Sprache, stellt Chlebnikov auf der Ebene I "Pticy"²⁵, Ebene II "Bogi"²⁶ (ebenfalls Ebene XI), als "Zvukopis'" auf der Ebene XV²⁷ eine bereits modifizierte Art des "zaum" im Sinne einer den Lautfolgen gegenüberstehenden Bedeutung, sowie in der "zvezdnyj jazyk" (Ebenen VI, VII, VIII, XII) vor.

22 S.S.II Bd. III, S.317 .

23 S.S.III Bd.V, S.228 ff .

24 S.S.II Bd.III, S.336. Wobei auf der Ebene X ebenfalls Neologismen auftreten: "Idi, mogatyr' ..." (S.S.II Bd.III, S.337 ff) .

25 S.S.II Bd.III, S.318 f .

26 S.S.II Bd.III, S.319 ff .

27 S.S.II Bd.III, S.344 f .

"Èr, Ka, Èl' i Gè -
 Voiny azbuki, -
 Byli dejstvjuščimi licami ètich let,
 Bogatyrjami dnež." 28

Diese semantisierten Konsonanten sind für Chlebnikov gleichsam "die geheimen Blöcke der Sprache", ja er geht sogar so weit zu behaupten, daß es keine Wörter gäbe, sondern vielmehr nur die Bewegung ihrer Teile im Raum:

"Časticy reči. Časti dviženija. Slova - net, est' dviženija v prostranstve i ego časti - toček, ploščadej ... Ploskosti, prjamyje ploščadi, udary toček, božestvennyj krug, ugol padenija, puček lučej proč' iz točki i v nee - vot tajnye glyby jazyka." 29

Auf der Ebene IV führt Chlebnikov die unter §3 fallende Diskussion der Geschichte unter dem Aspekt der Zahl als "Enzyklopädierungskalkül" ein. Auf die hier vorgebrachten Formeln und historischen Ereignisse wollen wir nicht weiter eingehen, vielmehr soll ein Zitat aus dem Text hier angeführt werden, das den gedanklichen Hintergrund der "Tafeln des Schicksals" illustriert:

"Doski sud'by! čitajte, čitajte prochožie! Kak na tenepisi, čisla borcy projdut pered vami, snjatye v raznyh sečenijach vremeni, v raznyh ploskostjach vremeni, i vse ich tela, raznyh vozrastov složennye vmeste, dajut glyby vremeni meždu padenijami carstv, navodivšich užas." 30

Die Zahl wird in Ebene VI zur "Heimat" metaphorisiert und als "ewig" bezeichnet, dort heißt es:

28 S.S.II Bd.III, S.330.
 29 S.S.II Bd. III, S.333.
 30 S.S.II Bd.III, S.323.

"Večnye čisla stučatsja ottuda
Prizyvom na rodinu, čislo zovut k
čislam vernut'sja." 31

Denn die Zahl ist die Form, die die Welt in ihren Teilen zu einer Gesamtheit macht - vgl. die Bedeutung der Universalen in Kapitel 2 dieser Arbeit - und wird als über die Potenzierung im mathematischen Sinne her zu leistende, gleichsam ad infinitum führende Projektion vorgestellt. So sagt Chlebnikov in Ebene XVIII:

"Provoloka mira čislo." 32

Auf der vorletzten Ebene des Werks - Ebene XIX - läßt er Zangezi zusammenfassend sagen:

"Chorošij plotnik časov,
Ja razobral časy čelovečestva,
Strelku verno postavil ...
Vnov' perečel vse vremena,
Gajku vnedril dolotom.
Chođ strelki sud'by železnogo neba
Steklom zaslonil:
Tikajut ticho kak ran'se.
K ruke remeškom prikrepil
Časy čelovečestva.
Pesni zubcov i koles
Železnym pojut jazykom.
Gordyj edu, počinkoj mozgov.
Idut i chodjat kak prežde." 33

Auf Grund der oben gemachten Bemerkungen im Zusammenhang mit den 3 Paragraphen, wie sie Chlebnikov in "Naša osnova" vorträgt, sind wir geneigt zu behaupten, daß der Dichter im Typ des Zangezi (s. auch den anlautenden Konsonanten im Hinblick auf dessen Semantisierung in der "Sternensprache") einen "budetljanin" vorstellt.

31 S.S.II Bd.III, S.324 .

32 S.S.II Bd.III, S.352 .

33 S.S.II Bd.III, S.355 f.

Wort und Zahl, um es hier so undifferenziert zu sagen, sind die für das Konzept des "budetljanstvo" entscheidenden modellbildenden Formen. Die durch die "Arbeit am Signifikanten" (Kristeva) erreichte Semantisierung als Mittel zur Schaffung einer vereinenden Weltsprache, sowie die Rolle der Zahl als "Enzyklopädierungskalkül" im Bereich der Geschichte, bzw. als über die Metapher des Strahls sich realisierende Form einer in ihrer Anwendung explizit werdenden Kontinuitätsstruktur, sind Ausdruck der Utopie in Chlebnikovs Konzept des "budetlanstvo".

Interessant ist die Ebene XX des "Zangezi"; unter der Überschrift "Veseloje Mesto" erfahren 2 Personen vom Tode Zangezis - "Kakaja grustnaja novost'! Kakaja pečal'naja vest'!"³⁴. Doch Zangezi tritt auf, er lebt, denn an anderer Stelle sagt Chlebnikov: "My - ešče tol'ko načalo"³⁵, was den selbstsicheren und prophetischen Charakter im Zusammenhang mit dem Konzept des "budetljanstvo" unterstreicht - Zangezi lebt fort.

8.4. Utopischer Wunschkatalog

Doch wie hat sich Chlebnikov die Zukunft tatsächlich vorgestellt? In seinem Werk gibt es zahlreiche Stellen, die sich mit der Konkretion der Zukunft auseinandersetzen. Die Vorschläge Ideen und fantastischen Erzählungen Chlebnikovs haben utopischen Charakter. Diese Vorschläge und Ideen wollen wir fortan unter dem Aspekt einer - im Sinne Bachtins - "Karnevalisierung" als Ausdruck einer "umgestülpten Welt"³⁶ betrachten.

34 S.S.II Bd.III, S.367.

35 S.S.III Bd.V, S.213.

36 Michael Bachtin, a.a.O., S.48.

Wir wollen diese Vorschläge und Ideen als utopischen Wunschkatalog bezeichnen.

Das "andere Denken", wie wir es eingangs der vorliegenden Arbeit als Möglichkeit einer utopischen Weltsicht beschrieben haben, kommt im utopischen Wunschkatalog im Sinne einer karnevalisierten umgestülpten Welt zum Ausdruck.

Vornehmlich an erster Stelle des utopischen Wunschkatalog steht bei Chlebnikov die Reflexion um den Krieg³⁷ - während in seiner Beschäftigung mit der Historie deren zyklushafte Struktur als "schicksalhaftes" Moment nachgewiesen und tabellarisch festgehalten wird, gelte es nun, nachdem die innere Struktur bekannt ist, die "Strahlen des Schicksals" umzulenken; Chlebnikov will den Todeswind der Kriege in einen Traumwind verwandeln.

"Perekovat' v vojnach veter čumy na veter sna. Togda gosudarstva vyzovut naše voschiščenie i zaslužat uvaženie." 38

Die Aufgabe des Schriftstellers korreliert hier mit der des "budetljanin"; sie besteht letztlich in der Abschaffung des Krieges - die Strahlen umzulenken.

37 Chlebnikov wurde - fast eine Ironie des "Schicksals" - zum Militärdienst eingezogen; in einem Brief an Nikolaj Kulbin (1916) schreibt er: "Ja vyrvan iz samogo razgara pochoda za buduščee." (S.S.III Bd.V, S.310) .

In einem weiteren Brief an Kulbin schreibt Chlebnikov verzweifelt: "Esli možete, Nikolaj Ivanovič, to sdelayte to čto nužno sdelat', čtoby ne promenjat' poëta i myslitelja na soldata. Udivitel'noe! v Germanii i Gete i Kant byli v storone ot Napoleonovskich bur' i zakony (sredy) razrešali byt' tol'ko poëtom. V samom dele, v mirnoe vremja nas i menja zvali tol'ko sumasšedšimi, duševno-bol'nymi; blagodarja ètomu nam byla zakryta voobščee služba; a v voennoe vremja, kogda osobenno otvetstvenno každye dviženie, ja delajus' polnopravnym graždanimom." S.S.III Bd.V, S.310 f.

38 S.S.III Bd.V, S.159.

"Ljudi delali sčet vremeni voennoj krov'ju, mečom. Otsjuda vojny prekratjatsja togda, kogda ljudi naučatsja delat' sčet vremeni černilami. Vojna obratila vselennuju v černil'nicu s krov'ju i chotela v nej utopit' žalkogo, smešnogo pisatelja. A pisatel' chočet vojnu utopit' v svoej černil'nice, samuju vojnu." 39

Weitere Vorschläge Chlebnikovs im Zusammenhang mit der Reflexion über den Krieg haben in ihrer utopischen Dimension einen "karnevalistischen" Unterton -

"Usredit' dlja večnoj neprekraščajuščejsja vojny meždu želajuščimi vseh stran osobyj pustynnyj ostrov, naprimer Islandiju (prekrasnaja smert')." 40

Oder folgender Vorschlag - hier wieder im Zusammenhang mit dem bereits umseitig angeklungenem Thema des Traums als Möglichkeit der Konkretion utopischer Verhältnisse - wobei dem Traum als alogische, oder "irrationale" Komponente die "karnevalistische" Umkehrung und Neuinterpretation der kausalen Signifikanzkette zukommen kann:

"V obyknovennyh vojnach pol'zovat'sja sonnym oružiem (sonnymi puljami)." 41

Ein anderer Vorschlag deckt sich mit den anderer Stelle vorgebrachten Bemerkungen zu Raum und Zeit.

"Vezde vmesto ponjatija prostranstvo vvodit' ponjatie vremeni, naprimer, vojny meždu pokolenijami zemnogo šara, vojny okopov vremeni." 42

39 S.S.III Bd.V, S.266.

40 S.S.III Bd.V, S.159 .

In diesem Zusammenhang ist es von Interesse, Bachtins Bemerkung von der Karnevalisierung als "utopischer Zeitinsel" anzumerken.

M. Bachtin, a.a.O., S.34 .

41 S.S.III Bd.V, S.159 .

42 ebd.

Hier ist die Priorität des Zeitbegriffes vor dem Raum-
begriff insofern von Relevanz, als sich hier das zeit-
orientierte Konzept des "budetljanstvo" widerspiegelt.

Chlebnikov spricht davon, "das wissenschaftliche Leben
der Welt in Regierungen für bestimmte wissenschaftliche
Zielsetzungen"⁴³ einzuteilen:

"Rasčlenit' mirovuju žizn' znanij na
pravitel'stva dannoj naučnoj celi
(bor'ba s pravitel'stvom prostran-
stv). Naprimer, pravitel'stvo izuče-
nija voprosa: suščestvuet li prjama-
ja svjaz' meždu ljud'mi na dvuch
koncach zemnoj osi, svjazany li ich
nastroenija, želanija. Čelovek na
Missisipi ne plačet li, esli rado-
sten čelovek na Volge? " 44

In diesen Überlegungen Chlebnikovs reflektiert sich das
"zakon kačelej". An anderer Stelle spricht Chlebnikov
von der Gründung einer Weltregierung, welche die Schmük-
kung des Erdballs mit Denkmälern vornehmen soll:

"Osnovat' mirovoe pravitel'stvo ukra-
šenija zemnogo šara pamjatnikami,
rabotaja nad nim, kak tokar'. Ukra-
sit' Monblan golovoj Gajavaty, a
sedye (utesy Nikaragua - golovoj
Kručenyč), Andy - golovoj Burljuka." 45

Chlebnikov, der sich durchaus in "karnevalistischer
Manier" als "Korol' vremeni Velimir 1-j"⁴⁶ bezeichnet
hat, gibt in seinen "Befehlen" folgende Weisungen:

43 U II, S.231 .

44 S.S.III Bd.V, S.161.

45 S.S.III Bd.V, S.160 .

46 S.S.III Bd.V, S.153 .

"I. Slavnye učastniki budetljanskich izdanij perevodjatsja iz razrjada ljudej v razrjad marsian...
 II. Priglašajutsja s pravom soveščatel'nogo golosa, na pravach gostej, v dumu marsian: Uéll's i Marinetti." 47

Daß Chlebnikov hier H.G. Wells erwähnt, erscheint keineswegs zufällig zu sein, denn Wells hat in "The Time Machine" (1895) die fiktive Reise in die Vergangenheit und die Zukunft beschrieben, die Chlebnikov in seinen Vorschlägen und in Erzählungen (z.B. "Utes Iz Buduščego") sich vorzustellen versucht.

Der Bereich des Fliegens, der Vorstoß ins All, nimmt in Chlebnikovs utopischen Wunschkatalog ebenfalls einen wichtigen Platz ein:

"Zakončit' velikuju vojnu pervym poletom na lunu." 48

und:

"Pust' vozduchoplavanie budet odnoj nogoj, a dar iskrovoj reči drugoj nogoj čelovečestva. Čto budet dal'se - uvidim." 49

Eine weitere Bemerkung, ein "Vorschlag", ist der Nahrungsbeschaffung gewidmet, in "Sojuz Izobretatelej" heißt es:

47 ebd.

48 S.S.III Bd.V, S.157.

49 S.S.III Bd.V, S.158.

s. Mirsky zum Gedanken der Luftfahrt im Zusammenhang mit Chlebnikovs Vorstellung von der Überwindung des Todes: "In Anlehnung an die Gedanken Fëdorovs postuliert Chlebnikov, daß es im Staat der Zukunft die Aufgabe der Wissenschaftler sein werde, den Tod zu überwinden, wobei die Luftfahrt als Mittel zur Überwindung der Gesetze der Schwerkraft eine entscheidende Rolle spielen würde." Salomon Mirsky, a.a.O., S.80 .

"Otkrytyj v gorode glubokogo duchov-
nogo zastoja, gorode Astrachani,
Sojuz izobretatalej medlenno stara-
etsja zavoevat' svoe 'pravo byt''i
postroit' točku opory v izobretenii
novych vidov pišči, kak muka iz ryby,
tykvennyj čaj. Est' mnenie, što voz-
možna vyrabotka 'ozernych ščej', tak
kak voda vysychajuščich il'menej na-
syščena mel'čajšimi živymi syščest-
vami i, buduči pr'kipjačena, očen'
pitatel'na; vkus napominaet mjasnoj
otvar. V buduščem, kogda budet issle-
dovana s-edobnost' otdel'nych vidov
étich nevidimych obitatelej vody,
každoe ozero s iskusstvenno razve-
dennymi v nem nevidimymi obitatelja-
mi budet pochodit' na bol'suju čašku
ozernych ščej, dostupnuju dlja vsech." 50

Die Karnevalisierung im Rahmen des utopischen Wunsch-
katalogs kulminiert in den Bemerkungen:

"Westi obez'jan v sem'ju čeloveka i
nadelit' ich nekotorymi pravami
graždanstva." 51

"Razvodit' chiščnych zverej, čtoby
borot'sja s obraščeniem ljudej v
krolikov." 52

"Seriöser" erscheint andererseits Chlebnikovs Aus-
führung zu einer "Gesellschaft zum Schutze der Staaten
vor schlechtem und flegelhaftem Benehmen seitens der
Zeit-Gemeinden."⁵³

50 S.S.IV, S.349.

51 S.S.III, Bd.V, S.158.

52 S.S.III Bd.V, S.156 .

53 U II, S.262 .

8.5. Utopische Konkretion

Ein anderer Bereich, welcher bei Chlebnikov eine utopische Konkretion erfährt, ist der der Architektur, auf die wir hier kurz eingehen wollen.

In "My i Doma. My i ulicetvorcy"⁵⁴ spricht Chlebnikov von "ungeheuerlichen zukünftlichen Phantasiegebilden"⁵⁵, die an Stelle der "gegenwärtigen bebauten Flächen"⁵⁶ treten sollen:

- "a) Doma-mosty; v étich domach i dugi mosta i opornye svai byli naseleny zdanijami. Odni stekloželeznye soty služili sosedjam častjami mosta...
- b) Dom-topol'. Sostojal iz uzkoj bašni, sverchu donizu obvitoy kol'cami iz stekljannyh kajut...
- c) Podvodnye dvorcy...
- d) Doma-parochodi...
- e) Dom-plenka...
- n) Dom-šachmaty...
- k) Dom-kačeli. Meždu dvumja zavodskimi trubami privešivalas' cep', a na nej privešivaetsja izbuška. Mysliteljam, morjakam, budetljanam.
- t) Dom-volos. Sostoit iz bokovoj osi i volosa komnat budetljanskich, ...". 57

Interessanterweise tangieren die Vorstellungen Chlebnikovs einer utopischen Architektur die Pläne moderner Architekten, wie es zum Beispiel Konstantin Melnikov in Rußland praktiziert hat.⁵⁸

Immer wieder verweist Chlebnikov in diesen Überlegungen auf das Baumaterial Glas - im übertragenen Sinne kann man folgenden Sinngehalt konstruieren:

54 S.S.II, BdIV, S.275 ff.

55 U II, S.239.

56 ebd.

57 S.S.II, Bd.IV, S.283 f .

58 s. hierzu: Catalogue de l'exposition Paris-Moscou organisée par le Ministère de la Culture de L'URSS, Moscou et le Centre Georges Pompidou, Paris, 1979, S.310 f .

Nachdem sich Raum und Zeit in den Überlegungen Chlebnikovs zur Geschichte - also im regressiven Aspekt ihrer Gerichtetheit - als "derselbe Baum des Rechnens"⁵⁹ erwiesen haben, und "... die Gleichungen des Raums ... als Spiegelbild der Zeit"⁶⁰, erscheint das Glas in seiner Transparenz dem mit diesem Wissen um die Zusammenhänge verfügenden "budetljanin" als diesem Bewußtseinszustand adäquates Medium; denn der Strahl als Kontinuitätsstruktur wird nach seiner "Spiegelung" - wo er gewissermaßen "festgemacht" und tabellarisiert wird - durch "Gläser und Linsen, die das Schicksal verändern" weitergeleitet und kann so ungehindert durch die "Glas-Blöcke"⁶¹ hindurchscheinen.

Die Transparenz des Mediums korreliert mit dem Bewußtsein einer sich im Zukünftigen als utopische Konkretion festmachender Synthese - konkretisiert und realisiert durch den "budetljanin".

Chlebnikovs Aufmerksamkeit gilt dem Radio - in "Radio Buduščego" spricht er von der Bedeutung dieses Mediums, das für ihn unter dem Aspekt einer Zusammenführung der Menschheit relevant ist.

"Radio buduščego - glavnoe derevo
soznanija - otkroet vedenie besko-
nečnych zadač i ob-edinit čeloveče-
stvo." 62

Weiter sagt er:

"Radio rešilo zadaču, kotoruju ne
rešil chram kak takovoj, i sdela-
los' tak že neobchodimym každomu se-
lu, kak teper' učilišče ili čital'nja." 63

59 U II, S.352 .

60 U II, S.348 .

61 U II, S.240 .

62 S.S.II Bd.IV, S.290.

63 S.S.II Bd.IV, S.291.

In "Puti soobščenijsa. Iskropis'ma" kontrastiert Chlebnikov eine von ihrer Struktur her als rural zu bezeichnende Kultur mit einer im Gegensatz hierzu stehenden weiterentwickelten technischen Welt.

"Podvodnaja doroga so stekljannymi stenami mestami soedinjala oba berega Volgi. Step' ešče bolee stala pochodit' na more. Letom po besko-nečnoj stepi dvigalis' suchoputnye suda, begaja na kolesach s pomošč'-ju vetra i parusov. Grozochody, kon'-ki i parusnye sani soedinjali sela. Každyj loveckij poselok obzavodils-ja svoim polem dlja spuska vozduš-nych čelnov i svoim priemnikom dlja lučistoj besedy so vsem zemnym šarom. Uslyšannye iskrovyje golosa, podannye s drugogo konca zemli, totčas že pečatalis' na teneknigach." 64

8.5.1. "Lebedija Buduščego"

In dem utopischen Werk "Lebedija Buduščego" spricht Chlebnikov von "Himmelsbüchern" (neboknigi).

"Zdes' tolpilis' tolpy naroda i zdes' tvoreckaja obščina, tenepečat'ju na teneknigach, soobščala poslednie novosti, brosjaja iz blistajuščego glaza svetoča nužnye tenepis'mena." 65

Lebedija - so Chlebnikov weiter im gleichen Werk - würde sich verändern - hat er hier nicht die moderne Medienlandschaft in ihrer technischen Überproportionierung treffend vorausgesehen?

64 S.S.II Bd.IV, S.288 .

65 S.S. II Bd.IV, S.287 .

"Derevnja stala naučnoj zadrugoj,
upravljajemoj oblačnym pacharem.
Krylatyj tvorec tverdo šel k obščini
ne ne tol'ko ljudej, no i voobščee
živych suščestv zemnogo šara." 66

Lebedija konkretisiert sich noch einmal in Chlebnikovs
Bemerkunge, die er in "Otkrytie Narodnogo Universiteta"
ausführt:

"Nevol'no mysl' perenosilas' v budu-
ščee, kogda ruka rabočego postroit
podvodnye dvorcy dlja izučenija
glubin morja, na gore Bogdo gordo
podymetsja zamok dlja issledovanija
neba Lebedii - osada čelovečeskim
razumom tajn zvezdnogo mira, besči-
slennye kolodcy, vyrytye v pustyne,
pokrojut sypučie peski sadami i ze-
len'ju, napominaja čudesa, dostig-
nutye francuzami v Sachare, i stroj-
nyj topol' privjažet k mestu sypu-
čie peski ust'ja Volgi, tak napo-
minajuščie Bel'giju, stanet odnim
cvetuščim gorodom, odnoj, pokrytoj
sadami, obščinoj-Zadrugoj, na puti
k edinoj obščine zemnogo šara." 67

Salomon Mirsky nimmt Chlebnikovs Vorstellung einer "großen
Gemeinde des Erdballs" zum Anlaß, die Gedanken der deut-
schen Romantik zum Staat als Makroanthropos⁶⁸ im Sinne
einer "poetischen Biologie"⁶⁹ bei Chlebnikov zu inter-
pretieren:

"Die Konzeption des idealen Staates
ist bei Chlebnikov außerdem stark
von der romantischen Vorstellung der
sogenannten 'politischen Biologie'
geprägt: er versteht den Staat als
einen perfekt funktionierenden Orga-
nismus, als einen Makroanthropos." 70

66 S.S.II Bd.IV, S.289.

67 S.S.IV, S.351.

68 Hans Reiss: Politisches Denken in der deutschen Romantik, Bern, 1966:
"Der Staat hat bei Novalis also organischen Charakter...er ist ein
großes Individuum... Der Staat ist ein Makroanthropos." (S.64).

69 Salomon Mirsky, a.a.O., S.83.

70 ebd.

8.5.2. "Ladomir" und "Utes Iz Buduščego"

In "Ladomir" beschreibt Chlebnikov den zukünftigen Weltstaat "Ljudostan".

Auch hier wird Lobačeskij, der sich, wie bereits angemerkt, um eine nicht-euklidische Geometrie bemühte, erwähnt:

"Pust' Lobačevskogo krivye
Ukrasjat goroda
Dugoju nad rabočeju vyej
Vsemirnogo truda." 71

In "Utes Iz Buduščego" beschreibt Chlebnikov ein düsteres Bild des menschlichen Lebens;

"Čelovek otnjal poverchnost' zemnogo
šara u mudroj obščiny zverej i ra-
stenij i stal odinok: emu ne s kem
igrat' v pjatnaški i žmurki ...
S kem emu balovat'sja? Krugom pustoe
net." 72

Doch hier wird das Wissen um die enzyklopädischen und harmonischen Zusammenhänge zum Auslöser für einen paradisiischen Zustand:

"No sveršilos' čudo: chrabrye umy raz-
budili v seroj svjatoj gline, pla-
stami pokryvavšej zemlju, spjaščuju
ee dušu chleba i mjasa. Zemlja stala

71 S.S.I Bd.I, S.184 .

Zur politischen Utopie, s. Salomon Mirsky - er schreibt:

"Diese mehrfache gegenseitige Widerspiegelung der Namen Ladomir ... und Ljudostan ... bringt die wichtigste Idee der politischen Utopie Chlebnikovs zum Ausdruck: Rußland ist Ausgangspunkt für die Schaffung des idealen Staates der Zukunft, dieser Staat aber wird ausgeprägte asiatische (...) Züge tragen." Salomon Mirsky, a.a.O., S.79.

72 S.S.II Bd.IV, S.299 .

s-edobnoj, každyj ovrag stal obednym stolom. Zverjam i rastenijam bylo vozvrašćeno pravo na žizn', prekrasnyj podarok. I my snova sčastlivy: vot lev spit u menja na kolenjach, i teper' ja kurju moj vozdušnyj obed." 73

8.6. Zusammenfassung

Chlebnikovs Konzept des "budetljanstvo", wir haben an anderer Stelle dieses Kapitels darauf verwiesen, ist zunächst durch die bedeutende Rolle der Zeit gekennzeichnet.⁷⁴

Im Zusammenhang mit der "Konkretion der Zukunft" und dem "utopischen Wunschkatalog" haben wir darauf hingewiesen, auf welche, bisweilen befremdliche, Art und Weise eine Kontrastierung von im weitesten Sinne einer technischen Welt und einem idealisiertem Raum - die Steppe, das rurale Leben - ("Lebedija Budušćego") erfolgt.

Insofern können wir Barooshian nicht zustimmen, wenn er bemerkt:

"Budetljanstvo was ... a return to a primitive and timeless age ...". 75

73 ebd.

74 s. hierzu Edward J. Brown: "Khlebnikov, in other words, deals directly with the time dimension, a problem which has long agitated the human intelligence, and which, as Henry James has pointed out, is a 'terrible' and frightening problem for the novelist." Velimir Khlebnikov, Snake Train: Poetry and Prose, edited by Gary Kern, Introduction by Edward J. Brown, Ann Arbor, 1976, S.18.

Auch Ivanov macht hierzu folgende Bemerkung: "Although Xlebnikov refused to continue the traditions of 'purely verbal' works on time, he himself carried on (...) the tradition of the ancient art of syncretism (...) and of numerology in relation to this problem, which he tried to solve in the spirit of the archaic idea of the cyclicity of time." Vjačeslav V. Ivanov, a.a.O., S.5.

75 Barooshian, a.a.O., s.36.

Wir wollen eben nicht sagen, daß Chlebnikov eine Rückkehr zu einer "primitiven" und "zeitlosen" Welt apostrophiert - denn als "primitiv" kann die Vorstellung einer kommenden Zeit bei Chlebnikov nicht bezeichnet werden.

Vielmehr ist hier die Rolle der Medien, die Chlebnikov in seinen utopischen Prospektus miteinbezieht, sowie die Vorstellungen einer zukünftigen Architektur ein Verweis auf die Kompliziertheit dieser Modellierung.

"Zeitlos" ist hier auch nicht das richtige Wort; vielmehr ist der "budetljanin" durch die Kenntnisse um die "Strahlen der Zeit" in der Lage, in die Dialektik von Zeit und Ereignis, um es hier allgemein zu nehmen, im Sinne einer zukünftigen Umgestaltung der "napravlenie vremeni" (Reichenbach)⁷⁶ eingreifen zu können.

Der Begriff des Strahls ist insofern von Bedeutung, als Vergangenes und Zukünftiges dadurch verbunden sind - die Kontinuität der Dialektik von Zeit und Ereignis ist als eine der "Konstanten" der Modellierung des Konzepts des "budetljanstvo" zu verstehen.

Über die Rolle der Universalen bei Chlebnikov haben wir ausführlich gehandelt - deren, im übergeordneten Sinne, harmonikale Struktur wird dann einsichtig, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß Chlebnikov mit Hilfe der Universalen eine Remodellierung - auf der Zeitachse regressiv - und eine Modellierung (explizit des "budetljanstvo") - auf der Zeitachse progressiv - herausarbeitet.

Die Zahl ("Zahl = Zeit-Zeichen") erscheint hier allerdings als für beide Bereiche im Sinne einer eindeutigen Struktur gekennzeichnet.

76 Helmut Reichenbach, Napravlenie vremeni, Moskva, 1962.

Sie generiert als "Enzyklopädierungskalkül" Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Im Bereich des "Sprachzeichens" stehen in ihrer Struktur unterschiedliche Verfahren zur Verfügung, um Remodellierung, bzw. Modellierung auszuführen.

Die Experimente mit der Sprache (zaum', zvezdnyj jazyk) als Möglichkeit, eine translinguale/transkulturelle "Weltgemeinschaft" zu schaffen, stehen im Gegensatz zur "poetischen Etymologie"; Chlebnikov, der in beiden Bereichen eine gewisse Geschlossenheit und Harmonik vorfindet, bzw. anstrebt, spricht von der "Drehachse"⁷⁷, einer Metapher für das "zakon kačelej", das aber auch die Verfahren der Remodellierung und der Modellierung in eine "Totale" einzubinden scheint.

Beide Verfahren sind für Chlebnikov auf der Zeitachse als regressive und progressive Struktur angesetzt - Zeit als abstrakte und konkrete Größe ist hier das "verbindende" Element.⁷⁸

Den "utopischen Wunschkatalog", bzw. die "utopische Konkretion" sehen wir in einer gewissen Affinität zum Märchen - obwohl beide Bereiche einer differenten Zeit zugeordnet werden.

77 U II, S.301.

78 s. hierzu auch Ivanov, er schreibt über das gerade/ungerade Konzept im Zusammenhang mit dem chinesischen Prinzip von Yin und Yang : "Xlebnikov's numerical laws as formulated here is essentially very close to the conception of odd and even, particularly 2 and 3, in connection with the assigning of all phenomena to two categories (Yin - even and Yang - odd) which pervades the theory of numbers in ancient China, a theory mythological in its sources."

V.V. Ivanov, a.a.O., S.3 .

Im Märchen ist für Chlebnikov bereits das Modell einer zukünftigen Welt angelegt.⁷⁹

Die Utopie ist für Chlebnikov schon im Vergangenen präsent, der "budetljanin" projiziert diese Einsicht prophetisch in die Zukunft.

Von Bedeutung ist die Kontrastierung von den Jägern⁸⁰, die Chlebnikov als ungeteilte und harmonische Wesen schildert, sie stehen für die regressiven Remodellierung, und dem "budetljanin", resp. progressive Modellierung.

Während der "Held - hier als auf der Zeitachse regressiv - des Jägers natürlich dem Erlegen von Tieren nachgeht, ist für den "budetljanin" das friedvolle Miteinander ein Schritt zur paradiesischen Eintracht aller Lebewesen.⁸¹ Der "budetljanin" ist so als ein entscheidender evolutionärer Fortschritt zu sehen.

Beiden Typen, um es hier so einmal auszudrücken, eignet allerdings - und das ist das im Zusammenhang mit der Diskussion um die Wertigkeit der sich auf der Zeitachse manifestierenden verschiedenen Typen entscheidende - eine sich in ihrem Wesen zeigende Ungeteiltheit und Verwobenheit in die ihnen je zukommende Umgebung.

Während der Jäger Natur als herausfordernd und schicksalhaft erfährt, greift der "budetljanin" in diese Gegebenheiten ein - er will sie verändern und neu strukturieren.

79 "I buduščje radosti cvetka smutno izvestny emu, kogda on ešče blednym steblem podymaet plasty prošlogodnej listvy. I narod mladenec, narod rebenok ljubit grezit' o sebe v poru mužestva, vlastnoj rukoj povertyvajuščem koleso zvezd. Tak v Sivke-Burkeveščej-kaurke on predskazal železnye dorogi, a kovrom samoletom rejuščego v nebe Farmana." S.S.III Bd.V, S.196.

80 "Nikolaj", "Ochotnik Usa-Gali". "On byl skryt i molčaliv, čašče nerazgovorčivyj; i tol'ko ne, kotorym on pokazyval kraešek svoej duši, mogli dogadat'sja, čto on osuždal žizn' i znal 'prezrenie dikarja' k čelovečeskoj sud'be v ee celom." S.S.II Bd.IV, S.43.

81 s. "Lebedija Buduščego".

So ist es nur folgerichtig, wenn Chlebnikov auf dem Werkstoff Glas rekurriert⁸², der wiederum zur Metapher, wir haben darauf hingewiesen, für die "Durchsichtigkeit" der Zusammenhänge im Bereich seines Konzepts des "budetljanstvo" wird.

Dies steht im Gegensatz zu der zunächst "undurchsichtigen", im Bereich der Remodellierung vorgefundenen Verwobenheit der Dinge, die allerdings mittels der Universalen nach "Maß, Ordnung und Harmonie"⁸³ untersucht werden.

Über den Begriff der Transparenz macht Max Bense in seiner "Literaturmetaphysik" eine Aussage, der wir uns - im Zusammenhang mit Chlebnikovs Konzept des "budetljanstvo" - anschließen können, er schreibt:

"Transparenz, das ist die seinsmäßige, die ontologische Durchsichtigkeit der Welt... ontologische Durchsichtigkeit der Welt, das ist eben die grundsätzliche Reduktion aller Dinge und die Rechtfertigung, also die transzendente Rechtfertigung dieser Reduktion oder aber die Durchsichtigkeit der Entitäten dieser Welt selbst...". 84

82 "My i Doma", S.S.II Bd.IV, S.275 ff.

83 "Učitel' i Učenik", S.S.III Bd.V, S.171 ff.

84 Max Bense, a.a.O., S.40.

Im gleichen Werk spricht Bense von der "Transparenz der Welt... ein technologischer Zustand." Max Bense, a.a.O., ebd.

Dies unterstreicht unsere Bemerkung zu Chlebnikovs Konzept des "budetljanstvo" hinsichtlich dessen technologischem Aspekt, wie es sich in "Lebedija Buđuščego" und in "My i Doma" manifestiert.

8.6.1. Gegenüberstellung von Remodellierung und Modellierung

Abschließend wollen wir die vorab dargelegten Gedanken noch einmal zusammenfassen.

Chlebnikovs "budetljanstvo" als utopisches und auf der Zeitachse progressives Konzept (Modellierung) kontrastieren wir mit seiner Praxis der Remodellierung, wie es sich als regressive Struktur auf der Zeitachse darstellt.

<u>Remodellierung</u>	<u>Modellierung</u>
Remodellierung durch Universalen-Produktivität	Modellierung durch Universalen-Produktivität
a) Zahl = Zeit-Zeichen	: a) Zahl = Zeit-Zeichen
b) poetische Etymologie	: b) zaum', Sternensprache
c) Märchen	: c) utopischer Wunschkatalog, utopische Konkretion
d) Typen:	: d) Typ:
Nikolaj	"budetljanin"
Der Jäger Usa-Gali	Zangezi
e) Verwobenheit	: e) Transparenz

9. GLOBALER STELLENWERT DER UNIVERSALEN

Chlebnikovs Vorstellung eines Kreislaufs der Materie, um es hier global auszudrücken, drückt sich vornehmlich in seinen Überlegungen zur zyklischen Struktur der Geschichte aus.

Kontinuitätsstrukturen wie Strahl, Linie oder Welle bleiben aber im System der von Chlebnikov dargelegten Strukturen. Sie werden zu "Transportmitteln" der Universalen.

An anderer Stelle der vorliegenden Arbeit haben wir auf die Bedeutung eines technischen Bewußtseins verwiesen, wie es sich im Programm der "Poetisierung der Wissenschaften", sowie in der Kontrastierung von wissenschaftlicher und poetischer "Rede", vor allem aber in den Gedanken zur Zukunft im Zusammenhang mit der Rolle der Medien, bzw. einer utopischen Architektur, bei Chlebnikov zeigt.

Im übertragenen Sinne kann man eine Bemerkung Chlebnikovs zur Zahl als einen Hinweis auf die damit verbundene Vorstellung einer Maschine verstehen, er schreibt:

"Číslo est' čaša, v ktoruju možet
byt' nalita židkost' ljuboj veličiny,
a uravnenie est' pribor, delajuščij
verenicu veličin, gde tverdye čisla
javljajutsja nepodvižnymi gajkami
uravnenija, ego stankom, a veličiny
m, n - podvižnymi členami snarjada,
kolesami, ryčagami, machovikami
uravnenija." 1

1 S.S.III Bd.V, S.474.

Die "Schwundgräder der Gleichung" sind für Chlebnikov offensichtlich die Zahlen 2 und 3, die wir vorab als Universale 3 bezeichnet haben.

Die Zahl erscheint hier, um mit der Terminologie der Informationstheorie zu sprechen, als "input".

Roland Barthes' Bemerkung zum Text als Gewebe² ist von Interesse, als sich eine Verbindung zur Idee der Maschine als selbsttätigem Automaten herstellen läßt, Barthes schreibt:

"Text heißt Gewebe; aber während man dieses Gewebe bisher immer als ein Produkt ... aufgefaßt hat, hinter dem sich ... der Sinn (die Wahrheit) aufhält, betonen wir jetzt bei dem Gewebe die generative Vorstellung, daß der Text durch ein ständiges Flechten entsteht und sich selbst bearbeitet." ³

Wenn wir die Vorstellung des "ständigen Flechtens" auf die Praxis der durch die Produktivität der Universalen hergestellten Beziehungen übertragen, ist dies ein Verweis auf eine gewisse gerichtete "Automatisation" der den Universalen in ihrer Struktur eigenen Bedeutung. Denn die Formel - als Maschine - produziert, je nach Eingabe, Ergebnisse, die sich als Reihe in den Kontext einflechten.

Gülich und Raible sprechen von zwei Dimensionen des Gewebes; ⁴ erstere nennen sie die "Kette", ⁵ die zweite

² Roland Barthes, Die Lust am Text, Frankfurt am Main, 1974, S.94.

³ ebd.

⁴ Elisabeth Gülich, Wolfgang Raible, Linguistische Textmodelle, München, 1977, S.52.

⁵ "Die kontinuierlich miteinander verknüpften Sätze eines Textes würden so die Kette des Textgewebes bilden." ebd.

Dimension des Text-Gewebes bezeichnen sie als die "Ma-
krrostruktur des Textes."⁶

"Nach dieser Konzeption würde ein Text bzw. ein Textganzes aus Teilganzem (im Sinne der Gestalt-Theorie) bestehen, die als Sinneinheiten eine Funktion im Textganzem haben." ⁷

Die Universalen wollen wir als die semantischen Makrostruktur des von uns behandelten Korpus betrachten. Als "Sinneinheiten" verweisen die Universalen auf Chlebnikovs Explizierung der "Konstanten der Welt".⁸ Chlebnikov spricht von den "Knoten der Zukunft"⁹ - die Universalen sind für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entscheidende Strukturen - sie werden zum Ausdruck eines "Bewußtsein des großen Hirns".¹⁰

Percov macht folgende Bemerkung über Chlebnikov:

"Racionalist i ateist, metafizik i prožektor-mečtatel', on iskal putej ne 'nad' real'nost'ju, a v nej samoj, v prošlom i v buduščem, kogda iskal svoj universal'nyj zakon periodizacii sobytij vsemirnoj istorii, ili plavil korni dlja vsemirnogo jazyka." ¹¹

6 "Ebenso, wie nun beim Gewebe durch die zweite Dimension, also durch den speziellen Verlauf der Durchschuß-Fäden, bestimmte Webmuster entstehen, die einem Gewebe sein charakteristisches Gepräge geben, macht die zweite Dimension des Text-(Gewebes, die man auch die 'Makrostruktur' nennen könnte, die Textsortenhaftigkeit eines Texts aus." (S.53).

7 ebd.

8 s. hierzu auch Teun van Dijk's Konzept der Makrostruktur: "Unter 'Makrostruktur' versteht van Dijk eine semantische Texttiefenstruktur (...), die nicht mit den Tiefenstrukturen der Sätze identisch ist, sondern ihnen zugrunde liegt. Sie repräsentiert die 'globale' Bedeutung des Texts..." Gülich, Raible, a.a.O., S.253.

9 U II, S.9.

10 U II, S.69.

11 V. Percov, O. Velimire Chlebnikove, in: Voprosy literatury, No.7, Moskva, 1966, S.67.

10. ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem Begriff der Utopie sind in dem von uns behandelten Korpus von Texten Velimir Chlebnikovs sechs Punkte verbunden.

In der vorliegenden Arbeit sind diese Punkte in einer bestimmten Reihenfolge behandelt worden, die nach unserem Dafürhalten mit einer fortschreitenden Konkretisierung des utopischen Denkens einhergeht.

1. Der Harmonie-Begriff

Der Begriff ist insofern bedeutend, als Chlebnikov - in der Tradition der Vorsokratiker stehend - hiermit ein Universum beschreibt, welches in seiner Struktur harmonische Beziehungen zwischen den "Dingen" der Welt widerspiegelt.

Die Produktivität der Universalen gereichte zur Explizierung dieses Denkens, das u.a. in Chlebnikovs Überlegungen zum zyklischen Verlauf von "Gesamt"-Schicksal und Einzel-Schicksal seinen Ausdruck fand.

Der Harmonie-Begriff erfährt in dem daran anschließend behandelten Kapitel eine auf das utopische Denken hinführende Konkretisierung.

2. Der Enzyklopädierungs-Gedanke

Dieser Begriff steht in engem Zusammenhang mit der Vorstellung eines in seiner Struktur harmonischen Universums.

Vornehmlich die Universale 5 (das "Allgemeine Gesetz der Vergleichbarkeit") wurde zum Ausdruck eines Denkens in dieser Kategorie.

3. Poetisierung der Wissenschaften

Die zuvorderst behandelten Punkte 1. und 2. sind für das "Programm" einer Poetisierung der Wissenschaften (oder: Wissenschaftspoese) bedeutende Faktoren.

Hier widerspiegelt sich der Gedanke eines harmonischen Universums, das als gedankliche Grundlage für das Programm der von Chlebnikov vorgestellten Verschmelzung von wissenschaftlicher und künstlerischer, poetischer "Rede" dient, sowie der eng hiermit verbundene Enzyklopädierungs-Gedanke.

Auf das utopische Moment - im Sinne Bohrers, Ryers und Blochs - dieser Vorstellungen haben wir im Zusammenhang mit den Bestrebungen des Novalis hingewiesen.

Zwischen beiden Dichtern konnte auf eine Verwandtschaft der Ideen verwiesen werden.

4. Utopischer Wunschkatalog

Die sich als "Vorschläge" in Chlebnikovs Werk manifestierenden Gedanken haben wir unter dem Aspekt der "Karnevalisierung" (Bachtin) zu interpretieren versucht.

Wir haben u.a. auf die in Chlebnikovs Weltsicht bedeutende Rolle des Krieges verwiesen, die hier im Sinne einer karnevalistischen Verfremdung dargestellt wird.

Das den "Vorschlägen" Chlebnikovs eigene "andere Sprechen" haben wir als utopisch bezeichnet.

5. Utopische Konkretion

"Seriöser" als die im utopischen Wunschcatalog geäußerten Vorschläge erschienen hier Chlebnikovs Bemerkungen zur Rolle der Medien und der Architektur in der Zukunft.

Während im Bereich der Medien ein eher verbindender Aspekt zum Tragen kam, ganz im Sinne einer anzustrebenden transkulturellen Einheit, so waren andererseits die Ideen zu einer zukünftigen Architektur eher als Ausdruck einer metropolitären Vereinzelung, wenn dieser Ausdruck hier gestattet sei, zu verstehen, was sicher nicht zuletzt mit Chlebnikovs unsteten Reisen quer durch Rußland in Zusammenhang gebracht werden kann.

6. "budetljanstvo"

Zwei Aspekte waren hier von Bedeutung: zunächst sei noch einmal im Zusammenhang mit Chlebnikovs "budetljanstvo" auf die globale Rolle der Universalen verwiesen, die zur Modellierung dieses Konzepts dienten.

Die aus den Überlegungen zum Harmonie-Begriff und dem Enzyklopädierungs-Gedanken resultierenden "Konstanten der Welt" wurden aus dem Wissen um ihre auf der Zeitachse sich manifestierende bedeutende Struktur in die Zukunft projeziert.

Der Begriff des Strahls ist in diesem System der Zuordnungen als Kontinuitäts-Begriff beschrieben worden.

Andererseits manifestieren sich im Typ des "budetljanin", den Chlebnikov als neuen Menschen vorstellt, die Überlegungen zur völkerverbindenden Bedeutung von "zaum" und "zvezdnyj jazyk", sowie das Wissen um die "Strahlen des Schicksals", die der "budetljanin" umlenken soll.

Chlebnikovs "Zangezi" haben wir als Prototypen des "budetljanin" zu beschreiben versucht.

11. LITERATURVERZEICHNISa. Werkausgaben

- Chlebnikov, V., Sobranie sočinenij, 4 Bde., Hg. D. Tschizhevskij, München, 1968-1972
- Chlebnikov, V., Werke 1 und 2, Hg. P. Urban, Reinbek bei Hamburg, 1972
- Chlebnikov, V., Čmaranice po nebi, přeložil Jiří Taufer, Praha, 1974
- Chlebnikov, V., Zakletí smíchem, přeložil, uspořádal a obrazový materiál vybral Jiří Taufer, Praha, 1975
- Chlebnikov, V., Snake Train: Poetry and Prose, Edited by G. Kern. Introduction by J. Brown, Ann Arbor, 1976

b. Sonstige Texte

- Apel, K.O., Transformation der Philosophie, Frankfurt am Main, 1973
- Bachtin, M., Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur, München, 1969
- Baran, H., The Problem of Composition in Velimir Chlebnikov's Texts, in: Russian Literature, IX, 1981, S. 87-106
- ders., Chlebnikov's "Vesennogo korana": An Analysis, in: Russian Literature, IX, 1981, S.1-22
- Barooshian, V.D., Russian Cubo-Futurism 1910-1930, The Hague, Paris, 1974
- Barthes, R., Die Lust am Text, Frankfurt am Main, 1974
- Belyj, A., Peterburg, München, 1967
- ders., Glossalolija, D. Tschizhevskij (H-Y.) München, 1971
- Bense, M., Konturen einer Geistesgeschichte der Mathematik, Hamburg, 1946
- ders., Literaturmetaphysik, Stuttgart, 1950
- Bloch, E., Geist der Utopie, Frankfurt am Main, 1980
- Bohrer, K.-H., Der Lauf des Freitag, München 1973

- Bohrer, K.-H., Die drei Kulturen, in Stichworte zur geistigen Situation der Zeit, 2. Bd., Politik und Kultur, Jürgen Habermas, (Hg.), Frankfurt am Main, 1979
- Bowlt, J., Russian Formalism and the Visual Arts, in: 20th Century Studies, Canterbury, 7/8, 1972, S.131-146
- Brik, O., On Khlebnikov, in: Russian Literature Triquarterly, 12, 1975, S.228-232
- Britikov, A.F., Russkij sovetskij naučno-fantastičeskij roman, Leningrad, 1970
- Cassirer, E., Philosophie der symbolischen Formen, Bd.3, Darmstadt, 1964
- Chardžiev, N., Novoe o Velimire Chlebnikove, in: Russian Literature, 9, 1975, S.6-24
- ders., Malevič, K., Matjušin, M., K istorii russkogo avangarda, Stockholm, 1976
- Collins, A.M., Quillian, M.R., Retrieval time from semantic memory, in: Franz-Josef Stachowiak, Zur semantischen Struktur des subjektiven Lexikons, München, 1979
- Cooke, R.F., Image and Symbol in Khlebnikov's "Night Search", in: Russian Literature Triquarterly, 12, 1975, S.279-294
- van Dijk, T.A., Beiträge zur generativen Poetik, München, 1972
- Douglas, Ch., Views from the New World. A. Kruchenykh and K. Malevich: Theory and Painting, in: Russian Literature Triquarterly, 12, 1975, S.353-370
- Drews, P., Devetsil und Poetismus. Künstlerische Theorie und Praxis der tschechischen literarischen Avantgarde am Beispiel Vitezslavs Nezvals, Jaroslav Seiferts und Jiři Wolkers, München, 1975
- Dyck, M., Novalis and Mathematics. A Study of Friedrich von Hardenberg's Fragments on Mathematics and its Relation to Magic, Music, Religion, Philosophy, Language, and Literature, Chapel Hill, 1960
- Exner, F., Über Leibniz'ens Universal-Wissenschaft, Prag, 1843
- Fleckenstein, J.O., Gottfried Wilhelm Leibniz, München, 1958

- French, P.J., John Dee. The World of an Elizabethan Magus, London, Boston and Henley, 1972
- Gadamer. H.-G., Idee und Zahl, Studien zur platonischen Philosophie von Hans-Georg Gadamer, Hermann Gundert, Joachim Krämer, Helmut Kuhn, in: Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse, Jahrgang 1968
- Geissler, H., Comenius und die Sprache, Heidelberg, 1959
- Gericke, H., Geschichte des Zahlbegriffs, Mannheim, Wien, Zürich, 1970
- Gray, C., The Great Experiment in Russian Art 1863-1922, London, 1962
- Gülich, E., Raible, W., Linguistische Textmodelle, München, 1977
- Günther, G., Logik, Zeit, Emanation und Evolution, Köln und Opladen, 1967
- Hansen-Löve, A.A., Der russische Formalismus, Wien, 1978
- Hartmann, H., Zur Aktualität der Raum-Zeit-Auffassung des Novalis, Bonn, 1974
- Hegener, J., Die Poetisierung der Wissenschaften bei Novalis, Bonn, 1975
- Henderson, L.D., The Merging of Time and Space: "The Fourth Dimension" in Russia from Ouspensky to Malevich, in: The Structurist (Space/Time), 15/16, 1975, S.97-108
- Hocke, G.R., Manierismus in der Literatur. Sprach-Alchimie und esoterische Kombinationskunst, Reinbek bei Hamburg, 1959
- Holenstein, E., Roman Jakobsons phänomenologischer Strukturalismus, Frankfurt am Main, 1975
- Holthusen, J., Andrej Belyj und Rudolf Steiner, in: Festschrift für Max Vasmer zum 70. Geburtstag, Veröffentlichungen der Abteilung Slavische Sprachen des Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin, Bd.9, zusammengest. von M.Woltner und H. Bräuer, Wiesbaden, 1956, S.187-192
- ders., Studien zur Ästhetik und Poetik des russischen Symbolismus, Göttingen, 1957
- ders., Tiergestalten und metamorphe Erscheinungen in der Literatur der russischen Avantgarde, (1909-1923), München, 1974

- Holthusen, J., Weltmodelle moderner slavischer Dichter: Andrej Belyj und Miroslav Krleža, Innsbruck, 1978
- ders., Die Sphäre der Metaphern in Velimir Chlebnikovs Gedicht "Derevo", in: Russian Literature, IX, 1981, S.23-46
- Ivanov, V.V., The Category of Time in Twentieth-Century Art and Culture, in: Semiotica VIII, 1973, S.1-45
- Jakobson, R., Novejšaja russkaja poëzija. Nabrosok pervyj. Viktor Chlebnikov, in: Wolf-Dieter Stempel (Hg.), Texte der russischen Formalisten, Bd.II, Texte zur Theorie des Verses und der poetischen Sprache, München, 1972, S.18-135
- Jakolev, B., Poët dlja Èstetov, in: Novyj Mir, No. 5, 1948, S.207-231
- Kayser, H., Akroasis. Die Lehre von der Harmonik der Welt, Basel, Stuttgart, 1964
- Kljuev, N., Sočinenija, tom pervyj, A. Neimanis Verlag 1969
- Koll, A., Chlebnikovs "Vremja mera mira", (unveröffentlichte Magisterarbeit), Freiburg, 1978
- Kuhn, H., Platon und die Grenze philosophischer Mitteilung, in: Gadamer, H.-J. (Hg.), Idee und Zahl, Studien zur platonischen Philosophie, Heidelberg, 1968
- Kristeva, J., Die Revolution der poetischen Sprache, Frankfurt am Main, 1978
- Lönnquist, B., Chlebnikov and Carnival. An Analysis of the Poem "Poët", Acta Universitatis Stockholmiensis, Stockholm Studies in Russian Literature 9, Stockholm, 1979
- ders., Chlebnikov's "Imagist" Poem, in: Russian Literature, IX, 1981, S.47-57
- Lotman, J., Die Struktur literarischer Texte, München, 1972
- Manuel, F.E., Manuel, F.P., Utopian Thought in the Western World, Cambridge, Massachusetts, 1979
- Markov, Vl., O Chlebnikove, in: Grani, No. 12, 1954, S.126-145
- ders., The Longer Poems of Velimir Chlebnikov, Berkeley and Los Angeles, 1962

- Markov, Vl., (Hg.), Manifesty i Programmy Russkich Futuristov, München, 1967
- ders., Russian Futurism; A History, Berkeley and Los Angeles, 1968
- Metzner, J., Persönlichkeitszerstörung und Weltuntergang. Das Verhältnis von Wahnbildung und literarischer Imagination, Tübingen, 1976
- Meyerhoff, H., Time in literature, Berkeley and Los Angeles, 1968
- Minsky, M.A., A framework for representing knowledge, in: P. Winston (ed.), The Psychology of computer vision, New York, 1975
- Mirsky, S., Der Orient im Werk Velimir Chlebnikovs, München, 1975
- Musil, R., Die Verwirrungen des Zöglings Törleß, Reinbek bei Hamburg, 1959
- Novalis, Schriften. Im Verein mit Richard Samuel. Hg. von Paul Kluckhohn, Bd.III und IV, Leipzig, 1929
- ders., Schriften, 3 Bände, Stuttgart, 1960-1969
 Bd.1: Das dichterische Werk. Hg. von Paul Kluckhohn und Richard Samuel unter Mitw. von Heinz Ritter und Gerhard Schulz, Stuttgart, 1960
 Bd.2: Das philosophische Werk I. Hg. von Richard Samuel in Zusammenarbeit mit Hans-Joachim Mähl und Gerhard Schulz, Stuttgart, 1965
 Bd.3: Das philosophische Werk II. Hg. von Richard Samuel in Zusammenarbeit mit Hans-Joachim Mähl und Gerhard Schulz, Stuttgart, 1968
- Percov, V., O Velimir Chlebnikove, in: Voprosy Literaturny, No. 7, 1966, S.46-71
- Pilch, H., Allgemeine Sprachwissenschaft und Einzelphilologie, Alfred Rammelmeyer und Gerhard Gieseemann (Hg.), Reihe: Ost und West, Bd.2, Frankfurter Abhandlungen zur Slavistik, Bd.24, Wiesbaden, 1978, S.1-13
- Poggioli, R., The Theory of Avant-Garde, Cambridge, Massachusetts, 1968
- Politella, J., Platonism, Aristotelianism and Cabalism, Philadelphia, 1938
- Polivka, J., Les Nombres 9 et 3 x 9 dans les Contes des Slaves de l'Est, in: Revue des Études Slaves 7, Paris, 1927, S.217-223

- Postupal'skij, J., V. Chlebnikov i Futurizm, in: Novyj Mir, kniga pjataja, 1930
- Reichenbach, H., Napravlenie vremeni, Moskva, 1962
- Reichmann, E., Die Herrschaft der Zahl. Quantitatives Denken in der deutschen Aufklärung, Stuttgart, 1968
- Reilly, P.C., Athanasius Kircher S.J. Master of a Hundred Arts, Studia Kircheriana, Schriftenreihe der Internationalen Athanasius Kircher Forschungsgesellschaft e.V., Wiesbaden - Rom, 1974
- Reiss, H., Politisches Denken in der deutschen Romantik, Bern, 1966
- Ripellino, A.M., Chlebnikov e futurismo russo, in: Convivium 5, 1949, S. 665-683
- ders., Majakovskij und das russische Theater der Avantgarde, Köln, 1964
- Ryan, W.F., The Oriental Duodenary Animal Cycle in Old Russian Manuscripts, in: Oxford Slavonic Papers, vol. IV, 1973, S.12-20
- Schauberger, W., Das Tongesetz und das Ereignis Teilhard de Chardin, in: Helmut Reinalter (Hg.), Evolution der Welt, Versuche über Teilhard de Chardin, Innsbruck, 1973
- Schelling, F.W.J. von, System des transzendentalen Idealismus, 1799/1800. Sämtliche Werke, 1. Abt., Bd.3, Stuttgart und Augsburg, 1858
- Scholz, F., Die Anfänge des russischen Futurismus in sprachwissenschaftlicher Sicht, in: Poetica, 2.Bd., Heft 4, 1968, S.477-500
- Šklovskij, V., Kunst als Verfahren, in: J. Striedter (Hg.), Russischer Formalismus, München, 1968
- Steiner, G., Sprache und Schweigen, Frankfurt am Main, 1969
- Stepanov, N., Velimir Chlebnikov, Žizn' i tvorčestvo, Moskva, 1975
- Suvin, D., Metamorphoses of Science Fiction. On the Poetics and History of a Literary Genre, New Haven and London, 1979
- Torodov, T., Poetik und Prosa, Frankfurt am Main, 1972

- Tynjanov, J., Die literarischen Kunstmittel und die Evolution in der Literatur, Frankfurt am Main, 1967
- Uspensky, B.A., On the Poetics of Chlebnikov. Problems of Composition, in: Russian Literature 9, 1975, S.81-85
- Vroon, R., "Sea Shore" ("Morskoj bereg") and the Razin Constellation, in: Russian Literature Triquarterly, 12, 1975, S.295-313
- ders., Velimir Chlebnikov's "Chadži-Tarchan" and the Lomonosovian Tradition, in: Russian Literature, IX, 1981, S.107-131
- Weinreb, F., Zahl, Zeichen, Wort, Reinbek bei Hamburg, 1978
- Wellek, R., Russian Formalism, in: G.Gibian and H.W. Tjalsma (ed.), Russian Modernism. Culture and the Avant-Garde, 1900-1930, Ithaca and London, 1976, S.31-48
- Weststejn, W.G., Simile in Chlebnikov's "Žuravl'", in: Russian Literature, IX, 1981, S.65-86
- Whorf, B.L., Sprache, Denken, Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie, Reinbek bei Hamburg, 1963
- Willeke, A.B., The Cyclical Experience of Time in Recent Soviet Lithuanian Prose, in: Slavic and East European Journal, 23, 1979, S.94-103
- Wittgenstein, L., Philosophische Untersuchungen, Frankfurt am Main, 1971
- Zamjatin, E., My, New York, 1967

c. Nachschlagewerke und Kataloge

- Brockhaus ABC der Naturwissenschaften und Technik, Leipzig, 1962
- Catalogue de l'exposition Paris-Moscou 1900-1930, Paris, 1979
- Compton, S.P. The World Backwards, Russian Futurist Books 1912-1916, London, 1978
- Kluge, F., Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache, Berlin, New York, 1975

Abkürzungen

S.S. I - IV = Bände I - IV der Sobranie Sočinenij
von Velimir Chlebnikov (s. Literatur-
liste Seite 150).

U I - II = Werke 1 und 2 der von Peter Urban
herausgegebenen 2-bändigen V. Chlebnikov
Ausgabe (s. Literaturliste Seite 150).